

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

26./27. März 2022 / Nr. 12

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,80 Euro, 6070

Österliche Meisterwerke der Volkskunst



Ostereier aus der Privatsammlung von Rudolf Kombosch zeigt das Heimatmuseum Günzburg unter dem Titel „Oval“ bis 24. April. Es sind kleine Meisterwerke der Volkskunst. **Seite 13**

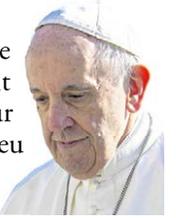
ABBA: Bis heute in aller Ohren



Hits wie „Waterloo“ oder „Dancing Queen“ machten Agnetha, Björn, Benny und Anni-Frid international bekannt und beliebt. Vor 50 Jahren gründeten sie ihre Band „Abba“. **Seite 34**

Laien in vatikanischen Leitungsämtern

Papst Franziskus hat der Kurie eine neue Verfassung gegeben. Damit öffnet er hohe Leitungsämter für Laien. Er selbst wird einer der neu zugeschnittenen Vatikanbehörden vorstehen. **Seite 7**



Vor allem ...

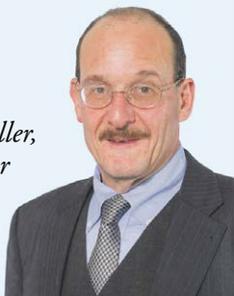
Liebe Leserin, lieber Leser

An diesem Freitag, dem Fest Mariä Verkündigung, weicht Papst Franziskus um 17 Uhr im Petersdom Russland und die Ukraine dem Unbefleckten Herzen Mariens (Seite 6). Bei der Weihe, die Kurienkardinal Konrad Krajewski auch in Fátima vollzieht, wird Maria um mütterlichen Schutz für die vom Krieg heimgesuchten Länder gebeten. Bischöfe in aller Welt, so auch Bischof Bertram (Seite 20), folgen dem Gebetswunsch und rufen die Gläubigen auf, sich anzuschließen.

Diverse Experten haben kritisiert, der Papst rede Russland nicht scharf genug ins Gewissen. Anscheinend haben sie von Geheimdiplomatie nicht viel Ahnung. Franziskus hatte über eine Videokonferenz bereits direkten Kontakt mit dem russischen Patriarchen Kyrill in Moskau. Der Pontifex vermeidet nach außen Vorwürfe, um die diplomatische Lage nicht zu gefährden. Höchst deutlich lehnt er aber den Krieg und das damit verbundene furchtbare Leid ab.

Nicht erst seit Johannes Paul II. hat der Vatikan im Osten Europas Großes erreicht. Jedoch nicht mit markigen Worten, sondern mit Gebet, Gottes Hilfe und vom Heiligen Geist unterstützter Schläue.

Ihr
Johannes Müller,
Chefredakteur



Auf der Flucht vor Krieg und Elend

Wie geht es weiter? Diese Frage beschäftigt alle, die sich am Bahnhof des polnischen Przemysł drängeln. Nach der Flucht aus der Ukraine, die immer mehr im Elend versinkt, erwartet die Menschen trotz aller Hilfsbereitschaft große Ungewissheit. Auch dieser älteren Frau, die ihr Enkelkind im Arm trägt, ist die Sorge ins Gesicht geschrieben. **Seite 2/3 und 5**



Foto: Imago/NurPhoto

Im Bahnhof der Stadt Przemyśl: Erschöpfte Flüchtlinge aus der Ukraine sind im Nachbarland Polen angekommen. Nicht wenige schlafen nach der großen Anstrengung, hierher zu kommen und den russischen Truppen zu entfliehen.



ZWISCHEN LACHEN UND WEINEN

Die meisten erleichtert

Viele Flüchtlinge aus der Ukraine landen zunächst im polnischen Przemyśl

MEDYKA/PRZEMYŚL – Mehr als drei Millionen der rund 44 Millionen Ukrainer sind bereits vor dem Krieg geflohen. Die meisten von ihnen zunächst nach Polen. Die Bewohner der Grenzstädte haben sich rasch darauf eingerichtet. Freiwillige unterstützen sie.

Einige lachen, andere können nicht aufhören zu weinen. Am polnisch-ukrainischen Grenzübergang in Medyka warten Hunderte Menschen tagelang auf ihre Familien und Freunde aus der Ukraine. Wenn sie sich wiedersehen, überschlagen sich die Emotionen. Bei den meisten überwiegt die Erleichterung, in Sicherheit zu sein, erzählt Francesco Pistilli. Der römische Fotograf ist nach Medyka gereist, um die Lage zu dokumentieren.

Laut polnischem Innenministerium haben annähernd zwei Mil-

► Voller Hilfsbereitschaft und die Ruhe in Person: Lucas aus Schweden, Franziskaner und Priesteramtsanwärter.



lionen Menschen die acht Grenzübergänge nach Polen passiert. Zu den wichtigsten gehört Medyka. Über das kleine polnische Dorf erreichen viele Flüchtlinge ihr erstes Ziel: Przemyśl. Sie kommen zu Fuß, im Auto, mit Bussen oder dem Zug, vor allem Frauen und Kinder. Die Männer verteidigen ihr Land gegen die russischen Angreifer.

So auch der Vater von Elena, über 60 Jahre alt. Elena selbst erreichte Polen mit ihren beiden Söhnen und

ihrer Mutter. Drei Tage waren sie mit dem Auto aus Charkiw unterwegs. „Auch wenn ich mir Sorgen um meinen Vater mache, bin ich froh, dass ich meine Kinder retten konnte“, sagt die 43-Jährige. Mit Timur (11), Wladimir (13) und ihrer Mutter möchte sie nach einem kurzen Stopp weiterreisen. Sie habe Freunde in Polen und werde dort erst einmal unterkommen.

Przemyśl ist ein Knotenpunkt. Stadt und Bewohner haben sich



◀ Geschafft. Diese Mutter mit ihren zwei Töchtern ist außerhalb des Kriegsgebiets angekommen. Die Männer sind zumeist zur Verteidigung zurückgeblieben.

schnell auf den Flüchtlingsstrom eingerichtet. Ein leerstehendes Einkaufszentrum wurde zu einem Durchgangslager umfunktioniert, Schulturnhallen wurden zu Schlafsälen. Die meisten Ankommenden bleiben nur kurz in der rund 65 000 Einwohner zählenden Stadt. Viele fahren sofort weiter. An den ankommenden Bussen und Zügen warten freiwillige Helfer, oft mit ihren Privatautos, haben die Namen der jeweiligen Zielstadt an die Windschutzscheibe geklebt und nehmen Flüchtlinge in Empfang.

Viele Menschen kommen aber auch mit dem eigenen Fahrzeug oder zu Fuß aus der Ukraine. Sie haben oft Tage, mindestens aber viele Stunden an der Grenze gewartet. Mit dem Nötigsten versorgt werden sie unter anderem von Dominika Chylewska von der Caritas Polen. „Wir geben hier jeden Tag Tausende Essen aus. Unsere Helfer kochen die ganze Nacht Suppe“, erzählt sie. In drei Schichten mit über 100 Helfern arbeiteten sie hier. Zusätzlich schickten sie Lebensmittel in die Ukraine. Aber manchmal sei es schwierig, sich vorzubereiten, weil die Zahl der Grenzgänger stark variere.

Und nicht nur die Zahl, wie Fotograf Pistilli erzählt. Als er mit Kollegen in Przemyśl ankam, überquerten noch sehr viele Studenten und Arbeiter aus dem Ausland die Grenze von der Ukraine nach Polen. Viele waren zu Fuß unterwegs, weil sie nicht in die Züge gelassen wurden. Es habe eine feste Reihenfolge gegeben: erst Menschen mit Bahntickets, dann Frauen mit Kindern, dann ukrainische Staatsbürger. Es gab kaum freie Plätze in den überfüllten Zügen.

Dann sei die Zahl der eintreffenden Nicht-Ukrainer plötzlich abgeebbt. Warum, wisse er nicht, sagt Pistilli. Gegen jene Fremden, die bereits im Land sind, machten polnische Rechtsextreme mobil. In Przemyśl kam es zu Angriffen auf Menschen mit dunklerer Hautfarbe.

Helfer aus ganz Europa

Insgesamt aber überwiegt jetzt die Hilfsbereitschaft. Die vielen polnischen Freiwilligen werden von zahlreichen Helfern aus ganz Europa unterstützt. Lucas, angehender Priester und Franziskaner, ist aus Schweden angereist, um die Caritas vor Ort zu unterstützen. Er hilft den Flüchtlingen bei der Weiterreise oder sucht nach Möglichkeiten zur Unterbringung.

Der Krieg bereite ihm zwar große Sorgen, sagt der 21-Jährige. Er versuche aber, sich auf das Positive zu konzentrieren. Ihn mache glücklich, helfen zu können und die vielen hart arbeitenden Freiwilligen zu sehen.

Severina Bartonitschek



▲ Freiwillige Helfer packen Kleidung für die Flüchtlinge in Plastiksäcke. Im Hintergrund ein „Zelt der Hoffnung“. Fotos: KNA

FÜR FRAUEN, KINDER UND BEHINDERTE

Hilfe im „Zelt der Hoffnung“

Caritas entlang der polnischen Grenze und bis ins Kriegsgebiet im Einsatz

PRZEMYŚL - Der dramatische Exodus von Menschen, die vor dem Krieg aus der Ukraine fliehen, hält an. Caritas Polen unterstützt alle, die die Grenze überschritten haben – auch diejenigen, die sich noch im Kriegsgebiet befinden. Vatican News, die offizielle Nachrichtenplattform des Vatikan, berichtet:

Nicht alle Flüchtlinge nach Polen haben die Absicht, im Land zu bleiben, aber sie brauchen jedenfalls Aufnahme und Unterstützung. Darum kümmert sich derzeit mit großem Einsatz die polnische Caritas. Zugleich versucht sie auch denen zu helfen, die sich noch im Kriegsgebiet in der Ukraine aufhalten.

Zusammen mit der polnischen Kirche und der Caritas in der Ukraine hat die polnische Caritas ein sicheres Zuhause für 650 Kinder, Waisen und Kinder mit verschiedenen Behinderungen, in Polen geschaffen. Insgesamt könnte die neue Einrichtung 2000 Kinder aufnehmen.

An der polnisch-ukrainischen Grenze hat die Caritas unter anderem sogenannte „Zelte der Hoffnung“ aufgeschlagen: In diesen werden die erschöpften Flüchtlinge mit Lebensmitteln, heißen Getränken, Thermoskannen, Decken und

Schlafsäcken versorgt. Allein in der Erzdiözese Przemyśl liefern Freiwillige täglich 30 000 belegte Brote aus und haben bisher Tausende von Mahlzeiten und heißen Getränken verteilt.

Humanitäre Transporte

Am Bahnhof in Przemyśl hat die Caritas einen separaten Raum nur für Frauen mit Kindern eingerichtet, der von Freiwilligen und Ordensfrauen betrieben wird. Die humanitären Transporte in die Ukraine

werden ebenfalls fortgesetzt. 150 Lastwagen mit Nahrungsmitteln, Wasser, Medikamenten, Erste-Hilfe-Materialien, Kleidung und anderen Produkten haben ihr Ziel bereits erreicht.

Wer den Schutzsuchenden aus der Ukraine entlang der polnischen Grenze und anderswo helfen will, der kann dies beispielsweise durch eine Spende für Caritas international tun. Und zwar unter IBAN DE88 6602 0500 0202 0202 02, BIC: BFSWDE33KRL, Bank für Sozialwirtschaft Karlsruhe.



▲ Eine polnische Nonne erklärt zwei jungen Flüchtlingen, wie es jetzt für sie nach der Ankunft in Przemyśl weitergeht.

Kurz und wichtig



Jugendbuchpreis

Die Autorin Kirsten Boie (Foto: Imago/Future Image) wird mit dem diesjährigen Katholischen Kinder- und Jugendbuchpreis ausgezeichnet. Den Preis erhalte sie für ihr 2021 erschienenes Buch „Dunkelnacht“, teilte die Jury der Deutschen Bischofskonferenz mit. Die Preisverleihung ist für den 2. Juni in Würzburg geplant. Die Geschichte in „Dunkelnacht“ spielt in den letzten Tagen des Zweiten Weltkriegs in der bayerischen Kleinstadt Penzberg. Boie verflechtet eine historische Begebenheit mit einer fiktionalen Geschichte durch die Perspektive dreier jugendlicher Charaktere, mit denen sich junge Leser identifizieren und fragen können: „Was hätte ich getan?“, erklärte die Jury.

Keine Prozession

Die traditionsreiche Karfreitagsprozession im unterfränkischen Lohr am Main fällt das dritte Jahr in Folge aus. Als Grund nennt die katholische Pfarrei die Entwicklung der Inzidenzzahlen, die keine signifikante Verbesserung der Gefahrenlage erwarten lassen. Es sei nicht sinnvoll, die Prozession, bei der oft Hunderte von Menschen eng nebeneinander stünden, „zur Quelle einer möglichen Ansteckung“ werden zu lassen.

Ministrantenwallfahrt

Nach der coronabedingten Absage für Sommer 2023 soll im Sommer 2024 wieder eine internationale Ministrantenwallfahrt nach Rom stattfinden. Vom 29. Juli bis zum 3. August werden Messdiener aus ganz Europa nach Rom pilgern, teilte die Deutsche Bischofskonferenz mit. Die Generalversammlung des Internationalen Ministrantenbunds unter dem Vorsitz des Luxemburger Kardinals Jean-Claude Hollerich habe sich auf den Termin im Jahr 2024 geeinigt und erste organisatorische Entscheidungen zur Romwallfahrt getroffen, hieß es. Bei der bislang letzten Ministrantenwallfahrt im Jahr 2018 kamen rund 60000 Teilnehmer aus 19 Ländern zusammen.

Betroffenenrat

Die Bistümer Hildesheim, Osnabrück und Hamburg haben einen gemeinsamen Rat für Betroffene von sexuellem Missbrauch installiert. Ein unabhängiges Auswahlgremium habe neun Personen für drei Jahre in den Betroffenenrat berufen, teilten die drei Bistümer mit. Sie sollen den Umgang mit sexualisierter Gewalt in den Diözesen begleiten und weiterentwickeln. Der Betroffenenrat werde drei Vertreter in die gemeinsame Aufarbeitungskommission der drei Bistümer entsenden, die sich noch im Aufbau befinde.

Ermittlung eingestellt

Gegen die von Mutter Teresa gegründete Hilfsorganisation „Missionarinnen der Nächstenliebe“ wird in Indien nicht mehr wegen des Vorwurfs der Konversion von Mädchen zum Katholizismus ermittelt. Die Anklage sei substanzlos gewesen und werde deswegen nicht weiter verfolgt, erklärten die Strafverfolger laut dem asiatischen Pressedienst Ucanews. Gleichzeitig wies ein Gericht die Anklage gegen zwei Ordensschwester zurück.



Papst besucht Kinderkrankenhaus

ROM – Papst Franziskus hat am Samstag vergangener Woche im vatikanischen Kinderkrankenhaus Bambino Gesù aus der Ukraine geflohene kranke Kinder besucht. Derzeit werden 19 ukrainische Kinder in der Klinik und am Außenstandort Palidoro behandelt. Seit Kriegsbeginn seien etwa 50 Kinder im „Bambino Gesù“ medizinisch betreut worden, hieß es. Die Patienten litten unter anderem an Krebs oder neurologischen Erkrankungen. In den vergangenen Tagen seien zudem kleine Mädchen mit schweren Explosionswunden eingeliefert worden. „Bambino Gesù“ wurde 1869 von Fürstin Arabella de Fitz-James Salviati als erstes Kinderkrankenhaus in Italien gegründet. 1924 durch eine Schenkung an den Heiligen Stuhl übergegangen, zählt es heute zu den führenden Kinderkliniken Europas. *Text/Foto: KNA*

HYGIENEKONZEPTE BLEIBEN

Mit Vorsicht und Abstand

Bistümer heben Corona-Beschränkungen nur teilweise auf

BONN (KNA) – Nach dem Wegfall mehrerer staatlicher Corona-Schutzvorgaben haben auch die Bistümer in Deutschland ihre Regelungen für Gottesdienste angepasst.

Das Bistum Rottenburg-Stuttgart lockerte seine Corona-Auflagen für Gottesdienste leicht. Allerdings bleibe unter der neuen Corona-Verordnung des Landes Baden-Württemberg die Maskenpflicht erhalten. Auch der Mindestabstand von 1,5 Metern müsse in der Regel eingehalten werden.

Bei Feiern von Trauungen und Taufen könne er aber gelockert werden. Auch können an Erstkommunion- und Firmgottesdiensten nun wieder mehr Menschen teilnehmen, weil Familien und Gäste eines Kommunionkinds beziehungsweise eines Firmlings ohne Abstand zusammensitzen dürfen.

Keine Einschränkungen mehr gibt es nach Bistumsangaben künftig für das gemeinsame Singen in den Gottesdiensten. Auch die Gesangbücher werden in den Kirchen wieder ausgelegt. Zudem müssen die Sitzbänke nicht mehr desinfiziert werden. Bischof Gebhard Fürst rief

trotz der Lockerungen zu besonderer Vorsicht auf, um das Ansteckungsrisiko in den Kirchen so gering wie möglich zu halten.

Die Generalvikare der sieben bayerischen Bistümer haben sich ebenfalls darauf verständigt, bei den bewährten Hygienekonzepten zu bleiben, erklärte die stellvertretende Leiterin des Katholischen Büros Bayern, Bettina Nickel. Darüber seien die Pfarrgemeinden bereits schriftlich informiert worden. Welche Regeln für die Ostergottesdienste gelten, werde erst nach dem 2. April entschieden.

Teilnahme unbegrenzt

Seit dem Wochenende ist die Teilnehmerzahl bei Gottesdiensten nicht mehr beschränkt. Auch Einlasskontrollen sind damit hinfällig. Eine FFP2-Maske muss nur getragen werden, wenn der Abstand einer Haushaltsgemeinschaft zum nächsten Platz weniger als 1,5 Meter beträgt. Um Risikogruppen nicht zu gefährden, wird empfohlen, beim Gemeindegesang die Masken aufzubehalten und die Kirchen auch während des Gottesdienstes regelmäßig zu lüften.

Rücktritt noch vor Amtsantritt

Pallottiner müssen erneut einen Provinzial wählen

FRIEDBERG (KNA) – Die Herz-Jesu-Provinz der Pallottiner in Friedberg muss erneut einen Provinzial wählen.

Der Ende Februar gewählte Pater Christoph Lentz (49) habe nach Gesprächen mit Generalrektor Pater Jacob Nampudakam und dem bisherigen Provinzial Helmut Scharler (65) seinen Rücktritt vom Amt des Provinzials erklärt, den der Generalrat

in Rom am 11. März angenommen hat, hieß es. Lentz bleibe Rektor des Friedberger Pallotti-Hauses und Regens des Pastoraltheologischen Instituts.

Ursprünglich hätte Lentz seine neue Aufgabe am 2. Mai beginnen sollen. Er wäre Nachfolger des bisherigen Provinzials geworden, der das Amt turnusgemäß niederlegen wollte. Nun wird das Verfahren zur Wahl des Provinzials neu eingeleitet.

GRÖSSTE FLUCHTBEWEGUNG SEIT DEM ZWEITEN WELTKRIEG

Nicht gegeneinander ausspielen

Hamburger Erzbischof Stefan Heße über die Aufnahme von Ukraine-Flüchtlingen

HAMBURG – Die Menschen in der Ukraine verlassen in Scharen ihre Heimat. In Nachbarländern wie Polen oder der Slowakei ist die Solidarität ungebrochen groß. Auch in Deutschland engagieren sich die Bürger bei der Aufnahme von Flüchtlingen. Der Vorsitzende der Migrationskommission der Deutschen Bischofskonferenz, der Hamburger Erzbischof Stefan Heße, äußert sich dazu im Interview.

Herr Erzbischof Heße, hat sich im Vergleich zu 2015 eine gewisse „Routine“ bei der Aufnahme von Flüchtlingen eingestellt?

Wir erleben in Europa die am schnellsten wachsende Fluchtbewegung seit dem Zweiten Weltkrieg. Von „Routine“ kann daher keine Rede sein, auch wenn es einiges an bewährten Strukturen und praktischer Erfahrung gibt. Derart viele Schutzsuchende aufzunehmen, ist eine Gemeinschaftsaufgabe, die jeden fordert: Mitarbeiter der staatlichen Stellen, Engagierte aus der Zivilgesellschaft ebenso wie die zahlreichen Haupt- und Ehrenamtlichen der kirchlichen Flüchtlingshilfe.

Ist der Flüchtlingsbischof in diesen Tagen besonders gefragt?

Natürlich ist da auch der katholische Flüchtlingsbischof gefragt, wobei man ehrlicherweise sagen muss: Ohne die herausragende Hilfsbereitschaft an der Basis würde es nicht gehen. Da werden innerhalb kürzester Zeit Initiativen aus den Jahren 2015/2016 reaktiviert. Und es kommt auch viel Neues an Engagement dazu. Die Botschaft ist bei alledem klar: Als Kirche stehen wir an der Seite der notleidenden Ukrainer.

Was kann Kirche – im Kleinen wie im Großen – bewirken, um den Menschen zu helfen und auf ein Ende des Kriegs in der Ukraine hinzuwirken?

Wir können das unermessliche Leid, das der russische Angriffskrieg über die Menschen bringt, nicht ungeschehen machen. Aber wir zeigen unsere tatkräftige Solidarität, indem wir uns für eine menschenwürdige Aufnahme in Deutschland und für eine wirksame Nothilfe vor Ort einsetzen. Als Teil der Weltkirche greifen wir dabei auf unsere guten Kontakte zur Caritas in der Ukraine und in Polen sowie zu weiteren kirchlichen Organisationen zurück.



▲ Zeichen der Verbundenheit: Flüchtlingsbischof Stefan Heße (rechts) feierte am 27. Februar mit Pfarrer Pavlo Tsvok, Seelsorger für griechisch-katholische Ukrainer, einen Gottesdienst in der ukrainisch-katholischen Allerheiligen-Kirche in Hamburg. Foto: KNA

Neben der Caritas sind beispielsweise Renovabis, die Malteser und viele Ordensgemeinschaften überaus engagiert.

Manche Menschen fragen sich vielleicht auch mehrere Wochen nach Kriegsbeginn, wo sie sich selbst am sinnvollsten einbringen können. Was sagen Sie denen?

Was der einzelne Gläubige tun kann, lässt sich vielleicht am besten mit einem Dreiklang beschreiben: die professionellen Dienste der Hilfswerke unterstützen, vor allem durch Geldspenden, sich selbst in der Flüchtlingsarbeit vor Ort einbringen und selbstverständlich in einem guten ökumenischen Miteinander für den Frieden beten. Ich bin dankbar, dass viele Menschen in unseren Kirchengemeinden Botschafter der Mitmenschlichkeit und des Friedens sind.

Der nächste katholische Flüchtlingsgipfel findet Anfang Mai statt. Was steht dort auf der Agenda?

Einmal im Jahr lade ich als Sonderbeauftragter für Flüchtlingsfragen die Verantwortlichen der katholischen Flüchtlingsarbeit zu einem größeren Austauschtreffen ein. Für den 3. Mai ist ein solcher Flüchtlingsgipfel in Erfurt geplant. Dabei werden wir uns auch mit der Situation der ukrainischen Geflüchteten beschäftigen. Und wir werden uns über ein Dokument austauschen,

das im Verlauf des vergangenen Jahres entstanden ist: 16 Thesen zur Integration. Aufbauend auf dem ökumenischen Migrationswort „Migration menschenwürdig gestalten“ formulieren die Thesen einen Rahmen für die praktische Integrationsarbeit der katholischen Kirche.

Wozu braucht es diese Thesen unter der Überschrift „Anerkennung und Teilhabe“?

Die wesentlichen Grundhaltungen spiegeln sich im Titel des Dokuments wider: Letztlich geht es darum, den Menschen, die in unser Land kommen und hier für eine gewisse Zeit bleiben, Anerkennung und Teilhabe zu ermöglichen. Dies erfordert einerseits eine Offenheit für Vielfalt und Wandel in unserer Gesellschaft, die Bereitschaft, bestimmte Grenzbeziehungen abzubauen. Andererseits aber auch eine klare Orientierung an Normen, die für unser Zusammenleben grundlegend sind.

Was halten Sie von dem von manchen Politikern, Verbänden und Kommunen vorgebrachten Ruf nach einem Flüchtlingsgipfel im Kanzleramt?

In der Vergangenheit habe ich immer wieder an den Flüchtlingsgipfeln im Kanzleramt teilgenommen und habe sie als informativ in Erinnerung. Ein Mehrwert besteht vor allem in der öffentlichen Signalwirkung: Bund, Länder und Kom-

munen, Zivilgesellschaft und Kirche gehen die Herausforderungen bei der Aufnahme von Geflüchteten gemeinsam an. Ob ein großer Gipfel im Kanzleramt aktuell notwendig ist, vermag ich nicht zu beurteilen. Entscheidend ist aus meiner Sicht, dass die Zusammenarbeit und Koordination zwischen den unterschiedlichen Akteuren gut funktioniert. Das sind wir den schutzsuchenden Menschen schuldig.

Die Aufnahmebereitschaft für Flüchtlinge aus der Ukraine ist enorm – nicht nur in Deutschland, sondern auch in den Ländern Osteuropas. Das war und ist bei der Aufnahme von Menschen aus islamischen Ländern anders. Die sogenannten Wirtschaftsflüchtlinge aus Afrika lässt Europa – zugespitzt formuliert – im Mittelmeer ertrinken. Haben wir in der öffentlichen Wahrnehmung unterschiedliche Kategorien von Flüchtlingen?

Wenn man die Hilfsbereitschaft gegenüber ukrainischen Flüchtlingen als potenziell diskriminierend brandmarkt, ist niemandem geholfen. In Polen und in weiteren Ländern der Region erleben wir aktuell eine großartige Welle der Solidarität. Dies gibt Anlass zur Dankbarkeit – verbunden mit der Hoffnung, dass unsere europäische Verbundenheit auch längerfristig gestärkt wird. Generell lässt sich sagen, dass im Kriegsfall die Hilfsbereitschaft der Nachbarn besonders gefragt ist. So sind die Türkei, der Libanon und Jordanien nach wie vor die drei wichtigsten Aufnahmeländer für syrische Schutzsuchende.

Aber wie soll man auf die zum Teil unterschiedliche Aufnahmebereitschaft in Europa reagieren?

Falsch wäre es, das Leid der einen und der anderen gegeneinander auszuspielen. Es muss der Grundsatz gelten: Wer schutzbedürftig ist, hat Anspruch auf eine menschenwürdige Aufnahme – unabhängig von Herkunft oder Religion. Dies betrifft in der aktuellen Lage auch Drittstaatsangehörige aus Afrika oder aus dem Mittleren Osten, die aus der Ukraine fliehen. Wo rassistische Ressentiments am Werk sind, müssen wir als Kirche unmissverständlich für die gleiche Würde aller Menschen eintreten.

Interview: Joachim Heinz



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat März

... für Christen, die vor bioethischen Herausforderungen stehen, dass sie weiterhin die Würde allen menschlichen Lebens durch Gebet und Handeln verteidigen.



WIE IN ROM AUCH IN FÁTIMA

Papst weiht Ukraine und Russland Maria

ROM (KNA) – Mit einem besonderen liturgischen Akt will Papst Franziskus die Menschen in der Ukraine und auch Russlands unter den Schutz der Gottesmutter Maria stellen. Dazu weiht er bei einer Bußfeier am 25. März im Petersdom die beiden Länder dem Unbefleckten Herzen Mariens, teilte der Vatikan mit. Der Sozialbeauftragte des Papstes, Kurienkardinal Konrad Krajewski, soll demnach am selben Tag im portugiesischen Marienwallfahrtsort Fátima ebenfalls diesen Ritus vollziehen.

Bei einer solchen Weihe wird Maria gebeten, die Menschen oder ganze Länder unter ihren mütterlichen Schutz zu nehmen sowie sie vor Gefahren und Versuchungen zum Bösen zu bewahren. Am 31. Oktober 1942 hatte Papst Pius XII. (1939 bis 1958) die ganze Menschheit dem Unbefleckten Herzen Mariens geweiht. Im Nachgang dieser Weihe wurden etliche Länder dem Unbefleckten Herzen Mariens geweiht, darunter 1954 auch Deutschland. 2013 wiederholte Franziskus die Weihe der ganzen Menschheit an das Herz Mariens, das nach katholischer Tradition als unbefleckt gilt.

Unter diplomatischem Schleier

Im Dialog mit Moskaus Patriarch Kyrill vermeidet der Papst eine Verurteilung

ROM – Der Krieg in der Ukraine beschäftigt Papst Franziskus sehr. In der vorigen Woche sprach er darüber in einem Videotelefonat mit dem russisch-orthodoxen Patriarchen Kyrill I. Zuvor hatte sich Rom immer wieder bereiterklärt, zwischen den Kriegsparteien zu vermitteln.

Anfang Dezember hatte Franziskus noch erwähnt, er plane, sich schon im Sommer mit dem Moskauer orthodoxen Patriarchen Kyrill I. zu treffen. Seit Russlands Überfall auf die Ukraine schien eine solche Begegnung in weite Ferne gerückt. Ein erstes Gesprächsangebot aus Rom kurz nach Beginn des Kriegs habe Kyrill noch abgelehnt, heißt es. Gut zwei Wochen später wollte das orthodoxe Oberhaupt dann doch mit Franziskus sprechen.

Dass Papst und Patriarch vorige Woche über eine Stunde lang in einem Videotelefonat miteinander redeten, hat viele überrascht. Das Ehrenoberhaupt der anglikanischen Weltkirche, Erzbischof Justin Welby von Canterbury, legte nach und telefonierte ebenfalls mit Kyrill.

Rückblickend stellte der Moskauer Patriarch seine Telefonate mit Franziskus und Welby so dar, als sei er sich mit beiden Kirchenführern weitgehend einig. Allein die bisherigen Formulierungen von Kyrill und

Franziskus zur Ukraine belegen ihre völlig unterschiedliche Bewertung.

Bei dem rund 80-minütigen Videogespräch, so heißt es, habe Franziskus klare Worte gesprochen. Das Vatikanische Presseamt erklärte dazu: „Die Kirche – da war sich der Papst mit dem Patriarchen einig – darf nicht die Sprache der Politik verwenden, sondern die Sprache Jesu.“ Unter dem Schleier vatikanisch-diplomatischer Formulierungen kann man daraus eine klare Ansage des Papstes an sein Gegenüber lesen.

Auf mögliche politische Debatten zum Ukraine-Konflikt – und nun Krieg – dürfte sich Franziskus nicht eingelassen haben. Für ihn sind Kirchenführer vor allem Hirten, keine staatlich bediensteten Kleriker; sie müssen eindeutig für Frieden und Versöhnung sprechen und arbeiten.

Ohne Russland zu nennen

Seit Kriegsbeginn wurde der Papst dafür kritisiert, in seinen Friedensappellen und seiner Kritik an der Gewalt nicht Ross und Reiter zu nennen: Warum nimmt Franziskus die Wörter „Russland“, „Moskau“ und „Putin“ nicht in den Mund? Dabei versteht jeder, der seine Äußerungen der vergangenen Wochen liest, wer gemeint ist. So etwa am Sonntag noch: „Leider geht die

gewaltsame Aggression gegen die Ukraine unvermindert weiter; ein sinnloses Massaker, bei dem sich die Gräueltaten jeden Tag wiederholen. Dafür gibt es keine Rechtfertigung!“ Dieser „verabscheuungswürdige Krieg“ müsse umgehend beendet werden, forderte der Pontifex.

Etliche verteidigen seine Haltung, können sie zumindest nachvollziehen. „Wir im Westen teilen die Welt inzwischen nur noch in pro und contra Russland“, sagte dieser Tage ein Europapolitiker, der an seiner Verurteilung des „völlig ungerechtfertigten Angriffs“ Russlands keinen Zweifel ließ. Er könne daher verstehen, wenn der Heilige Stuhl sich eine gewisse formale Zurückhaltung auferlege, um Türen zu persönlichen Kontakten nicht zuzuschlagen.

Hinzu kommt die über 100 Jahre lange Tradition päpstlicher Diplomatie, keine Namen zu nennen. Das tat Benedikt XV. (1914 bis 1921) nicht im Ersten und Pius XII. (1939 bis 1958) nicht im Zweiten Weltkrieg – obschon auch sie zum Ausdruck brachten, wen sie meinten.

Andere lassen solche Argumente nicht gelten. Die Strategie des Papstes sei zu sehr von einer „Vorsicht gegenüber Moskau“ bestimmt, „um keine Schäden anzurichten“, kritisiert die Theologin und Osteuropa-Expertin Regina Elsner. „In einer so eindeutig zu bestimmenden Kriegslage“ sei das aber verheerend.

Je länger die Isolierung Moskaus dauert – des Patriarchats wie des Kremls –, desto wahrscheinlicher ist, dass von dort neue Gesprächsanfragen an den Vatikan kommen. Vor dem Obersten Kirchenrat in Moskau nannte es Kyrill nach den Telefonaten mit Franziskus und Erzbischof Welby seinen vielleicht wichtigsten Eindruck, „dass sich unsere Gesprächspartner nicht von uns distanzieren haben oder zu unseren Feinden geworden sind“. Auch ein Vertreter des russischen Außenministeriums begrüßte die vatikanischen Vermittlungsangebote. *Roland Juchem*

Im Februar 2016 trafen sich Papst Franziskus und Patriarch Kyrill I. in Havanna. In ihrem Telefonat seien sie einig gewesen, dass die Kirche nicht die Sprache der Politik verwenden darf, erklärte der Vatikan.

Foto: KNA



DIE WELT



AM JOSEFSTAG VERÖFFENTLICHT

Papst gibt Kurie neue Verfassung

Mit Konstitution „Praedicate evangelium“ öffnet Franziskus Leitungsämter für Frauen

ROM – Sie wurde lange erwartet und kam doch überraschend: Am Josefstag veröffentlichte Papst Franziskus seine neue Kurienverfassung. Viele Maßnahmen sind bereits in Kraft. Neu ist: Auch Frauen sollen Kurienbehörden leiten können – und der Papst übernimmt selbst eine.

Die neue Verfassung der römischen Kurie sollte nach Ostern kommen. Es seien noch nicht alle Übersetzungen fertig. Am Wochenende wurde die Kurienreform dann überraschend doch veröffentlicht. Auf Italienisch, ohne Übersetzungen. Dass die meisten Reformen bekannt und schon in Kraft sind, hatte Franziskus zuletzt mehrfach gesagt.

Gleichwohl bietet die Apostolische Konstitution „Praedicate evangelium“ (Verkündet das Evangelium) einige wichtige Neuigkeiten: Kurienchefs können künftig auch Laien sein, ob Mann oder Frau. Eine Behörde leitet der Papst selbst. Und sein „Sozialarbeiter“ wird aufgewertet. Auch muss jeder Kuriale künftig spätestens mit 80 Jahren in Rente gehen – mit Ausnahme des Pontifex selbst.

Kurie soll zuarbeiten

Von der Neuordnung betroffen sind rund 2500 Personen; ein Großteil davon Kleriker, die in der Kurie und im Vatikanstaat arbeiten. Doch auch für die Weltkirche ändert sich einiges. So sollen künftig mehr Laien, das heißt besser ausgebildete Fachkräfte am zentralen Leitungsorgan der katholischen Kirche arbeiten. Zugleich soll die Kurie den Ortskirchen zuarbeiten, statt sich zwischen Papst und Bischöfe zu stellen.

Mit der neuen Verfassung relativiert Franziskus traditionelle Hierarchien zwischen den Behörden. Sie alle heißen nun „Dikasterium“, nicht mehr „Kongregation“ oder

Die neue Kurienverfassung war ein wichtiges Reformprojekt von Franziskus und des von ihm eingerichteten Kardinalsrats – hier bei dessen Tagung im Februar. Am 5. Juni tritt sie in Kraft. Foto: KNA



„Rat“. Inwiefern die Reihenfolge ihrer Nennung bedeutsam wird, muss sich zeigen. Dass die neue Behörde für Evangelisierung an erster Stelle genannt wird, vor der altherwürdigen Glaubenskongregation, ist ein Zeichen – zumal der Pontifex selbst sie leiten will.

Dass eine Kurienbehörde von einem Papst persönlich geleitet wird, ist nicht neu. Pius XII. (1939 bis 1958) war über etliche Jahre sein eigener Kardinalstaatssekretär. Noch früher hatten Päpste auch die Glaubenskongregation unter sich. Dieser wird nun die päpstliche Kinderschutzkommission einverleibt; eine eigene Leitung soll sie indes behalten. Ob dies den kurialen Kampf gegen Missbrauch stärkt, steht dahin. Ihr bisheriger Chef, US-Kardinal Seán O'Malley, sieht darin eine Aufwertung der Missbrauchsbekämpfung.

Nächstenliebe steht vorn

Direkt nach der Glaubenskongregation folgt das „Dikasterium für den Dienst der Nächstenliebe“. Damit steht – zumindest im Inhaltsverzeichnis – der päpstliche Sozialbeauftragte noch vor jenen Präfekten, die für Bischöfe, Orden und Klerus

zuständig sind. In der Praxis muss das nicht viel heißen; gleichwohl ist es ein klares Signal an die traditionsbewusste Kurie.

Die nun offiziell festgelegte Öffnung höchster Kurienämter für Laien hatte sich angedeutet. Seit 2018 leitet Paolo Ruffini als erster Laie eine Vatikanbehörde: jene für Kommunikation. Im Synoden- und im Staatssekretariat, in der Entwicklungsbehörde sowie im Governatorat des Vatikanstaates hatte Franziskus zuletzt mehrere Frauen in hohe Aufgaben berufen. Bald könnte die erste Präfektin folgen.

Wichtigste Aufgabe der ganzen Kirche ist, so will es der Papst, den Menschen die christliche Botschaft nahezubringen. Diesem Ziel soll sich auch die Kurie unterordnen. Neben strukturellen Veränderungen will Franziskus der weltkirchlichen Zentralverwaltung einen neuen Teamgeist einflößen: Missionarischer, vielfältiger, professioneller, synodaler und dienstleistungsbereiter für die Weltkirche soll sie werden. Und effektiver – nicht nur angesichts knapper Kassen.

Was dem Papst vorschwebt, machte er schon früh durch seine teils berüchtigten Weihnachts-

ansprachen an die Kurie klar – etwa mit den „kurialen Krankheiten“. Er meinte damit allerdings nicht nur die Kardinäle und Bischöfe direkt vor ihm, sondern jeden Katholiken. Eine Aufgabe des neuen, aufgewerteten Dikasteriums für Evangelisierung ist es, bei allen Getauften Bewusstsein und Verantwortung zu einem missionarischen Leben zu fördern.

Der päpstliche Wurf bietet Chancen für eine neue Art kirchlicher Zentralverwaltung. Entscheidend aber ist – nach alter Trainerweisheit – „auf'm Platz“. Wie werden die gesetzten Impulse umgesetzt? So sind wie bereits in der 1988 erlassenen Kurienverfassung „Pastor Bonus“ von Johannes Paul II. (1978 bis 2005) wieder regelmäßige Treffen aller Kurienchefs vorgesehen – ähnlich den Kabinettsitzungen einer staatlichen Regierung. Ob die stattfinden, hängt von Franziskus ab. Er selbst pflegte diese Form kollegialer Verwaltung bislang so gut wie nicht.

Handwerkliche Mängel

Die neue Kurienverfassung, veröffentlicht am Tag des vom Papst hoch geschätzten heiligen Josef, hat in den fast neun Jahren ihrer Entstehung etliche Bearbeitungsunden hinter sich. Entwürfe gingen in jeweils mindestens zwei Runden an Bischofskonferenzen, Ordensleitungen, Kurienbehörden und Kirchenrechtler. Von handwerklichen Mängeln in Entwürfen war die Rede. Einige seiner bisherigen Erlasse musste Franziskus nachjustieren.

Bei der endgültigen Verfassung, die zu Pfingsten (5. Juni) in Kraft tritt, sollte das nicht geschehen. Immerhin stellt sich Franziskus damit in eine Reihe früherer Kurienreformer: Sixtus V. (1588), Pius X. (1908), Paul VI. (1967) und Johannes Paul II. (1988). Roland Juchem

Aus meiner Sicht ...



Marian Offman ist Vorstandsmitglied der Israelitischen Kultusgemeinde und war 18 Jahre Münchner Stadtrat. Er ist Beauftragter der Landeshauptstadt München für den interreligiösen Dialog.

Marian Offman

Es gibt keine Rechtfertigung

Im September 2015 kamen täglich tausende Geflüchtete von Syrien nach München. Ich stand am Bahnhof und begrüßte sie mit Freunden: „Ihr seid willkommen und sicher.“ Wir kümmerten uns um die Kinder, die von ihren Eltern allein auf den langen, gefährlichen Weg in das sichere Europa gesandt worden waren. Viele ertranken auf der Flucht im Mittelmeer. Sie waren unter Todesängsten vom Schlächter in Bagdad und seinem russischen Kriegsfreund vertrieben worden. Beide umzingelten Aleppo und bombten die Stadt in Trümmer, bis kein Stein mehr auf dem anderen lag. Als die Geflüchteten in unsere Stadt gelangten, waren wir glücklich, dass sie gerettet waren. Der Ort des Kriegs schien uns unendlich fern.

Weniger als zehn Jahre später tobt inmitten dieses einst sicheren Europas ein brutaler Krieg, verbrochen von dem gleichen Kriegstreiber, der in jenen Tagen Städte in Syrien in Schutt und Asche bombte und nun das gleiche in Metropolen wie Mariupol, Charkiw oder Kiew wiederholt. Nur diesmal weht der Pulvergeruch von den Schlachtfeldern täglich über die Medien bis in unsere Wohnzimmer.

Als die russischen Truppen am 24. Februar in der Ukraine einfielen, fand ich in den ersten Nächten kaum Schlaf. Das Leid und der Tod unschuldiger Frauen und Kinder an einem Ort, weniger als 2000 Kilometer entfernt, versetzte mich über Tage und bis heute in Trauer. Es gibt für diesen Krieg keine Rechtfertigung.

Der Vorwand einer Entnazifizierung ist eine gemeine Lüge und unterstreicht nur die Verkommenheit des russischen Regimes. Der Präsident der Ukraine ist Jude. Ratlosigkeit und Verzweiflung befallen mich angesichts der Sinnlosigkeit dieses Kriegs.

Nun stehe ich wieder am Bahnhof und blicke in die verzweifelten Gesichter der geflüchteten Frauen und Kinder. Sie telefonieren unablässig und müssen ständig fürchten, dass ihre Männer im Krieg fallen. Sie sind Europäerinnen, könnten Touristen aus irgendeinem Land unseres Kontinents sein. Meine Wut auf Putin lähmt mich. Welch ein Privileg ist es, noch in einer freiheitlichen, liberalen Demokratie leben zu dürfen!



Wolfgang Ockenfels ist emeritierter Professor für Christliche Sozialwissenschaft an der Theologischen Fakultät in Trier.

Wolfgang Ockenfels

„Die Waffen nieder!“

Der pazifistische Roman „Die Waffen nieder!“ brachte Bertha von Suttner den Friedensnobelpreis ein. Den Ersten Weltkrieg verhindern konnte sie damit nicht. Auch die päpstlichen Beschwörungen des Friedens haben die beiden Weltkriege leider nicht aufhalten können. Denn es gibt Menschen und Mächte, die anderen ihren „Frieden“ mit Waffengewalt aufzwingen wollen.

Militärische Konflikte breiten sich aus, sogar zwischen ehemals „christlichen“ Staaten. Aber wie „christlich“, „human“ oder „rational“ sind diese Staaten, wenn es um territoriale, ökonomische und politische Machtfragen geht, wie sie derzeit zwischen Russland und der Ukraine gewaltsam ausgetragen werden?

In diesem wie in anderen Kriegen scheint es nur um die Macht zu gehen, nicht um eine naturrechtliche Ordnung. Die klassische kirchliche Lehre vom „Gerechten Krieg“ hatte wenigstens noch einige universale Wertkriterien des Rechts parat, die den Krieg vermeiden und gerade nicht rechtfertigen sollten. Von dieser gewaltminimierenden Naturrechtslehre hat man sich inzwischen auch theologisch ziemlich entfernt – in der Annahme, es könne ja gar keine „gerechten“ Kriege geben, sondern nur „ungerechte“.

Was unterscheidet die einen von den anderen? Und wer entscheidet, ob ein Krieg „gerecht“ ist? Darüber geben uns die gegenwärtigen Gewalten und Gegengewalten keine

befriedigende Auskunft. Denn ein Frieden ist mehr als nur das Schweigen der Waffen. Nach der Auflösung des sowjetischen Imperiums glaubten viele, dass sich solche Grenzfragen im Zuge der „Globalisierung“ von alleine erledigt hätten. Und man glaubte treuherzig, dass sich künftige ideologische Differenzen, ökonomische Konkurrenzen und politische Machtkämpfe recht gut mit Dialogen neutralisieren ließen. Oder dass sie wenigstens nach pragmatischen Fairnessregeln eines freien globalen Marktes in zivilisierte Bahnen gelenkt werden könnten.

Ziemlich vergebens. Kriege, so wusste es schon der heilige Augustinus, werden um des „Friedens“ willen geführt. Traurig genug.



Peter Paul Bornhausen ist Redakteur unserer Zeitung und Vater von drei Kindern.

Peter Paul Bornhausen

Journalistischer Komplettausfall

Die bevorstehende Streichung des Werbeverbots für Schwangerschaftsabbrüche bringt derzeit vermehrt Zeitungsartikel zum Thema Abtreibung hervor, die von schlampig recherchierten Fakten und alberner Empörungshaltung durchsetzt sind.

Schon die wiederkehrende Aussage von den rund 100 000 Frauen in Deutschland, die im vergangenen Jahr eine Schwangerschaft abgebrochen haben, ist zum Beispiel peinlich falsch. Diese Erhebung des Statistischen Bundesamts fußt auf freiwilligen und anonymisierten Angaben und wird nie nachrecherchiert. Einigen Schätzungen zufolge ist die Dunkelziffer zwei- bis dreimal so hoch. Der Gesetzgeber hat kein Interesse

an genauen Zahlen, weil er laut dem Auftrag des Bundesverfassungsgerichts von 1993 bei einer Steigerung der Abtreibungszahlen den Paragraphen 218 wegen Wirkungslosigkeit nachbessern müsste.

Mit Beispielen wie dem einer Frau, für die ein drittes Kind nicht in Frage kommt, weil nur zwei Kindersitze auf die Rückbank ihres Autos passen, erweisen Journalisten Frauen in Notlagen einen Bärendienst. Ob Aussagen wie „Frauen wird das Selbstbestimmungsrecht über ihren Körper verwehrt“ aus der betonfeministischen Mottenkiste ihrer Tragödie gerecht werden?

Als eine Meldung wie aus einer anderen Zeit wird dargestellt, dass Frauen in manchen

Gegenden mehr als 100 Kilometer weit fahren müssten, um einen Arzt für einen Schwangerschaftsabbruch zu finden. Sich darüber zu empören, ist grotesk. So eine Strecke pendeln Abertausende Menschen jeden Tag zur Arbeit.

Die flächendeckende Einrichtung von Abtreibungspraxen, von der manche Journalisten und Ampelkoalitionäre träumen, wird daran scheitern, dass sich immer weniger Ärzte dazu hergeben. Weil Abtreibung keine Geschwulst am Frauenkörper entfernt, sondern ein Kind tötet, und nicht etwa, weil Lebensschützer Ärzte vor ihren Praxen terrorisieren würden, wie sich Redakteure und Politiker von der Grünen Jugend und Pro Familia einreden lassen.

Leserbriefe

Benedikt XVI. ist kein Lügner

Zu „Vor der ‚Stunde des Gerichts‘“
in Nr. 7:

In einer für die Erstellung des Missbrauchsgutachtens für die Erzdiözese München und Freising von Benedikt XVI. angeforderten Stellungnahme stand, an einer Sitzung 1980 habe der Kardinal nicht teilgenommen. Nach der Veröffentlichung des Gutachtens brach deswegen ein Sturm in Gremien und Medien los aus. Benedikt wurde als Lügner hingestellt.

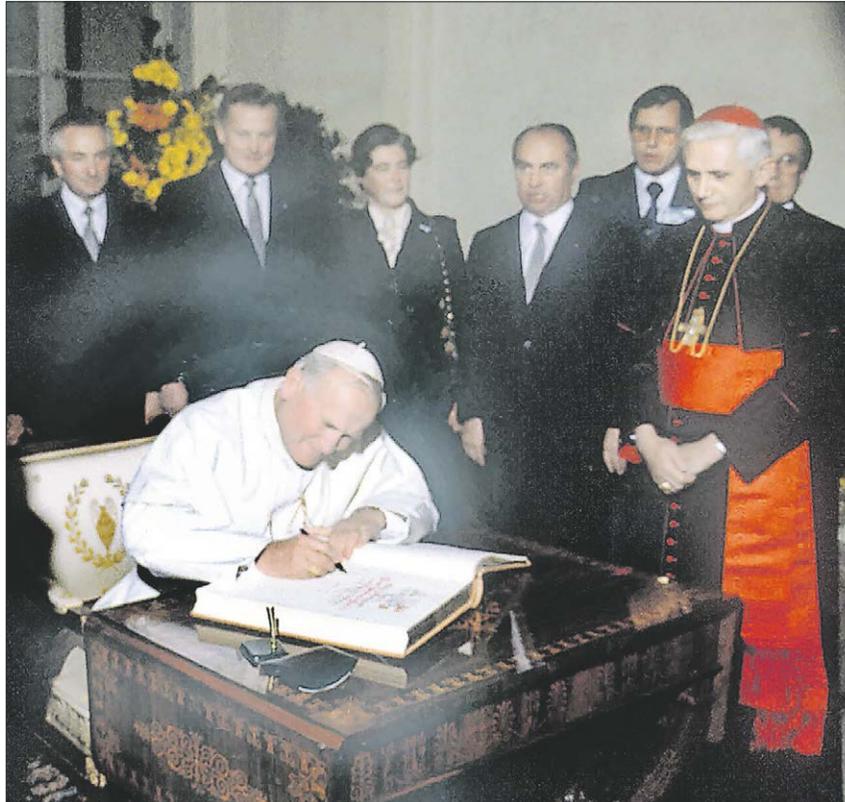
In Peter Seewalds Biografie „Benedikt XVI. – Ein Leben“ kann man seit 2020 nachlesen, dass Kardinal Ratzinger an der Ordinariatsitzung 1980 teilgenommen hat und was da nach Angaben des Autors besprochen wurde: „Als Bischof hatte er 1980 bei einer Sitzung des Ordinariatsrats lediglich zugestimmt, den betreffenden Priester für eine Psychotherapie nach München kommen zu lassen.“ Eine Lüge wäre völlig sinnlos gewesen.

In ihrem Kommentar schreibt Frau von Heereman von einem Priester, der seiner Gemeinde sagt: „Es fällt mir von Tag zu Tag schwerer, hier zu stehen. Ich weiß gar nicht, ob sie mir noch glauben können.“ Deswegen ist obige Information so wichtig. Ohne sie treibt neben reichlich anderem die Wucht der Vorwürfe gegen Benedikt XVI. wegen absichtlicher Falschaussage und Verantwortungslosigkeit im Amt teilinformierte und dadurch verunsicherte Menschen aus der Kirche.

Eine Richtigstellung bezüglich der voreiligen Vorwürfe kam meines Wissens nicht. Durch einen schönen Zufall kam ich beim Lesen der Benedikt-Biographie an die oben genannte Passage auf Seite 938. Offenbar wurde diese sehr wichtige Information zunächst von Journalisten und auch von Verantwortungsträgern in der Kirche nicht wahrgenommen. Und auch gegenwärtig wissen das noch zu wenige.

Dr. Siegbert Kling,
87463 Dietmannsried

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.



▲ Johannes Paul II. trägt sich bei seinem Deutschland-Besuch 1980 ins Goldene Buch der Stadt München ein. Joseph Ratzinger (rechts), der spätere Papst Benedikt XVI., war damals Erzbischof von München und Freising. Fotos: KNA

Es ist enttäuschend, dass Sie den Brief Benedikts XVI. nicht im Original mit dem als Anhang vorgesehenen Faktencheck seiner vier Juristen wiedergeben. Der Artikel reißt Sätze aus dem Zusammenhang durch Zwischenkommentare und meines Erachtens fehlleitende Überschriften und Verkürzungen. Damit trägt er nicht zur nötigen Korrektur und Entlastung Benedikts bei.

Man scheint in allen Medien Interesse zu haben, die Sache nicht wirklich gerecht zugunsten von Benedikt klären zu wollen. Nachdem so unverhohlene Anklagen erfolgten, wäre es nur recht und billig, nun auch mit derselben Deutlichkeit und Ausführlichkeit diese Behauptungen zu korrigieren.

Benedikt schreibt: „Dass das Versehen ausgenutzt wurde, um an meiner Wahrhaftigkeit zu zweifeln, ja, mich als Lügner darzustellen, hat mich tief getroffen.“ Er dankt besonders „der kleinen Gruppe von Freunden, die selbstlos für mich meine 82-seitige Stellungnahme für die Kanzlei verfasst hat, die ich allein nicht hätte schreiben können. Es waren über die von der Kanzlei mir gestellten Fragen hinaus nahezu 8000 Seiten digitale Aktendokumentation zu lesen und auszuwerten.“

Wichtig ist vor allem der Hinweis seiner Juristen, dass Benedikt in kei-

nem der vier Fälle, die das Münchener Gutachten ihm anlastet, Kenntnis hatte von Taten oder vom Tatverdacht des sexuellen Missbrauchs der Priester. Warum wird das im Artikel nicht erwähnt? Wenn Benedikt davon spricht, dass er nun bald vor dem endgültigen Richter seines Lebens stehen wird, ist das durchaus ein Hinweis für uns alle, auch für alle Journalisten, die sich beim Thema Kirche so hasserfüllt hervortun.

In derselben Ausgabe auf Seite 8 schreibt Veit Neumann, den ich sehr schätze, dass bezüglich der Missbrauchsfälle auch kein Hinweis helfe „auf Vorgänge in anderen religiösen und weltlichen Gruppen, wo es nicht besser aussieht“. Ich empfinde es als absolut ungerecht und gemein, dass nur auf die katholische Kirche eingehackt wird. In anderen Bereichen wird einmal davon berichtet und dann die Sache abgehakt.

Durch die pausenlose und ständig wiederholte Berichterstattung über die Missbräuche in der katholischen Kirche wird der Eindruck erweckt, als gäbe es diesen Sumpf fast ausschließlich hier. Es ist jedoch ein gesamtgesellschaftliches Problem, das sicher durch die sogenannte „sexuelle Befreiung“ durch die 68er noch verstärkt wurde.

Luise Kropsch, 86424 Dinkelscherben

Die Augen geöffnet

Zu „Kann das christlich sein?“
in Nr. 6:

Neulich fiel unser Blick beim Blättern in der Kirchenzeitung auf ein Interview mit Kardinal Jean-Claude Hollerich, dem Vorsitzenden der EU-Bischöfskommission. Ein Blick von außen auf eine gespaltene Kirche in Deutschland – das zu lesen könnte interessant sein. Und unsere Erwartungen wurden nicht enttäuscht.

Ganz im Gegenteil: In wenigen Sätzen macht der Kardinal deutlich, wo in der deutschen Kirche Handlungsbedarf besteht. Das katholische Arbeitsrecht, das immer wieder zu Kündigungen kirchlicher Mitarbeiter führt – das, meint der Kardinal, ist nur ein deutsches Problem.

Und auch zur Frage, ob sich die Kirche verändern muss, gibt der Kardinal eine klare Antwort: Wir, die Kirche, müssen uns im digitalen Zeitalter anders aufstellen, wenn wir nicht untergehen wollen. Man kann nicht auf Fragen von heute Antworten von gestern geben. Und der Wandel muss schnell kommen, sonst werden wir, die Kirche, nicht mehr verstanden.

Liebe Kirchenzeitung – Respekt! Mit diesem Interview haben Sie uns wirklich die Augen geöffnet. Die Kirche in Deutschland könnte das kirchliche Arbeitsrecht, das für viele unverständliche Entscheidungen sorgt, einfach aufheben. Auch bei anderen aktuellen Themen muss die Kirche nicht die Antworten von gestern wiederholen. Sie darf auch nach neuen Antworten suchen.

Stefan und Gabriele Graf,
82269 Geltendorf



▲ Kardinal Jean-Claude Hollerich ist Erzbischof von Luxemburg und Vorsitzender der EU-Bischöfskommission Comece.

Frohe Botschaft

Vierter Fastensonntag – Lætäre

Lesejahr C

Erste Lesung

Jos 5,9a.10–12

In jenen Tagen sagte der HERR zu Jósua: Heute habe ich die ägyptische Schande von euch abgewälzt.

Als die Israeliten in Gilgal ihr Lager hatten, feierten sie am Abend des vierzehnten Tages jenes Monats in den Steppen von Jéricho das Pessach. Am Tag nach dem Pessach, genau an diesem Tag, aßen sie ungesäuerte Brote und geröstetes Getreide aus dem Ertrag des Landes. Vom folgenden Tag an, nachdem sie von dem Ertrag des Landes gegessen hatten, blieb das Manna aus; von da an hatten die Israeliten kein Manna mehr, denn sie aßen in jenem Jahr von der Ernte des Landes Kanaan.

Zweite Lesung

2 Kor 5,17–21

Schwestern und Brüder! Wenn also jemand in Christus ist, dann ist er eine neue Schöpfung: Das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden. Aber das alles kommt von Gott, der uns durch Christus mit sich versöhnt und uns den Dienst der Versöhnung aufgetragen hat.

Ja, Gott war es, der in Christus die Welt mit sich versöhnt hat, indem er ihnen ihre Verfehlungen nicht anrechnete und unter uns das Wort von der Versöhnung aufgerichtet hat. Wir sind also Gesandte an Christi statt und Gott ist es, der durch uns mahnt.

Wir bitten an Christi statt: Lasst euch mit Gott versöhnen! Er hat den, der keine Sünde kannte, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm Gerechtigkeit Gottes würdigen.

Evangelium

Lk 15,1–3.11–32

In jener Zeit kamen alle Zöllner und Sünder zu Jesus, um ihn zu hören. Die Pharisäer und die Schriftgelehrten empörten sich darüber und sagten: Dieser nimmt Sünder auf und isst mit ihnen.

Da erzählte er ihnen dieses Gleichnis und sagte: Ein Mann hatte zwei Söhne. Der jüngere von ihnen sagte zu seinem Vater: Vater, gib mir das Erbe, das mir zusteht! Da teilte der Vater das Vermögen unter sie auf. Nach wenigen Tagen packte der jüngere Sohn alles zusammen und

zog in ein fernes Land. Dort führte er ein zügelloses Leben und verschleuderte sein Vermögen.

Als er alles durchgebracht hatte, kam eine große Hungersnot über jenes Land und er begann Not zu leiden. Da ging er zu einem Bürger des Landes und drängte sich ihm auf; der schickte ihn aufs Feld zum Schweinehüten. Er hätte gern seinen Hunger mit den Fatterschoten gestillt, die die Schweine fraßen; aber niemand gab ihm davon.

Da ging er in sich und sagte: Wie viele Tagelöhner meines Vaters haben Brot im Überfluss, ich aber komme hier vor Hunger um. Ich will aufbrechen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt. Ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu sein; mach mich zu einem deiner Tagelöhner!

Dann brach er auf und ging zu seinem Vater. Der Vater sah ihn schon von Weitem kommen und er hatte Mitleid mit ihm. Er lief dem Sohn entgegen, fiel ihm um den Hals und küsste ihn.

Da sagte der Sohn zu ihm: Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt; ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu sein.

Der Vater aber sagte zu seinen Knechten: Holt schnell das beste Gewand und zieht es ihm an, steckt einen Ring an seine Hand und gebt ihm Sandalen an die Füße! Bringt das Mastkalb her und schlachtet es; wir wollen essen und fröhlich sein. Denn dieser, mein Sohn, war tot und lebt wieder; er war verloren und ist wiedergefunden worden. Und sie begannen, ein Fest zu feiern.

Sein älterer Sohn aber war auf dem Feld. Als er heimging und in die Nähe des Hauses kam, hörte er Musik und Tanz.

Da rief er einen der Knechte und fragte, was das bedeuten solle. Der Knecht antwortete ihm: Dein Bruder ist gekommen und dein Vater hat das Mastkalb schlachten lassen, weil er ihn gesund wiederbekommen hat. Da wurde er zornig und wollte nicht hineingehen. Sein Vater aber kam heraus und redete ihm gut zu.

Doch er erwiderte seinem Vater: Siehe, so viele Jahre schon diene ich dir und nie habe ich dein Gebot übertreten; mir aber hast du nie einen Ziegenbock geschenkt, damit ich mit meinen Freunden ein Fest feiern konnte. Kaum aber ist der hier gekommen, dein Sohn, der dein Vermögen mit Dirnen durchgebracht

Gedanken zum Sonntag

Nicht mit Füßen treten

Zum Evangelium – von Prälat Wolfgang Oberröder



Am 3. Mai 1987 sollte Papst Johannes Paul II. anlässlich seines Pastoralbesuchs in Augsburg einen feierlichen Gottesdienst auf freiem Feld halten. Um möglichst vielen Gläubigen die Teilnahme zu ermöglichen, war dieser Ort außerhalb des Mariendoms gewählt worden. Die ganze Nacht hindurch allerdings hatte es gestürmt und geregnet. Kurzfristig musste alles umorganisiert und in den Dom verlegt werden.

Im Autoradio hörte ich von dieser Entscheidung und fuhr sofort dorthin. Im Dom herrschte ein riesengroßes Chaos. Ich stürmte in den

kleinen Nebenraum hinein, in dem ich seit meinen Zeiten als Domvikar meine Paramente aufbewahrte. Mein Schwung war derart groß, dass ich der Person darin auf die Füße trat. Papst Johannes Paul sollte vor der Eucharistiefeier etwas Ruhe haben und war deshalb dort mehr oder weniger versteckt worden. Mein Schrecken über diese Begegnung war so groß, dass ich nicht einmal Worte der Entschuldigung fand. Ein „Grüß Gott“ konnte ich noch stammeln, ehe mich jemand vom Sicherheitsdienst hinausbeförderte.

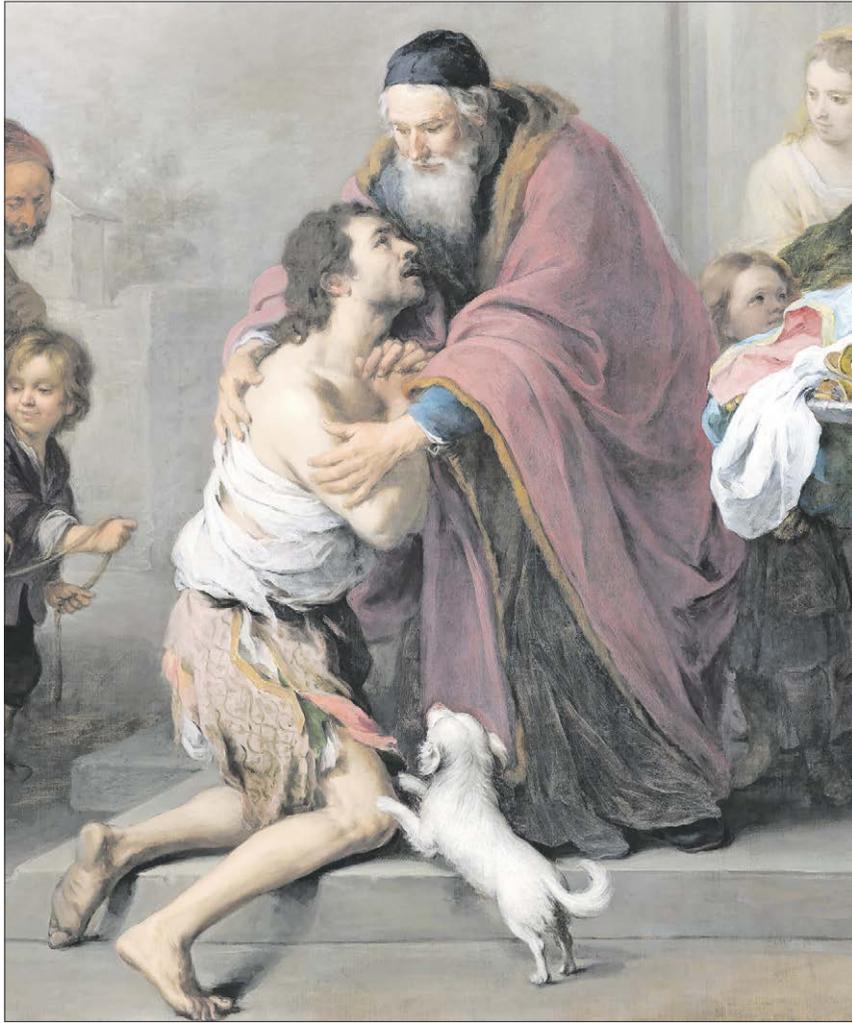
Nach dem feierlichen und fröhlichen Gottesdienst standen die Priester im Kapellenumgang. Der Papst schritt schweigend und segnend durch die Reihen. Vor mir allerdings blieb er kurz stehen und sagte gut vernehmbar: „Grüß Gott!“ Ich

wusste nicht, ob ich vor Scham in den Boden versinken oder vor Stolz in die Höhe wachsen sollte. Jedenfalls zeugte diese Episode wieder einmal von der Liebenswürdigkeit und Spontaneität dieses Pontifex.

Sein Erbe ist wie das von vielen anderen Bischöfen sehr ins Gerede gekommen. Zuletzt eben auch das Gedächtnis von Papst Benedikt XVI. So in den Schmutz gezogen zu werden, hat er nicht verdient. Es gibt kein einziges menschliches Leben, dem nicht Fehler unterlaufen würden. Deswegen muss nicht ein ganzes Lebenswerk zerstört werden. „Lasst euch mit Gott versöhnen!“, lese ich in der zweiten Lesung dieses Sonntags. Auf den heutigen Stoßseufzer des heiligen Paulus folgt so etwas wie ein Befreiungsschlag: „Wir gelten als Betrüger und sind doch

wahrhaftig; wir werden verkannt und doch anerkannt; wir werden gezüchtigt und doch nicht getötet“ (2 Kor 6,8).

Benedikt XVI., der große Theologenpapst des ausgehenden 20. Jahrhunderts, verdient Anerkennung und Wertschätzung. Unseren Respekt sollte er haben, Hochachtung, Vertrauen und Dankbarkeit. Antikirchliche Gestalten fallen über die Kirche unserer Zeit mit einer Grausamkeit und Zerstörungswut her, die ahnen lässt, wie schlimm es in einer Zeit ohne Kirche und Religion werden muss. Der heutige Sonntag vom barmherzigen Vater lässt uns von der übermäßigen Versöhnungsbereitschaft Gottes ahnen. Danken wir für diesen Tag „Lætäre“, an dem wir uns aus der „Quelle der göttlichen Tröstung“ stärken lassen dürfen!



hat, da hast du für ihn das Mastkalb geschlachtet. Der Vater antwortete ihm: Mein Kind, du bist immer bei mir und alles, was mein ist, ist auch dein.

Aber man muss doch ein Fest feiern und sich freuen; denn dieser, dein Bruder, war tot und lebt wieder; er war verloren und ist wiedergefunden worden.

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 4. Woche, vierte Fastenwoche

Sonntag – 27. März

Vierter Fastensonntag – Lätäre

Messe vom 4. Fastensonntag, Cr. eig. Prf, feierlicher Schlussegen (violett/rosa); 1. Les: Jos 5,9a.10-12, APs: Ps 34,2-3.4-5.6-7, 2. Les: 2 Kor 5,17-21, Ev: Lk 15,1-3.11-32; oder (mit eig. Prf); 1. Les: 1 Sam 16,1b.6-7.10-13b, APs: Ps 23,1-3.4.5.6, 2. Les: Eph 5,8-14, Ev: Joh 9,1-41 (oder 9,1.6-9.13-17.34-38)

Montag – 28. März

Messe vom Tag (violett); Les: Jes 65,17-21, Ev: Joh 4,43-54

Dienstag – 29. März

Messe vom Tag (violett); Les: Ez 47,1-9.12, Ev: Joh 5,1-16

Mittwoch – 30. März

Messe vom Tag (violett); Les: Jes 49,8-15, Ev: Joh 5,17-30

Donnerstag – 31. März

Priesterdonnerstag – Fürbitte

Messe vom Tag (violett); Les: Ex 32,7-14, Ev: Joh 5,31-47

Freitag – 1. April

Herz-Jesu-Freitag

Messe vom Tag (violett); Les: Weish 2,1a.12-22, Ev: Joh 7,1-2.10.25-30

Samstag – 2. April

Hl. Franz von Páola, Einsiedler, Ordensgründer

Herz-Mariä-Samstag

Messe vom Tag, Tagesgebet vom Tag oder vom hl. Franz (violett); Les: Jer 11,18-20, Ev: Joh 7,40-53



Murillo: Franz von Páola. Foto: gem

Gebet der Woche

Freue dich, Stadt Jerusalem!
Seid fröhlich zusammen mit ihr,
alle, die ihr traurig wart.
Freut euch und trinkt euch satt
an der Quelle göttlicher Tröstung.

(Vgl. Jes 66,10–11)

Eröffnungsvers, von dem der vierte Fastensonntag
„Lätäre – Freue dich“ seinen Namen hat

◀ Die Rückkehr des Verlorenen Sohnes, Gemälde von Bartolomé Esteban Murillo (Ausschnitt, 1667/1670, National Gallery of Art, Washington, DC). Foto: gem

Glaube im Alltag

von Pfarrer Stephan Fischbacher



Während meiner Corona-Infektion musste ich mich in Geduld üben. Da Heimarbeit nur sehr begrenzt möglich war, waren die Tage lang, und ich musste zusehen, die Zeit sinnvoll zu nutzen. Da nahm ich nach Jahrzehnten wieder den Zauberwürfel „Rubik's Cube“ in die Hand. Das ist ein Würfel, bei dem man durch richtiges Drehen versucht, die sechs verschiedenen Farben des Würfels auf die sechs verschiedenen Seiten zu sortieren. Gar nicht so einfach, denn insgesamt gibt es mehr als 43 Trilliarden Möglichkeiten.

Noch nie hatte ich das geschafft. Mit großem Eifer fing ich an, aber ich kam nur mühsam vorwärts. Höchstens eine Fläche schaffte ich, so dass ich kurz vor dem Aufgeben war. Zum Glück fiel mir ein: Wofür gibt es das Internet? Bestimmt lassen sich Video-Tutorials finden mit wichtigen Schritten, wie man den Würfel lösen kann. Tatsächlich habe ich eine Schritt-für-Schritt-Anleitung gefunden. Es ist sicher nicht die schnellste Möglichkeit, und es ist nicht einfach, sich alle Schritte zu merken, besonders ganz zum Schluss wird es knifflig. Jedoch ist es mir mit dieser Anleitung gelungen, zum ersten Mal den Würfel vollständig zu lösen. Die Hilfe habe ich gerne angenommen, denn auch Rechnen und Schreiben habe ich unter Anleitung gelernt.

Jetzt kann ich einen Zauberwürfel selbständig lösen und bin ein bisschen stolz darauf. Warum habe ich es nicht ohne fremde Hilfe geschafft? Mir fehlte die Orientie-

rung, ich wusste nicht, wie ich vorgehen sollte,

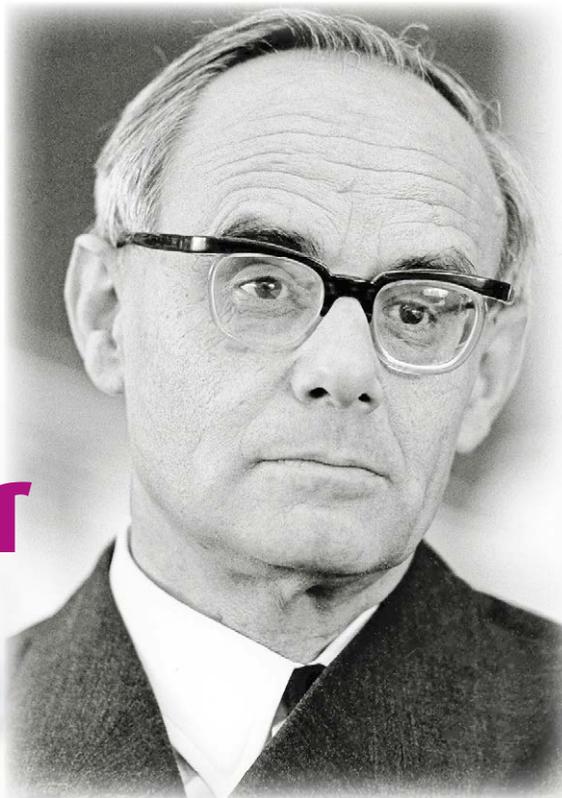
war unsicher, hatte schon die Erfahrung gemacht, dass manches Erreichte schnell wieder zerstört war. Und immer die Fragen: Geht das, was ich mache, in die richtige Richtung? Oder bin ich völlig falsch unterwegs? Die Anleitung zerlegte die vermeintlich unerreichbare Lösung in viele erreichbare Schritte.

Vom Glauben aus betrachtet, ist der Glaubensweg ein Weg zu einem großen Ziel, das man für unerreichbar hält. Der Weg ist nicht immer leicht zu finden. Manchmal ist man unsicher, ob das alles stimmt und ob es ans Ziel führt. Dann wirkt es manchmal zu mühevoll, und oft muss man einen neuen Anlauf versuchen. Viele Menschen geben auf, manche denken: Das bringt doch nichts.

Aber unsere Begleitung im Glauben ist Jesus Christus selbst. Schon in der Bibel sind ihm viele Menschen auf seinen Wegen durch das Heilige Land gefolgt. Er gibt uns die Schritte vor, die wir gehen können. Und außerdem gibt es viele Menschen, die uns Schrittgeber sein können, weil sie ein Vorbild sind, oder denen wir ganz einfach vertrauen. Manchmal schadet es nichts, sich helfen und unterstützen zu lassen – auch im Glauben. Dann erfüllt sich, was im Psalm verheißen ist: „Der HERR festigt die Schritte des Menschen, an seinem Weg hat er Gefallen“ (Ps 37,23).

WORTE DER THEOLOGEN:
KARL RAHNER

Der Alltag als geistlicher Lehrer



Theologe der Woche

Karl Rahner

geboren: 5. März 1904 in Freiburg
verstorben: 30. März 1984 in Innsbruck
Gedenken: 30. März

Karl Rahner trat 1922 in den Jesuitenorden ein. Nach seinem Studium der Theologie und Philosophie wurde er 1937 Privatdozent, 1948 ordentlicher Professor für Dogmatik in Innsbruck und 1964 Nachfolger Romano Guardinis auf dem Lehrstuhl für Christliche Weltanschauung in München. Ab 1967 wirkte er als Professor für Dogmatik in Münster und von 1973 bis 1982 als Professor für Grenzfragen von Theologie und Philosophie an der Philosophischen Hochschule der Jesuiten in München. Während des Zweiten Vatikanischen Konzils war er Konzilstheologe des Wiener Kardinals Franz König. Aus seiner Feder stammen etwa 4000 Artikel, er war weiterhin beteiligt an der Herausgabe von mehreren theologischen Standardwerken. Karl Rahner gilt als einer der bedeutendsten Theologen des 20. Jahrhunderts. *red*

„Wie wird der Alltag selbst zum Gebet?“

Dazu schreibt Karl Rahner: „Durch Selbstlosigkeit und Liebe. Ach, wenn wir willige und verständige Schüler wären, wir könnten für den inneren und geistlichen Menschen keinen besseren Lehrmeister haben als den Alltag! Die langen, gleichen Stunden, die Monotonie der Pflicht, die Arbeit, die jedermann selbstverständlich findet, das lange und bittere Mühen, für das niemand dankt, das Verbraucht- und Geopfertwerden des Alters, die Enttäuschungen und Misserfolge, die Missverständnisse und die Verständnislosigkeiten, die unerfüllten Wünsche, die kleinen Verdemütigungen, die unvermeidliche Rechthaberei des Alters gegen die Jugend, die ebenso unvermeidliche Herzlosigkeit der Jugend gegen das Alter, die kleinen Beschwerden des Leibes, die Unfreundlichkeit des Wetters, die Reibungen eines engen Zusammenlebens, solche

und tausend andere Dinge, die den Alltag füllen, wie können sie, wie könnten sie den Menschen still und selbstlos machen, wenn er auf diese so menschliche und doch so göttliche Pädagogik einginge, wenn er ja sagte, wenn er sich nicht wehrte, wenn er solchen Alltag klaglos und selbstverständlich, und ohne Aufhebens daraus zu machen, auf sich nähme als das, was einem selbstverständlich gebührt! Und wenn der Mensch so seine Ichhaftigkeit durch den Alltag zerstören ließe, langsam, aber sicher – oh, die Führung Gottes im Alltag ist an sich von einer unheimlichen Treffsicherheit –, dann würde im Herzen von selbst die Liebe zu Gott erwachen, eine stille und keusche Liebe.

Es kommt alles darauf an, wie wir den Alltag bestehen. Er kann alltäglich machen. Er kann aber auch uns frei von uns selbst machen wie sonst nichts. Brächten wir aber dieses Frei- und Selbstloswerden fertig, dann würde diese Liebe, die dann von selbst entsteht, durch

alle Dinge hindurch, mitten durch das Herz der Dinge hindurch sich hinausschwingen in die unendlichen Weiten Gottes in Sehnsucht und heiligem Verlangen und auch noch all die verlorenen Dinge des Alltags mitnehmen als Lobgesang der göttlichen Herrlichkeit. Das Kreuz des Alltags, an dem allein eigentlich unsere Selbstsucht ganz sterben kann, weil sie unauffällig gekreuzigt werden muss, wenn sie sterben soll, würde der Aufgang unserer Liebe werden, weil sie von selbst ersteht aus dem Grabe unseres eigenen Ichs. Und wenn alles im Alltag solches Sterben wird, wird alles im Alltag Aufgang der Liebe. Dann wird der ganze Alltag Atmen der Liebe, Atmen der Sehnsucht, der Treue, des Glaubens, der Bereitschaft, der Hingabe an Gott, wird der Alltag, wirklich er selbst, wortloses Gebet!“

*Zusammengestellt von
Abt em. Emmeram Kränkl;
Fotos: KNA, SJ-Bild/Pia Dyckmans*

Karl Rahner finde ich gut ...



„... weil er über das Gebet als Hilfe in einer Weise spricht, die inspiriert, statt ein schlechtes Gewissen zu machen. Hier in einem Text, der aus seinen legendären Fastenpredigten im Hungerwinter 1946 stammt: ‚Von der Not und dem Segen des Gebetes‘. Der Alltag als spiritueller Lehrmeister! ‚Den Alltag beten‘ heißt nicht, dem Alltag zu entfliehen. Das wäre vergeblich, wir werden ihn nie los. Was mich immer wieder überzeugt: Rahner redet nicht einfach ‚fromm‘ daher.“

Pater Andreas R. Batlogg SJ, München, Mitherausgeber des Rahner-Lesebands „Im Alltag nicht alltäglich werden“ (2019)

Zitate

von Karl Rahner

„Die Tugend des Alltags ist die Hoffnung, in der man das Mögliche tut und das Unmögliche Gott zutraut.“

„Die unbequemste Art der Fortbewegung ist das In-sich-Geben.“

„Der, der ich bin, grüßt trauernd den, der ich sein möchte.“

„Gott sei Dank gibt es das nicht, was sich 90 Prozent der Menschen unter Gott vorstellen.“

„Glauben heißt: die Unbegreiflichkeit Gottes ein Leben lang aushalten.“

„Die Bergpredigt verstehen kann nur ein Mensch, der den Mut hat, sich selbst radikal in Frage zu stellen – sich selbst, nicht die anderen, nicht nur dies und das an sich selbst.“

„Der Fromme der Zukunft wird ein ‚Mystiker‘ sein, einer, der etwas ‚erfahren‘ hat, oder er wird nicht mehr sein.“

„Unsere Verstorbenen sind nicht die Vergangenen, sondern die Vorausgegangenen.“



DAS ULRICHSBISTUM

Geistliche Vokal- und Orgelmusik

ST. OTTILIEN – Unter dem Motto „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt“ ist am Sonntag, 27. März, um 15.30 Uhr in der Klosterkirche St. Ottilien geistliche Vokal- und Orgelmusik des 17. bis 19. Jahrhunderts zu hören. Es singt die Sopranistin Olga Papikian, Martin Focke spielt an der Orgel.

Pessach und Ostern – Fest der Befreiung

AUGSBURG – Ein Studiennachmittag zum Thema „Das jüdische Pessach und das christliche Ostern“ findet am Freitag, 8. April, von 16 bis 19 Uhr im Haus Sankt Ulrich in Augsburg statt. Referent ist Professor Franz Sedlmeier. **Anmeldung:** bis 6. April, Telefon 0821/3166-8811.

Jüdische Biografien im Jexhof

SCHÖNGEISING – Die Ausstellung „Die Unsichtbaren sichtbar – Jüdische Biografien aus dem Brucker Land“ im Bauernhofmuseum Jexhof bei Schöngesing (Kreis Fürstentfeldbruck) ist bis 29. Mai verlängert worden. Das Museum ist Dienstag bis Samstag von 13 bis 17 Uhr geöffnet.

GÜNZBURG – Rudolf Kombosch, zweiter Vorsitzender des historischen Vereins der Stadt Günzburg, ist ein großer Sammler von Volkskunst. Deshalb konnte das Günzburger Heimatmuseum bei der aktuellen Sonderschau „Oval“ aus dem Vollen schöpfen. Denn zu Komboschs Sammlung gehören rund 2000 Ostereier, die nun zu sehen sind.

Die Herkunft der Eier ist breit gefächert: Sie kommen aus Bayern, Hessen, von der slawischen Minderheit der Sorben in Ostdeutschland, aus Osteuropa, China und Japan. Auch die Dekorationstechniken sind vielfältig: Es finden sich Arbeiten mit Farbe, Stroh, Draht, Papier, Wolle und Scherenschnitten. Die sogenannten Kurbeleier haben einen Schlitz in der Schale und eine Kurbel an der Seite. Daraus kann man einen Papierstreifen mit Bildern biblischer Geschichten abrollen. Ferner werden Eierzyklen mit den 14 Kreuzwegstationen gezeigt.

Bei der Dekoration einiger Eier wurde mit Wachs und Sauerkraut gearbeitet. „Dabei deckte man zunächst einige Teile der Schale mit Wachs ab, auf denen ein Muster zu sehen sein soll. Danach legte man das Ei in Sauerkrautwasser ein. Die-

AUSSTELLUNG

Ostereier aus aller Welt

Heimatmuseum Günzburg präsentiert kunstvolle Exemplare

ses ätzte alles weg, wo kein Wachs drauf war“, erklärt Museumsleiter Raphael Gerhardt.

Auch die gestalterischen Motive haben eine große Bandbreite: Ornamentik, biblische und weltliche Geschichten, Texte und Gebete, aber auch Abstraktes. Zum Beispiel werden Eier aus Tschechien in verschiedene Teile mit unterschiedlichen Formen zerlegt. Eier aus China sind völlig frei von christlichen Motiven und nicht von Hühnern gelegt, sondern aus Stahl und Glas. Ihre Bemalung zeigt Schmetterlinge und Blüten.

In Polen stattet man die Ostereier mit Papierhenkeln aus, weil man sie dort auch in den Christbaum hängt. Die Motive verbinden Ostern und Weihnachten. So wird ein Ei in zwei Hälften geteilt. Auf die linke ist das Jesuskind gemalt, auf die rechte das Lamm Gottes.

Die Darstellungsformen der sorbischen Eier sind breit aufgestellt. Teilweise zeigen sich Kinderwelten,



▲ Der Leiter des Günzburger Heimatmuseums, Raphael Gerhardt, vor einer Vitrine mit Ostereiern der slawischen Minderheit der Sorben aus Ostdeutschland.

etwa bei einem Teddybär mit einem Herz auf dem Rücken und bei einer Hasenschule. Es gibt aber auch filigrane Ornamentik und einen schwarz gezeichneten Baum auf den sorbischen Eiern. Zwei davon sind mit einem Theatervorhang bemalt und aus der Eierschale sind Figuren ausgeschnitten. Einmal ist das Märchen „Hänsel und Gretel“ zu sehen, einmal eine Krippenszene mit den Heiligen Drei Königen.

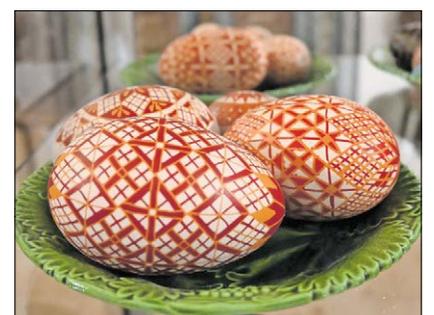
Die Ausstellung hat zwei Elemente zum Mitmachen: Zum einen können Kinder und Erwachsene in den Museumsräumen Schokoladeneier suchen und mit nach Hause nehmen. Zum anderen sind alle Besucher aufgefordert, daheim selbst ein Osterei zu gestalten und mitzubringen. Die Eier werden dann im Museum an einen Osterstrauß gehängt. *Martin Gah*

Information

Die Ausstellung „Oval“ ist bis 24. April Samstag und Sonntag von 14 bis 17 Uhr im Heimatmuseum Günzburg zu sehen. Außerdem können Führungen mit dem Sammler Rudolf Kombosch gebucht werden unter Telefon 08221/38828 oder E-Mail museum@rathaus.guenzburg.de.



◀ Aus Kurbeleiern kann man Papierstreifen mit biblischen Geschichten abrollen.



▲ Bei der Dekoration dieser Eier wurde mit Wachs und Sauerkrautwasser gearbeitet. *Fotos: Gah*

PFARRGEMEINDERATSWAHL

Rege Beteiligung

Rund 70 Prozent Frauenanteil in den Pfarrgemeinderäten

AUGSBURG – Unter dem Motto „Christ sein. Weit denken. Mutig handeln“ haben in den über 1000 Pfarrgemeinden der Diözese Augsburg am vergangenen Sonntag die Pfarrgemeinderatswahlen stattgefunden.

Die neu gewählten Pfarrgemeinderäte fungieren in den nächsten vier Jahren in seelsorglichen Fragen als Beratungsgremium für ihren Ortspfarrer und sollen sich als Organ des Laienapostolats in gesellschaftlich bedeutsamen Fragen als engagierte Christen zu Wort melden.

Nach den Meldungen von Wahlausschüssen vor Ort, ist die Wahlbeteiligung im Vergleich zu den Wahlen 2018 etwa gleich geblieben. Einen deutlichen Anteil daran hat vor allem die hohe Wahlbeteiligung in den Pfarreien, die allen ihren Wahlberechtigten im Vorfeld der Wahlen Briefwahlunterlagen zugestellt und somit eine allgemeine Briefwahl durchgeführt haben.

Geschäftsführerin Susanne Kofend vom für die Wahlorganisation zuständigen Diözesanrat der Katholiken sagt anerkennend: „Mit großem Engagement haben die

Wahlausschüsse in den Pfarreien die Wahl vorbereitet, Kandidaten gewonnen und die Wähler von der Bedeutung der Laiengremien überzeugt, so dass trotz der durch Corona bedingten Erschwernisse der letzten zwei Jahre fast überall in der Diözese neue Pfarrgemeinderäte gewählt werden konnten. Der Wert und der Bedarf an der Mitarbeit von engagierten Frauen und Männern für die Seelsorge vor Ort kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden.“

In der Diözesanratsgeschäftsstelle im Augsburger Haus St. Ulrich laufen die Wahlergebnisse aus allen Teilen des Bistums ein, das sich vom Bodensee bis zum Starnberger See und von Oberstdorf bis nach Feuchtwangen in Mittelfranken erstreckt. Der Frauenanteil bei den Pfarrgemeinderäten ist erneut leicht auf nun etwa 70 Prozent angestiegen. Von den rund 9000 zu wählenden Pfarrgemeinderatsmitgliedern dürften rund 40 Prozent „Neulinge“ im Amt sein. Die Wahlbeteiligung lag zwischen 1,28 Prozent in der Augsburger Gemeinde St. Simpert und 61,60 Prozent in St. Oswald in Knottenried (Dekanat Sonthofen).



▲ Bischof Bertram Meier und der geistliche Direktor der St. Josefskongregation Martin Riß feierten mit den Ursberger Schwestern das 125-jährige Bestehen ihrer Kongregation. Foto: Adlassnig

Viele Neuaufbrüche

St. Josefskongregation feierte 125. Jubiläum

URSBERG – Ein doppeltes Fest feierten die Franziskanerinnen der St. Josefskongregation in Ursberg. Am Josefstag blickten sie auf 125 Jahre ihres Bestehens zurück und schlossen zugleich mit der Umwandlung in eine kirchliche Stiftung eine für das Weiterleben der Einrichtung notwendige Veränderung ab.

Mitte der 1990er Jahre hatten sich die Verantwortlichen der Kongregation mit der Diözese ins Benehmen gesetzt, um die Einrichtung in eine kirchliche Stiftung umzuwandeln, um sie in Zeiten einer immer kleiner werdender Schwesternschar zu erhalten. Dieser Akt, erklärte Bischof Bertram im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten, bedürfe der Bewilligung und Umsetzung durch zu zuständige vatikanische Behörde. Dieser Teil ist nun vollendet, eine vorläufige Urkunde per Post an die Ursberger Schwestern ergangen. Nun fehlt nur noch die notarielle Bescheinigung, in der es um die Übertragung des Immobilienbesitzes aus kirchlichem Eigentum an die Stiftung geht.

Ein neuer Weg ist damit beschritten. Wieder eine Weichenstellung, von denen die Ursberger Schwestern seit ihrem Bestehen viele erlebt haben. Die Namen von 1651 verstorbenen Schwestern wurden anlässlich des Jubiläums in einem Buch zusammengefasst und mit der Kopie der Gründungsurkunde zum hölzernen Schiff gelegt, das als Symbol der Kongregation beim Festgottesdienst den Altarfuß schmückte.

In einer feierlichen Zeremonie begingen die Schwestern das 70-jährige Professjubiläum von Schwes-

ter Bertila Ruf, die ihren Ehrentag nur über Fernsehen mitverfolgen konnte. Auch die Gemeinschaft der Schwestern erneuerte zum großen Jubiläumstag die Profess.

Schwester Bertila hat ihr Leben den Aufgaben und Herausforderungen der St. Josefskongregation gewidmet. Als diese vor 125 Jahren gegründet wurde, waren zahlreiche Frauen von Dominikus Ringeisen angeworben worden, die sich ganz und gar den Kindern widmeten, die der Pfarrer aus desolaten Verhältnissen errettet hatte. Mit der Gründung der Kongregation erhielten die Pflegerinnen den dringend notwendigen Rechtsrahmen.

Wie vor 125 Jahren gilt die ganze Aufmerksamkeit der Schwestern der Hilfe, Sorge und Förderung behinderter Menschen. Sie haben sich unter den Schutz des heiligen Josef gestellt. Bischof Bertram zeigte in seiner Predigt auf, was Josef ausmacht: Er habe nicht mit den Wölfen geheult, sich nicht voreilig dem Urteil anderer angeschlossen oder den ersten negativen Emotionen nachgegeben, sondern innegehalten und sich ins Gebet zurückgezogen. Anstatt Maria, die Schwangere, zu skandalisieren, wählte Josef „die Stille, um die Stimme des Engels zu hören“.

„Mit der Wahl des heiligen Josef zum Patron ihrer Gemeinschaft haben sie, liebe Ursberger Schwestern, sich in die Tradition vieler spiritueller Neuaufbrüche gestellt“, sagte Bischof Bertram. „Er ist weder Randfigur noch Strippenzieher im Hintergrund, sondern eine maßgebliche Autorität für den, der sich selbst immer ‚Menschensohn‘ nannte.“ Gertrud Adlassnig



◀ Am Tag der Pfarrgemeinderatswahl feierte Weihbischof Losinger eine Messe in der Kirche St. Silvester Mittelstetten. Anschließend besuchte er das Wahllokal und sprach mit Johanna, der jüngsten Wählerin. Foto: Anzenhofer

Abende der Versöhnung

Hier sind die Kirchen mit den nächsten Terminen zu finden

AUGSBURG – In den Wochen der österlichen Bußzeit werden auch heuer wieder an zahlreichen Orten in der Diözese „Abende der Versöhnung“ angeboten:

Die nächsten Termine sind am Freitag, 25. März, 19.30 Uhr, in der Wertinger Pfarrkirche St. Martin sowie am Samstag, 26. März, 18.30

Uhr, in Horgau St. Martin. Weitere Abende gibt es am Dienstag, 29. März, 19 Uhr, in Fremdingen St. Gallus, am Mittwoch, 30. März, 18 Uhr, in Utting Mariä Heimsuchung. Am Freitag, 1. April, gibt es einen Termin um 18 Uhr in Blaichach St. Martin und jeweils um 19 Uhr in Altstadt St. Michael, in Mering St. Michael und Pfronten St. Nikolaus.

Unterkunft für Ukrainer

Familie stellt leerstehendes Haus zur Verfügung

HERRSCHING – Nach dem Entschluss des Herrschinger Ehepaares Stumbaum-Bleeker, sein gerade zur Vermietung anstehendes Anwesen unentgeltlich den im Landkreis Starnberg ankommenden ukrainischen Flüchtlingen zu überlassen, ist eine wahre Flut von Hilfsangeboten losgetreten worden.

May-Britt Stumbaum, Nachfahrin einer seit 1648 in Herrsching beheimateten Fischerfamilie, freut sich über so viel überwältigenden Gemeinsinn. „Unsere Helferliste umfasst bereits in den wenigen Tagen 170 Einsatzwillige“, berichtet sie. Zufrieden zeigt sie sich auch mit dem Spendenaufkommen. Sieht man sie in einer Gruppe von 30 bis 35 Helfern werkeln, fragt man sich, wie das alles zu organisieren ist. Ihr Handy klingelt pausenlos. „In der nächsten Stunde erwarten wir nochmals drei Familien, die hier im Haus an der Kohlstatt Einzug halten werden“, erläutert sie.

Durch das Hantieren mit schweren Kisten hat sich die in Vollzeit an der Bundeswehruniversität arbeitende Politikwissenschaftlerin ein

Problem mit der Halswirbelsäule zugezogen. Zuhause, das sie derzeit nur selten sieht, wartet außerdem ein dreijähriges Zwillingspärchen auf die tatkräftige Mami, die sich durch wahre Berge von bereits überlassenen Gegenständen kämpft. Aktuellen Spendern muss sie, so leid es ihr tut, eine Absage erteilen, „da wir bereits nach so kurzer Zeit aus allen Nähten platzen“. Im Haus gibt es kein leeres Eckchen, man muss achten, wo man seinen Fuß hinsetzt.

Einer der ersten neuen Bewohner war ein ukrainischer Freund namens Iwan (45), den Stumbaum eingeladen hatte, mit seinem 12-jährigen Sohn Alex an den Ammersee zu kommen und bei ihnen zu wohnen. Dass Alex bereits in die Realschule aufgenommen wurde, empfindet Stumbaum als schieren Glücksfall. Der Bub hatte zuhause bereits ein wenig Deutsch gelernt.

Beim Übersetzen leistet übrigens der gebürtige Ukrainer Louis, der in Weßling aufwuchs, wertvolle Dienste. Was die Bürokratie angeht, so hält sich der Aufwand dafür in Grenzen. Den „Neubürgern“, erklärt die stellvertretende Bürgermeisterin Christina Reich, werde ohne große



▲ Beim täglichen Übersetzen leistet Louis, der in Weßling aufgewachsen ist, May-Britt Stumbaum wertvolle Hilfe. Im Hintergrund ihr Haus, das sie kostenlos ukrainischen Flüchtlingen zur Verfügung stellt. Foto: Reitzig

Nachweise ein Aufenthaltsstatus eingeräumt, die Kinder in Schulen und Krippen eingeschrieben. Manche konnten sogar schon in einen Sportverein aufgenommen werden, was bei den Heranwachsenden besonders gut ankomme.

Neue alte Geschichte

„Nachdem Christina Reich meine Kindergarten-Freundin ist, läuft es hier völlig reibungslos“, freut sich Stumbaum. Dass die bisherigen

Flüchtlingzahlen in den nächsten Wochen noch um ein Vielfaches steigen werden, davon sind alle Helfer überzeugt. Es heißt also, mit den Kräften haushalten.

Dann führt May-Britt Stumbaum zu zwei einfachen Holzhütten auf dem Grundstück. Die hatte einst ihr Vater errichtet, um Flüchtlinge nach dem Zweiten Weltkrieg aufnehmen zu können. „Es ist schrecklich, wie sich Geschichte wiederholen kann“, sagt Stumbaum erschüttert.

Renate Reitzig

St. Stephan sammelt für Flüchtlinge

AUGSBURG (mf) – „Wir benötigen für unsere Landsleute auf der Flucht vor allem Hygieneartikel“, erklärten Mitglieder des Ukrainischen Vereins Augsburg und lösten eine große Spendenaktion am Gymnasium bei St. Stephan aus. In einer Klasse am Gymnasium mit Schülern ukrainischer Abstammung kam es zu einer spontanen Hilfsidee: Klassenleiter Ingo Weighardt griff den Impuls auf und startete mit Schulleiter Alexander Wolf eine Spendenaktion zugunsten ukrainischer Flüchtlinge. Erbeten wurden insbesondere Hygieneartikel wie Windeln, Desinfektionsmittel oder Zahnpasta. Schüler von der fünften bis zwölften Klasse brachten innerhalb weniger Tage eine Tonne Hilfsgüter zusammen, die zu Hilfskartons gepackt wurden und an den Ukrainischen Verein übergeben wurden. Am Abgabetermin übernahm die Klasse 8d das Sortieren und Verpacken der zahlreichen Spenden. Schließlich wurden über 40 Kartons gefüllt, in denen nahezu eine Tonne Hilfsgüter verpackt waren, und ins Sammelzentrum des Ukrainischen Vereins im Augsburg Stadtteil Hochfeld geschickt.

Verschiedenes

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?
 Kellerabdichtung · Sperr- u. Sanierputze - schnell · dauerhaft · preiswert
 Wohnklimaplatzen gegen Schimmel und Kondensfeuchte
 VEINAL®-Kundenservice · E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 08 00 / 834 6250
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

Beilagenhinweis:
 Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.

KATHOLISCHE
SonntagsZeitung
 BISTUM AUGSBURG
www.katholische-Sonntagszeitung.de

Immobilien

Pfarrer in Rente sucht im Allgäu Haus zu mieten. Zuschr. unt. Kath. SonntagsZeitung, Nr. SZA 1658, Postfach 111920, 86044 Augsburg.

Stellenangebote

Deutsche Frau für 1-Personen-Haushalt m. Kochkenntnissen gesucht. Freie Kost u. Logie, übertarifl. Bezahlung, auf Wunsch versichert. RM Westallgäu. Zuschr. unt. Kath. SonntagsZeitung, Nr. SZA 1657, Postfach 111920, 86044 Augsburg.

Mieterwechsel – was ist zu beachten?

Haus & Grund hilft seinen Mitgliedern

- Mieter-Bonitäts-Check in Kooperation mit SCHUFA
- Rechtssichere Mietverträge
- Kostenlose Rechtsauskunft
- Kautionsabrechnung

Informationen und Fragen:
www.hugaugsburg.de oder Tel. 0821 34527-0


Haus & Grund
 Eigentum. Schutz. Gemeinschaft.
 Augsburg

In Kooperation mit 

Robert Mayers Abschied

Nach 29 Dienstjahren geht es in den Ruhestand

AUGSBURG – Seit 1993 arbeitete Robert Mayer als Geschäftsführer im Bischöflichen Seelsorgeamt der Diözese Augsburg. Nun wurde er nach 29 Dienstjahren in den Ruhestand verabschiedet. Beim Abschiedsgottesdienst in der Ulrichsbasilika zelebrierte Bischof Bertram Meier als früherer Leiter des Seelsorgeamtes mit seinen Amtsvorgängern Prälat Dietmar Bernt und Domkapitular Michael Kreuzer.

Humorvoll stellte Bischof Bertram die Frage, was denn Robert Mayer mit einer Ordensschwester verbinde, um dann festzustellen: Überall, wo eine Ordensschwester ihren Arbeitsbereich verlasse, müsse man für sie zwei weltliche Personen anstellen. Bei Robert Mayer sei das ähnlich. Nun, in einer neuen Zeit, seien die Geschicke der Hauptabteilung II auf zwei weibliche Schulteipare verteilt in guten Händen mit „Womanpower“. Er wünschte den Nachfolgerinnen Natascha Schönstein und Karin Mayer für ihre Tätigkeit Gottes Segen und den Rückenwind des Heiligen Geistes.

„Wer bleiben will, muss gehen“, legte der Bischof in seiner Predigt die Notwendigkeit des In-Bewegung-Bleibens in der Seelsorge aus. Seelsorge müsse relevant bleiben. Aus der Pfadfinderschaft kommend, sei Robert Mayer mobil geblieben im Austarieren der Interessen in der „eigenen Welt des Hauses St. Ulrich“, sagte der Bischof. Freimütig, aber loyal und respektvoll habe Mayer ihn als Seelsorgeamtsleiter mit feinem Gespür beraten und sei ihm zur Seite gestanden. Er sei aber dabei nicht statisch geblieben, sondern Wege mitgegangen.

„Wer gehen will, muss bleiben“, bedeute auch, treu zu bleiben. Denn Menschen bräuchten in der Seelsorge Haltepunkte. „Dass wir dabei keine Meinungen oder Orientierungen ausgrenzen und dabei versuchen, in die Weite, aber gleichzeitig in die Tiefe zu gehen, heißt, in der Offenheit Profil zu zeigen.“ Auch als Bischof wolle er nicht in Schubladen gesteckt werden, sondern brauche Beratung und Abwägung, um dann Linien zu finden, katholisch und vielfältig.

Im Gehen brauche es Ausgangspunkt und Ziel, Orientierungspunkte und Wegweiser. In der Pandemie, beim Synodalen Weg oder im Krieg müsse man in der Kirche bleiben. Sie sei auch eine Vorgabe, die man annehmen müsse, wenn auch die Zentrifugalkräfte und das Auseinanderdriften zugenommen hätten. „Wir dürfen uns nicht verschätzen, wir müssen raus – und müssen im großen weltkirchlichen Netz als Knotenpunkt bleiben, auch wenn wir gehen“, erklärte der Bischof die Perspektive der Seelsorge.

Einen Wein im fränkischen Bocksbeutel, zwei Rosenkränze aus Rom und zwei Kerzen, gestaltet von Schwester Dominika, überreichte der Bischof Robert Mayer und dessen Frau Margot als kleines Abschiedspräsent noch im Gottesdienst. Anschließend gab es einen Empfang im Haus St. Ulrich, wo unter anderem Seelsorgeamtsleiterin Angelika Maucher in einer Fotopräsentation Robert Mayers Arbeitsleben Revue passieren ließ. Vor seiner Zeit im Seelsorgeamt hatte Robert Mayer im Bischöflichen Jugendamt und davor als Referent der Pfadfinderschaft St. Georg gearbeitet. *Annette Zoepf*



▲ Im Rahmen eines Gottesdienstes verabschiedete Bischof Bertram Meier den langjährigen Geschäftsführer im Seelsorgeamt, Robert Mayer. Foto: Zoepf

Nachruf



Pfarrer i. R. Hartwig Obermüller

Vom gewissenhaften Buchdrucker zum treuen Verkünder des Wortes Gottes

Den richtigen Beruf zu finden, ist nicht einfach. Bei manchen ist er vorgegeben. Sie übernehmen das elterliche Geschäft. Andere sind praktisch begabt und können sich entsprechend orientieren. Wieder andere entdecken ihre Talente erst später. Das war schon bei den zwölf Aposteln so. Da gab es die Fischer, den Zöllner und dann kam Jesus und berief sie in seine Nachfolge. Sie waren alle Spätberufene.

Zu den Spätberufenen konnte sich auch Hartwig Obermüller (Foto: oh) zählen. 1941 in Schongau geboren, schien sein Berufsweg klar vorgezeichnet. Nach dem Besuch der Volksschule erlernte er den Beruf des Buchdruckers. Tag für Tag arbeitete er bei der Herausgabe der „Schongauer Nachrichten“ mit.

Große Gewissenhaftigkeit war bei der Erstellung des Bleisatzes gefordert. Sicherheit in der Rechtschreibung und beim Setzen der Satzzeichen gehörte zum Alltag. Das war wirkliche Handwerkskunst. Hartwig beendete seine Lehre mit Erfolg. Er hatte seine Lebensaufgabe gefunden. Allerdings kam es in dieser Zeit im Druckerhandwerk zu gewaltigen Veränderungen. Modernste Technik löste das Handwerk ab. Buchdrucker mussten völlig umlernen. Viele verloren ihre Arbeit. Einige wechselten damals in den Journalismus.

Hartwig Obermüller schlug einen anderen Weg ein. Der Priesterberuf war für ihn schon immer ein Traumberuf, aber konnte er überhaupt das Abitur schaffen? Das war eine hohe Hürde. Einige Bekannte machten ihm Mut. Sie ebneten ihm den Weg nach Innsbruck. Dort bestand er die Reifeprüfung und konnte an der Universität Theologie

studieren. Sein Freijahr verbrachte er in Rom. 1977 für die Diözese Innsbruck zum Priester geweiht, wirkte er zunächst als Kooperator in Steinach am Brenner. Später übernahm er weitere Seelsorgsposten, bis er 1994 in der Diözese Augsburg die Pfarreien Baisweil, Lauchdorf und Irsee betreute.

Nach zehn Jahren gab er die Verantwortung ab, wirkte aber weiter als Aushilfspriester. 2012 kehrte er in seine Heimatstadt Schongau zurück, um hier den Ruhestand zu verbringen. Solange es seine Gesundheit zuließ, übernahm er Vertretungen, wobei er immer bemüht war, das Wort Gottes anschaulich zu verkünden. Zur täglichen Lektüre gehörten für den gelernten Buchdrucker mehrere Tageszeitungen sowie neben der Augsburger Katholischen Sonntagszeitung die großen Wochenzeitungen. Entspannung fand er bei seinen ausgiebigen Spaziergängen und dem Hören von klassischer Musik.

Den 80. Geburtstag konnte er noch bei bester Gesundheit feiern, doch dann forderte das Alter seinen Tribut. Er musste schweren Herzens sein Elternhaus verlassen, um sich in betreutes Wohnen zu begeben. Dies war nur mehr ein kurzer Aufenthalt. Innerlich bereit, machte er sich auf seinen letzten Weg. Beim Requiem in der Schongauer Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt hat Dekan Georg Fetsch an das Psalmwort angeknüpft: „Du führst mich hinaus ins Weite, du machst meine Finsternis hell.“ Im Tod hat Gott seinen Diener Pfarrer Hartwig Obermüller bei der Hand genommen, um ihn hineinzuführen in seine ewige Liebe. *Ludwig Gschwind*

Kurzzeitpflege für Kinder

Eltern von Behinderten soll eine Auszeit ermöglicht werden

AUGSBURG (bs) – Der Bezirkstag hat beschlossen, sechs Plätze in der Kurzzeitpflegeeinrichtung „Haus Dachsbad“ finanziell zu unterstützen, die die KJF-Klinik Josefinum für behinderte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in Augsburg schaffen wird.

Die neue Einrichtung soll Eltern und Angehörige von schwer behinderten Kindern und Jugendlichen entlasten und ihnen eine Auszeit ermöglichen. Das Konzept beinhaltet

vollstationäre Plätze für die pflegerische und pädagogische Versorgung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Die Kurzzeitpflege reicht von wenigen Tagen bis zu mehreren Wochen.

Zudem bietet das Haus Dachsbad eine Überleitungs- und Intensivstation nach Hause an. Aufgenommen werden Kinder und Jugendliche, die an chronischen und komplexen Erkrankungen mit geistiger, körperlicher und mehrfacher Behinderung leiden.

Unternehmen mit Geschichte



Verbraucher vertrauen Unternehmen mit Tradition. Denn sie wissen, dass gute Qualität zu ihren obersten Maximen zählen. Schließlich will man Kunden langfristig an sich binden.

Foto: Volker Watschounek/pixelio.de

Fälschungen erkennen können

Großen wirtschaftlichen Schaden für Traditionsunternehmen verursachen Trittbrettfahrer, die sich den guten Namen einer Firma zunutze machen, um Produkte mit schlechter Qualität zu veramschen. Doch Plagiate zu erkennen, ist nicht so einfach. Denn die Arbeit der Fälscher wirkt oft täuschend echt.

Fälschungen auf die Schliche zu kommen, ist besonders schwierig bei Produkten, die im Internet oder im Handel angeboten werden. Diese werden oft unwissentlich und ohne eine Möglichkeit gekauft, sie prüfend anzuschauen. Wenn die Preise sehr günstig sind, kein Impressum auf der Seite zu finden ist oder auch Schreibfehler vorkommen, sollte man vorsichtig sein. Dann könnte es sich um unseriöse Anbieter oder sogar um Fake-Shops handeln. Diese Fake-Shops sind teilweise Kopien real existierender Websites und deshalb für den Verbraucher schwer auszumachen. Wer dort etwas kauft, bekommt oft minderwertige Ware zum überhöhten Preis oder geht sogar leer aus.

Daher kann der Verkaufsort eine hilfreiche Information sein: Hochpreisige Markenware wird in der Regel nicht an Stränden oder vor Autobahnraststätten verkauft. Und viele Firmen geben sie online wie auch im stationären Einzelhandel nur an autorisierte Händler. Eine Übersicht der Partnerläden gibt es oft auf den Seiten der Hersteller. Hilfreich sind auch Nutzerbewertungen. Überschwängliche Bewertungen sollten misstrauisch machen, auch hier gibt es viele Fälschungen. Internet-Käufer sollten auch nicht in Vorkasse gehen. Haben sie doch schon überwiesen, müssen sie die Zahlung möglichst noch stoppen. *dpa*

Strikt am Kunden orientiert

Sie sind die Methusalems von Deutschlands erfolgreichstem Unternehmertyp. Und sie machen Mut in den schwierigen Zeiten der Pandemie. Die 50 ältesten Familienunternehmen in Deutschland werden von der Stiftung Familienunternehmen in einer neuen Liste veröffentlicht: The Coatinc Company, Siegen, aus dem Jahr 1502 belegt den ersten Platz. Es folgt die William Prym GmbH aus Stolberg (1530). Auf Platz drei liegt die Freiherr von Poschinger Glasmanufaktur in Frauenau (1568). Bis Platz 50 reihen sich Industriebetriebe, Banken und Handelsunternehmen in allen Größen. Zehn der ältesten Unternehmen behaupten sich schon seit rund 400 Jahren.

Die Stiftung Familienunternehmen veröffentlicht das neue erweiterte Ranking – nach der Liste der „35 Ältesten“ im Jahr 2019 – und sieht es als Ausdruck stolzer Tradition, großer Wandlungsfähigkeit und unentwegten Gestaltungswillens. „Über Jahrhunderte waren diese Unternehmen Stabilitätsanker und Fels in der Brandung“, sagt Stefan Heidbreder, Geschäftsführer der Stiftung Familienunternehmen. „Sie sind es auch heute, in diesen sorgenvollen Zeiten, in denen Unsicherheit herrscht über die Pandemie, die internationale Sicherheitslage, die Inflation, die hohen Energiepreise und die Brüche in den Lieferketten.“

„Strikte Kundenorientierung ist oft der Hauptfaktor für die erstaunliche Widerstandskraft von Familienunternehmen“, meint Professor Tom Rüsen von der Universität Witten/Herdecke. „Sie verstehen es, Krisen als Innovationsmomente zu begreifen und das Unternehmen weiterzuentwickeln.“ Der unbedingte Wille, das Unternehmen an die Kinder- und Enkelgeneration weiterzugeben, führe zu einem nachhaltigen Umgang mit Mitarbeitern und Lieferanten, aber auch mit Heimat und Umwelt. „Gerade in temporeichen und wettbewerbsintensiven Zeiten wie heute, wenn die Digitalisierung neue Geschäftsmodelle nötig macht, haben Familienunternehmen gute Chancen“, findet Rüsen. „Sie kön-



▲ In Deutschland gibt es viele Unternehmen mit Geschichte. Oft gibt es noch die historischen Stammhäuser, die mit Liebe gepflegt werden.

Foto: Thomas Rettberg/pixelio.de

nen geduldig Kapital für Startups zur Verfügung stellen; von den Früchten solcher Wagnisse profitieren am Ende beide.“

So begründen die Familienunternehmer selbst das stolze Alter ihrer Betriebe: Carletta Heinz, geschäftsführende Gesellschafterin des Spezialglasherstellers Heinz Glas GmbH in Kleintettau in Oberfranken, erklärt: „Erfolg ist nur bedingt beeinflussbar. In unserer 400-jährigen Unternehmensgeschichte haben Weltkriege, Wirtschaftskrisen und Pandemien meine Vorfahren immer wieder gefordert. Sie alle hatten kein pauschales Erfolgsgeheimnis, dafür aber drei wichtige Eigenschaften: erstens den Mut, immer wieder Neues zu wagen und Entscheidungen zu treffen, auch wenn die unpopulär erschienen. Dazu das Gespür, die passenden Menschen zu finden, die mit ihnen durch Ehrgeiz, Fleiß und Ideenreichtum am Erfolg des Unternehmens arbeiteten. Und schließlich ganz schlicht und einfach das nötige Quäntchen Glück.“

Wilfried Neuhaus-Galladé, geschäftsführender Gesellschafter der J.D. Neuhaus Holding GmbH & Co. KG aus Witten, einem Hersteller von Kränen und Hebewerkzeugen, sagt: „Wir lagen offensichtlich bei den jeweiligen Zukunftseinschätzungen und den daraus resultierenden Strategien meistens richtig.“ Er habe von den bisher sieben Neuhaus-Generationen drei miterlebt. Dabei habe die Familie stets das Glück gehabt, jeweils fähige Nachfolger zur rechten Zeit ins Unternehmen einzugliedern. „Diese begegneten Kriegen, Wirtschaftskrisen, Marktveränderungen und neuen Technologien mit frischem Unternehmergeist.“

Das Unternehmen orientiere sich seit nunmehr fast drei Jahrhunderten am Wert des ‚ehrbaren Kaufmanns‘, erklärt Neuhaus-Galladé. „Das Miteinander im Unternehmen wie auch mit unseren Kunden und Mitarbeitern ist getragen von gegenseitigem Respekt und Begegnung auf Augenhöhe.“ *red*



Sonnenbrillen mit Comfortfilter Ihr idealer Begleiter bei Sonne

Als Blendschutz und zur Kontrastverstärkung. Idealer Augenschutz nach Katarakt-Operationen und Netzhauterkrankungen. 100% UV-Schutz. Egal ob als Sonnenbrille, Überziehbrille oder Vorhänger.

www.optik-petrak.de

o optik petrak KG

Augsburg • Ecke Herman-/Halderstr. • Tel 0821/512340

Hier könnte
Ihre Werbung
stehen!

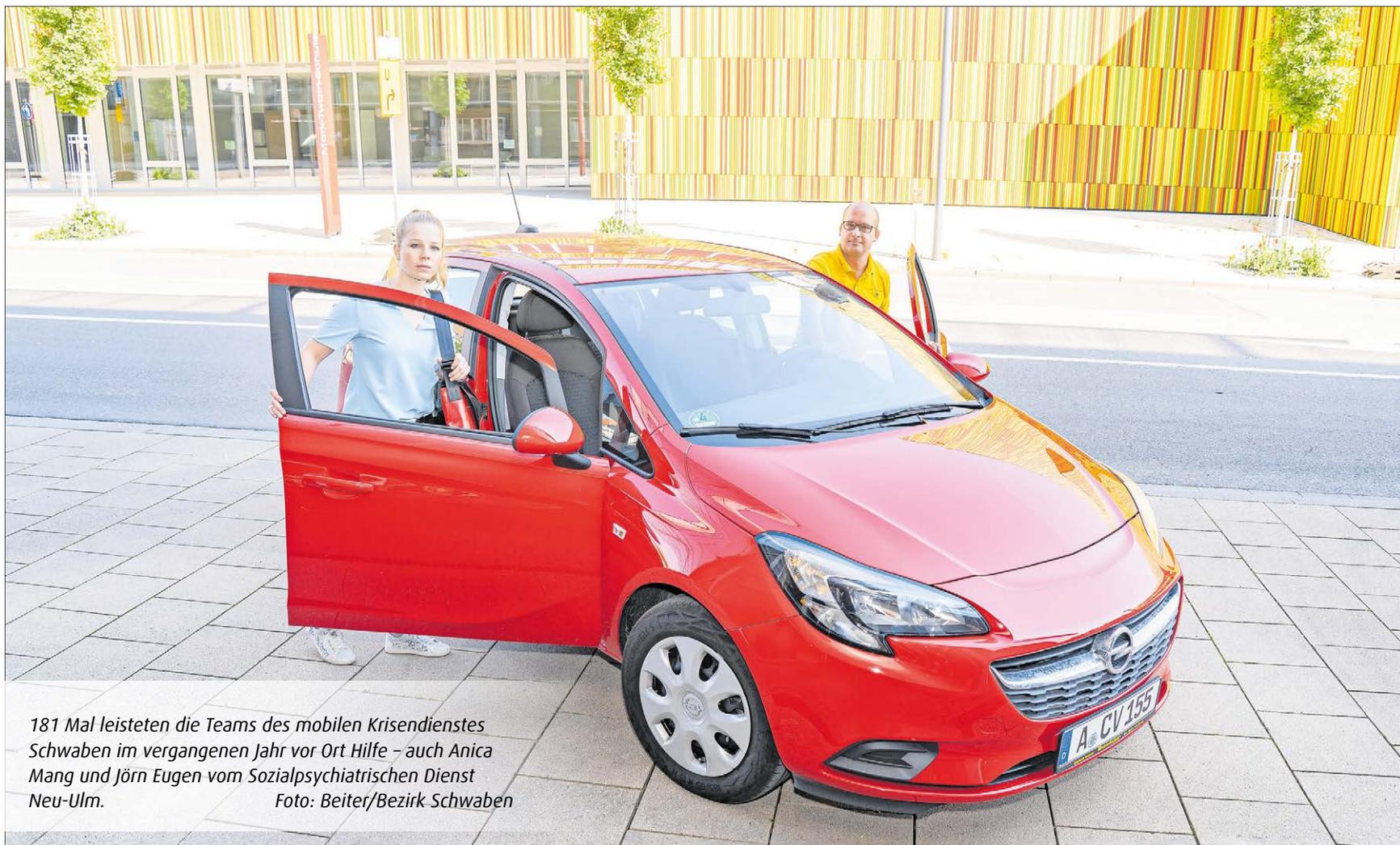
Kontakt 0821 50242-21/-24



Sanitär
Heizung
Klima
Elektro
Spenglerei
Notdienst

ERWIN KASTNER
GmbH

Dorfstrasse 11 | 86441 Steinekirch
Telefon: 08291-352
mail@erwin-kastner.de
www.erwin-kastner.de



181 Mal leisteten die Teams des mobilen Krisendienstes Schwaben im vergangenen Jahr vor Ort Hilfe – auch Anica Mang und Jörn Eugen vom Sozialpsychiatrischen Dienst Neu-Ulm.
Foto: Beiter/Bezirk Schwaben

Soforthilfe für die Seele

Wenn die Verzweiflung groß ist, hilft seit März 2021 ein Anruf bei der kostenlosen Krisendienst-Nummer 0800/655 3000. Die Bilanz aus einem Jahr Krisendienst Schwaben.

Jedes Klingeln ist ein Hilferuf. Für Gero Smolinsky bedeutet es zugleich den Sprung ins kalte Wasser. Hinter jedem Anruf steht ein persönliches Schicksal und damit eine Ausnahmesituation, auf die Smolinsky und seine Kolleginnen und Kollegen in der Leitstelle des Krisendienstes Schwaben sofort reagieren müssen. Diese Herausforderung ist nicht immer einfach, aber genau das, was Smolinsky an seiner Arbeit so schätzt. „Es ist toll, dass man in kürzester Zeit eine Beziehung zu fremden Menschen aufbauen und ihnen helfen kann“, sagt er.

Durchschnittlich elfmal am Tag, in insgesamt 4187 Fällen, haben Smolinsky und seine Kolleginnen und Kollegen der telefonischen Beratungsstelle im Jahr 2021 genau das getan: Sie haben eine Verbindung zu der Person am anderen Ende der Leitung aufgebaut. Zu Menschen, denen die eigene Lage aussichtslos erschien. Zu Angehörigen, die sich Sorgen um ein Familienmitglied machten. Und zu Vertretern sozialer Verbände oder Behörden wie der Polizei, die unter der kostenlosen Telefonnummer 0800/655 3000 fachliche Beratung suchten. Dafür sind

Smolinsky und das Team der Leitstelle rund um die Uhr im Einsatz, zu jeder Tages- und Nachtzeit.

Schnelle, direkte und niederschwellige Hilfe in Krisensituationen – zu diesem Zweck betreiben der Bezirk Schwaben und die anderen bayerischen Bezirke den Krisendienst. Anlass für das deutschlandweit einzigartige Projekt ist das Bayerische Psychisch-Kranken-Hilfe-Gesetz, das 2018 neu geregelt wurde, um die Selbstbestimmungsfähigkeit psychisch

kranker Menschen zu ermöglichen. Das Gesetz beauftragt die Bezirke damit, den Krisendienst aufzubauen, zu betreiben und weiterzuentwickeln.

Das Ziel des Krisendienstes: Er soll eine Lücke im Versorgungssystem schließen. „Je früher Hilfesuchende unser kostenloses Angebot annehmen, desto besser lassen sich Notlagen bewältigen“, betont Bezirkstagspräsident Martin Sailer. „Mein Appell an alle Betroffenen und Angehörigen: Rufen Sie an! Krisen kön-

nen jeden treffen.“ Dass Krisen bei Alter, Herkunft oder Geschlecht keinen Unterschied machen, belegt auch eine Studie des Robert Koch-Instituts. Ihr zufolge ge-

Immer erreichbar

Menschen in Notlagen erreichen unter der Nummer 0800/655 3000 rund um die Uhr Fachkräfte der Sozialpädagogik, Psychologie und Psychiatrie, die in der Leitstelle des Krisendienstes Schwaben mit Sitz in Augsburg tätig sind. In dringenden Fällen können die Mitarbeiter zudem mobile Teams aussenden, die Betroffene in ganz Schwaben innerhalb einer Stunde erreichen und direkt vor Ort weiterhelfen. Je nach Bedarf leiten die mobilen Teams die Betroffenen wiederum an ambulante oder stationäre Hilfen weiter. Auch Fachstellen können sich an den Krisendienst wenden. In allen Regionen Schwabens stehen die mobilen Teams dafür von Montag bis Freitag von 9 Uhr bis 21 Uhr und am Wochenende und feiertags von 13 Uhr bis 21 Uhr zur Verfügung.



▲ Dringende Notfälle im Raum Neu-Ulm und Günzburg übermittelt die Leitstelle des Krisendienstes an mobile Teams vor Ort.
Foto: Beiter/Bezirk Schwaben

rät jede dritte Person in Deutschland einmal in ihrem Leben in eine seelische Krise. Auch deshalb bietet Bayern mit Hilfe seiner Bezirke seit März 2021 als erstes Bundesland eine erste flächendeckende Anlaufstelle: den Krisendienst.

Wie dringend die Anlaufstelle gebraucht wird, merken Gero Smolinsky und seine Kolleginnen und Kollegen aus der Leitstelle des Krisendienstes Schwaben täglich. Die Fälle, um die sie sich in den Büroräumen in Augsburg kümmern, kommen aus allen Bereichen der Gesellschaft: Einmal geht es um einen Familienvater mittleren Alters, der plötzlich aggressiv wird, sich in sein Zimmer einsperrt und dort drei Tage lang manisch Kampfsport trainiert. Ein anderes Mal ruft eine erwachsene Tochter an, die mit der Pflege ihrer dementen Mutter überfordert ist. Dann meldet sich wiederum eine Großmutter, die sich Sorgen um ihre Enkelin macht – die Achtjährige trauert um ihr geliebtes Haustier, ein Meerschweinchen.

Verzweifelte Menschen

So unterschiedlich all diese Fälle auf den ersten Blick sind, haben sie doch oft eine Gemeinsamkeit. Die Menschen, die anrufen, haben mitunter den Mut verloren und sind verzweifelt. Smolinsky und seine Kolleginnen und Kollegen versuchen deshalb, zu Beginn Ruhe in das Gespräch zu bringen. „Wenn sich bei den Anrufern die Gedanken überschlagen, sage ich immer: Ich habe Zeit und bin für Sie da“, erzählt der ausgebildete Fachpfleger für Psychiatrie und Deeskalationstrainer. „Dann frage ich: Was ist im Moment das schlimmste Problem? Wenn mir die Betroffenen das beantworten können, ist es ihnen gelungen, ihre Gedanken zu ordnen. Das ist der erste Schritt, um aus der Krise eine Herausforderung zu machen, die bewältigt werden kann.“

Um bei den ersten Schritten aus der Krise zu unterstützen, können die Fachkräfte aus Pädagogik, Psychologie und Psychiatrie in der Leitstelle zudem auf einen wahren Schatz zurückgreifen: eine eigens angelegte Netzwerkdatenbank, in der Hilfsangebote aus ganz Bayerisch-Schwaben aufgelistet sind. Das Team der Leitstelle kann aus mehr als 600 Einträgen die passende Ansprechperson vermitteln. Bei der Suche helfen zum Beispiel Themenkategorien wie „Gewalt“ oder „Schulden“.

In der Datenbank sind aber auch Beratungsgebote gezielt nach ihrer Lage in Schwaben aufgeführt. „So finden wir für jeden individuell die passende regionale Anlaufstelle“, erklärt Lena Grüber, die mit ihrer Kollegin Ingrid Bauer das Team der Leitstelle in Augsburg führt.

Egal, wie schnell und hilfreich die Beratung unter der kostenlosen Telefonnummer 0800/655 3000 auch ist, manchmal können Krisen nur vor Ort bewältigt werden. In dringenden Fällen verständigt die Leitstelle deshalb mobile Teams von Wohlfahrtsverbänden wie der Dia-



▲ Durchschnittlich elfmal am Tag klingelte 2021 bei Gero Smolinsky und seinem Team der Leitstelle des Krisendienstes Schwaben das Telefon.

Foto: Blum/Bezirk Schwaben

konie und der Caritas. Innerhalb einer Stunde sind diese Teams überall dort in Bayerisch-Schwaben im Einsatz, wo sie gebraucht werden. Im vergangenen Jahr war dies insgesamt 181 Mal der Fall.

Zu den Helfern, die der Krise aus nächster Nähe begegnen, gehört auch Martin Rüter, Mitarbeiter der Diakonie Kempten Allgäu im Sozialpsychiatrischen Zentrum in Immenstadt. Wenn das Team der Leitstelle bei ihm anruft, fahren Rüter und eine weitere Kollegin oder ein Kollege schon mit gepackter Einsatz-Tasche los. Sein Fazit aus bisher rund 30 Einsätzen für den Krisendienst: „Die Wertschätzung, die ich im vergangenen Jahr von Betroffenen für meine Arbeit erfahren habe, bereichert ungemein.“

Neben vielen positiven Eindrücken hat Rüter 2021 aber auch die ganze Bandbreite an Krisen erlebt – vom Obdachlosen in Not über den verzweifelt Beamten bis zum einsamen 80-jährigen Rentner.

Schnelle Hilfe

Wichtig ist dem Sozialarbeiter vor allem eines: so schnell wie möglich bei den Betroffenen anzukommen. „In einer Stunde, die vom Anruf der Leitstelle bis zu unserem Eintreffen vor Ort vergeht, kann sich die Situation schnell zuspitzen oder auch wieder entspannen“, sagt Rüter. Überflüssige Einsätze gibt es für ihn und sein Team nicht: „Lieber fahren wir einmal zu viel als einmal zu wenig.“ Um so viel Unterstützung anbieten zu können, leisten die mobilen Teams seit einiger Zeit auch abends, am Wochenende und an Feiertagen Hilfe. Zusammen mit der telefonischen Leitstelle, die rund um die Uhr erreichbar ist, bedeutet das gute Voraussetzungen, um Krisen zu bewältigen.

Rüter und seine Kolleginnen und Kollegen werden auch im zweiten Jahr des Krisendienstes Schwaben alles daranset-

zen, Menschen in ihrer Not zu helfen. Die einzige Voraussetzung: Die Hilfesuchenden müssen die Nummer 0800/655 3000 wählen.

Netzwerk für Versorgung

Die Leitstelle des Krisendienstes Schwaben finanziert der Freistaat Bayern. Die Kosten der mobilen Teams trägt der Bezirk Schwaben. Die Leitstelle in Augsburg betreiben die Bezirkskliniken Schwaben, ein Tochterunternehmen des Bezirks. Die mobilen Teams in Schwaben stellen die Fachdienste der Träger der freien Wohlfahrtspflege, die Caritas und die Diakonie. Alle arbeiten mit dem bereits vorhandenen Versorgungsnetzwerk eng zusammen.

Info und Tipps

Ein Jahr Krisendienst Schwaben in Zahlen: Es gab mehr als 4000 Anrufe unter der kostenlosen Nummer 0800/655 3000 und 181 Einsätze mobiler Teams vor Ort. In vier von fünf Fällen rief ein Mensch an, der eine Krise erlebte. 24 Prozent der Anrufe erfolgten zwischen 9 und 12 Uhr. Der Krisendienst ist rund um die Uhr erreichbar.

Was Sie selbst tun können, um einer Krise vorzubeugen:

- Achten Sie darauf, sich regelmäßig an der frischen Luft zu bewegen. Zum Beispiel, indem Sie – wenn möglich – jeden Tag mindestens 30 Minuten spazieren gehen.
- Tun Sie sich selbst bewusst etwas Gutes, um auf andere Gedanken zu kommen. Zum Beispiel ein leckeres Essen, ein gutes Buch oder ein entspannendes Bad.
- Gute Gesellschaft hilft: Auch in Pandemiezeiten helfen Telefonate oder Videochats mit Verwandten und Freunden.
- Themen wie Corona oder der Krieg in der Ukraine können emotional erschöpfen. Kontrollieren Sie deshalb Ihren Medienkonsum und legen Sie – wenn nötig – auch eine Nachrichtenpause ein.
- Sprechen Sie offen über Probleme mit Freunden und Familienmitgliedern.
- Warten Sie nicht, bis Ihnen alles ausweglos erscheint. Nehmen Sie früh Kontakt zu Hilfsangeboten wie dem Krisendienst auf.

Haben Sie keine Hoffnung mehr?

Im Auftrag des

BEZIRK
SCHWABEN



Wir sind für Sie da.
Hilfe bei psychischen Krisen.

täglich
0–24
Uhr

Sprechen Sie mit uns:

0800
/655
3000

KRISEN
DIENSTE
BAYERN

Krisendienst Schwaben
www.krisendienste.bayern



Zum Geburtstag

Helga Schoderer (Lampertshofen) am 27.3. zum 82.

90.

Magdalena Holzmüller (Wulfertshausen) am 26.3.; es gratulieren die Kinder, Enkel und Urenkel. Geistlicher Rat **Hans Gündeke** (Lindau) am 29.3.

75.

Zenta Ostermeier (Minderoffingen) am 26.3.; es gratulieren die Kinder und Enkelkinder und wünschen viel Glück und Gottes Segen.



Ihr direkter Draht zum
Gratulieren:
Telefon 08 21 / 5 02 42 61
E-Mail redaktion@suv.de

Für Ukraine und Russland

Dem Schutz der Gottesmutter empfohlen

Am Samstag, 26. März, findet im Augsburger Dom ein „Nightfever“-Abend mit Bischof Bertram Meier statt. Während der Heiligen Messe an diesem Abend, die um 19.30 Uhr beginnt, wird der Bischof die Diözese Augsburg und in Einheit mit dem Papst (siehe Seite 6) auch Russland und die Ukraine der Gottesmutter weihen. Der „Nightfever-Abend“ endet um 23 Uhr mit dem Abendgebet der Kirche (Komplet).

Ein eigens vom Bischof formuliertes Gebet um den Frieden in der Ukraine ist zum Mitbeten an die Pfarreien, ausländischen Missionen und Ordensniederlassungen in der Diözese geschickt worden. Der Text von Bischof Bertram lautet:

Heilige Mutter Gottes, Du Königin des Friedens! Wir sind erschüttert, geschüttelt von einem sinnlosen Krieg,

der uns alle tief berührt. Dir vertrauen wir die Ukraine an und das russische Volk. Wir danken Dir für das Gnadengeschenk der Rus von Kiew, von der aus sich das Licht der Frohen Botschaft in der ganzen Region verbreitet hat.

Höre unsere Stimme für die Opfer des Krieges und der Gewalt zwischen Einzelnen und Nationen. Höre unsere Stimme, wenn wir für die vielen sprechen, die keinen Krieg wollen und bereit sind, Schritte des Friedens zu setzen. Höre auf die Stimmen der Flüchtlinge, die ein Dach suchen für den Kopf und für die Seele. Sprich zu den Herzen derer, die über das Los der Völker entscheiden.

Gott, höre den Aufschrei unseres Gebetes: Setze der Spirale der Gewalt und des Todes ein Ende. Gewähre uns Deinen Frieden. Amen.

Kalvarienberg verwüstet

Sachschaden wird auf mindestens 150 000 Euro geschätzt

WETTENHAUSEN (epd) – Am vergangenen Wochenende wurde der Kalvarienberg in Wettenshausen, Landkreis Günzburg, von bisher Unbekannten massiv verwüstet.

Wie die Polizei mitteilt, wurden zwischen Freitagabend und Samstag-

morgen nahezu an allen Stationen des Gebetsweges die Heiligenfiguren umgeworfen und teilweise zerstört. Auch bleiverglaste Mosaikscheiben seien mit massiver Gewalt aufgebrochen und stark beschädigt worden. Laut Pfarrgemeinschaft Kammeltal sei dabei ein Schaden von mindestens 150 000 Euro entstanden.

Menschen im Gespräch



Doris Mayer war 15 Jahre lang Schulleiterin der Augsburger Mädchenrealschule St. Ursula. Jetzt wurde sie nach 36 Jahren Schuldienst in den Ruhestand verabschiedet. Zum pandemiegerechten Festakt in der geräumigen Turnhalle Am Schwall kamen Schulwerksdirektor Peter Kosak, die Priorin der Dominikanerinnen von St. Ursula, Schwester Benedikta Hintersberger, der Ministerialbeauftragte der Augsburger Realschulen, Bernhardt Buchhorn, und der Direktor des Katholischen Schulwerks in Bayern, Peter Notthart. Konrektor Christian Schwarz würdigte die scheidende Schulleiterin. Nachdem früher nur Ordensfrauen die Schulleitung innehatten, war Doris Mayer die erste weltliche Schulleiterin in St. Ursula. Wichtig war ihr die Entwicklung des rhythmisierten Ganztagsunterrichts mit ineinander verzahnten Lern- und Erholungsphasen. Das umfassend sanierte Annahaus konnte Doris Mayer mit Blick auf Förderung des Ganztagskonzepts der Realschule noch in Betrieb nehmen. Unter anderem war die scheidende Rektorin auch im Verantwortungsnetzwerk „Arbeitskreis Katholische Schulen“ der deutschen Bischofskonferenz engagiert. Ihr Nachfolger ist der langjährige Konrektor Christian Schwarz.

Foto: Zoepf

Der frühere Redakteur des Evangelischen Pressedienstes (epd), **Gerd Geier**, ist vor kurzem mit 91 Jahren in Augsburg gestorben. Der gebürtige Bayreuther Journalist leitete von 1966 bis 1996 das Büro des Evangelischen Presseverbands für Bayern (EPV) in Augsburg. Er schrieb für die evangelische Wochenzeitung für Bayern, das „Sonntagsblatt“, und den Evangelischen Pressedienst, widmete sich aber auch intensiv dem Thema Neue Medien. Für seine Mittlerdienste zwischen Kirche und Welt wurde er 1996 mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Geier studierte Zeitungswissenschaften und Germanistik und war ab 1964 nach einem Volontariat Redakteur und Chef vom Dienst beim „Bayreuther Tagblatt“. 1964 wechselte er als Redakteur zum

Evangelischen Presseverband. Geier berichtete fair und kritisch über soziale Themen, über die Augsburger Ökumene, über Gemeinden im Ries ebenso wie über Themen aus Lindau. In seinen Beiträgen war er der Erste, der den Titel des „Kreisdekans“ durch „Regionalbischof“ ersetzte, eine Bezeichnung, die sich später auch in der bayerischen Landeskirche durchsetzte. *epd*



Im Rahmen eines Gottesdienstes wurde **Heinrich Speer** als Organist der Pfarrei St. Nikolaus, Pfarreiengemeinschaft Asbach-Bäumenheim, verabschiedet. Für die Lechgemeinde endet damit eine Ära, die vor 70 Jahren begonnen hatte: 1952 spielte Speer bei einer Roratemesse zum ersten Mal auf der Oberndorfer Orgel. Sein musikalisches Talent kam nicht von ungefähr, sondern wurde Speer in die Wiege gelegt. Sein Vater Josef Speer war Chorleiter und Kapellmeister und führte ihn an die Musik heran. Von der Organistin Rosa Ostertag lernte er dann das Orgelspiel. Seit dem 22. Februar 1955 übte Speer das Amt des Organisten offiziell aus, also genau 67 Jahre lang. Auch bei seiner letzten Sonntagsmesse ließ es sich der 84-Jährige nicht nehmen, selbst an der Orgel zu sitzen und mit einigen Sängern des Kirchenchores die „Kleine Messe“ von Annette Thoma zur Aufführung zu bringen. Die stellvertretende Pfarrgemeinderatsvorsitzende Bettina Wiedemann und Pfarrer Markus Lidel (links) sowie Kirchenpfleger Manfred Keller dankten dem Organisten. Als Abschiedsgeschenk erhielt er eine Figur des Kirchenpatrons St. Nikolaus. Pfarrer Lidel schloss Ehefrau Helga Speer (Mitte) in den Dank ein und überreichte ihr für die Unterstützung in den vergangenen Jahrzehnten einen Blumenstrauß.

Foto: Hornung



▲ Eigens für die Ausstellung im Schaezlerpalais malte Bergonzoli das Bild „Menuett“. Foto: Mitulla

Bilder im Neo-Pop-Stil

Mauro Bergonzoli zeigt Werke im Schaezlerpalais

AUGSBURG – Wie moderne Werke mit den historischen Objekten des Schaezlerpalais in Augsburg in einen Dialog treten können, zeigt die Sonderausstellung „Magic Rococo“. Der Künstler Mauro Bergonzoli hat sich von den Bildwelten des Rokoko inspirieren lassen und präsentiert 50 Bilder im Neo-Pop-Stil.

„Mauro Bergonzoli erfasst seine Umwelt in kräftigen Lineaturen und interpretiert sie in fröhlich-plakativer Farbigkeit, die einen manchmal schmunzeln lässt“, sagt Christof Trepesch, leitender Direktor der Kunstsammlungen und Museen Augsburg. Es sei der Blick des Pop-Artisten, mit dem er die Welt wahrnehme. Dabei kenne er die Kunstgeschichte, spiele mit dieser oder spiege sie mit großer Leichtigkeit in seinen Kompositionen wider.

Der 1965 in Mailand geborene Künstler lernte das Zeichnen in der Gravurwerkstatt seines Vaters. Später besuchte er die Kunstschule, zeichnete dann vor allem Comics und war lange in der Werbebranche tätig. Seit 2000 widmet er sich ausschließlich der bildenden Kunst.

Bergonzolis Werke werden weltweit in Ausstellungen gezeigt. In jüngerer Zeit hat er sich mit dem Augsburger Schaezlerpalais, dessen Gemälden und Räumen, aber auch mit der Zeit des Barock und Rokoko und deren Prunk und Pomp auseinandergesetzt. Für die Ausstellung hat er extra neue Werke geschaffen.

Einige seiner farbenprächtigen, mit Acryl auf Leinwand gemalten Bilder lassen die Vorbilder aus dem Schaezlerpalais erkennen. So hat Bergonzoli aus der Unbekannten auf

dem „Bildnis einer jungen Dame“ des Malers Johann Heinrich Tischbein d. Ä. von etwa 1753 Marie Antoinette gemacht. Die habsburgische Erzherzogin weile anlässlich der Eröffnung des Schaezlerpalais 1770 in Augsburg und tanzte im Festsaal Menuett. Bergonzolis poppige Antoinette sitzt mit einem Fächer am Spinett, ebenso wie das Vorbild in der Barockgalerie. Den Hintergrund bildet bei ihm allerdings der Rokokosaal. Ein Triptychon und das Bild „Menuett“ widmen sich ebenfalls dem hohen Besuch.

Unverkennbar ist auch der Einfluss von Canaletto und anderen Veduten-Malern. Bergonzolis venezianische Motive zeigen ebenfalls eine klare Architektur und Menschen beim Karneval, auf dem Markusplatz oder in Gondeln. Doch die Figuren und die filigranen Strichelungen der Paläste lassen die Handschrift des ehemaligen Comic-Zeichners und die Präzision des väterlichen Betriebs erkennen. Eher Comics sind die Personen „La Napoleona“ und „Madame Pompadour“, malerisch hingegen „Jakob Fugger“ und „San Giorgio Neo Pop“.

Bergonzoli, der sich Maestro nennt, lebt mit Franziska Gräfin Fugger von Babenhausen und den gemeinsamen Kindern in einer alten Villa in Tiefenried im Unterallgäu. Aus seinem Atelier schaut er auf einen Seerosenteich. So wurden, wie bei Claude Monet im französischen Giverny, diese Pflanzen zum beliebten Motiv. Roswitha Mitulla

„Magic Rococo“, Schaezlerpalais, Maximilianstraße 46 in Augsburg, ist bis 24. April Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr zu sehen.

ANZEIGE

Bayerns „grünes“ Kloster

BERCHING-PLANKSTETTEN – Die Benediktinerabtei Plankstetten im Naturpark Altmühltal (Diözese Eichstätt) hat in drei Jahren Bauzeit das größte Holz-Stroh-Haus in Süddeutschland errichtet. Mit dem Neubau ist ein einzigartiges Referenzprojekt für klimaschonendes Bauen entstanden.

Aus Überzeugung möchte die Mönchsgemeinschaft Verantwortung für den Erhalt von Gottes Schöpfung übernehmen. Seit 1994 arbeiten die Ordensmänner nach den Bioland-Richtlinien und den Grundsätzen der regionalen Kreislaufwirtschaft. Die Erzeugung von Bio-Lebensmitteln, der Einsatz von regenerativen Energien, die ökologisch nachhaltige und energieeffiziente Sanierung der Klostergebäude bis hin zum neugebauten Holz-Stroh-Haus – das ist gelebte Nachhaltigkeit in Bayerns „grünem“ Kloster.

Ökologisches Bauen mit klimafreundlichen, regionalen und nachhaltigen Baustoffen wurde aktuell beim Neubau des Holz-Stroh-Hauses St. Wunibald praktiziert. Dabei wurden als Baumaterialien das eigene Holz aus dem Klosterforst und Bio-Stroh aus der Landwirtschaft des Klosters als Dämmstoff verwendet. Die Strohwände wurden mit sechs Lagen Lehm verputzt.

In dem Neubau sind neben dem Kindergarten und der Pfarrverwaltung 30 neue Einzelzimmer mit außergewöhnlichem Raumklima für die Erweiterung des Gäste- und Tagungsbereichs des Klosters untergebracht.

Die Benediktinermonche laden am 2. und 3. April jeweils von 11 bis 17 Uhr alle Interessierten ein, einen Blick in das Haus St. Wunibald zu werfen.

Die Besucher erwarten Führungen, Informationen und Vorträge zur Holz-Stroh-Bauweise sowie zu ökologischem Bauen. Ein praktischer Brandtest und das Füllen von Strohgefächern gehören ebenfalls zum Programm.

Für das leibliche Wohl ist mit den Bio-Klosterschmankerl aus der Klosterküche bestens gesorgt.



▲ Im neuen Holz-Stroh-Haus St. Wunibald wurden moderne Gästezimmer eingerichtet. Fotos: oh

TAGE DES OFFENEN HOLZ-STROH-HAUSES

Kloster Plankstetten

2. & 3. April 2022

11-17 Uhr



nachhaltig - regional - innovativ

Bayerns größtes Holz-Stroh-Haus öffnet seine Türen

- Führungen, Informationen, Vorträge
- Bewirtung im Festzelt mit Bio-Klosterschmankerl
- Buchhandlung, Hofladen, Missionsbasar & Schenke geöffnet



Kloster Plankstetten
92334 Berching
www.kloster-plankstetten.de



HAUSGOTTESDIENST ZUM VIERTEN FASTENSONNTAG

Immer heimkommen dürfen

Auch wenn man auf Abwege geraten ist, bleibt man immer Gottes geliebtes Kind

Von der Heimkehr des „verlorenen Sohnes“ zu seinem Vater hören wir an diesem Sonntag. Wir sind die Söhne und Töchter des Vaters, die immer wieder zu ihm „heimkommen“ und seine Liebe zu uns erfahren dürfen.

Beginnen wir mit dem Eröffnungslied: „O Herr, aus tiefer Klage“ – GL 271, 1 bis 4. In der dritten Strophe heißt es: „O lass mich heimwärts finden wie den verlorenen Sohn.“

ERÖFFNUNG

Kreuzzeichen

V Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
A Amen.

Gebet

V Herr, unser Gott, du hast in deinem Sohn die Menschheit auf wunderbare Weise mit dir versöhnt. Gib deinem Volk einen hochherzigen Glauben, damit es mit froher Hingabe dem Osterfest entgegeneilt. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn.

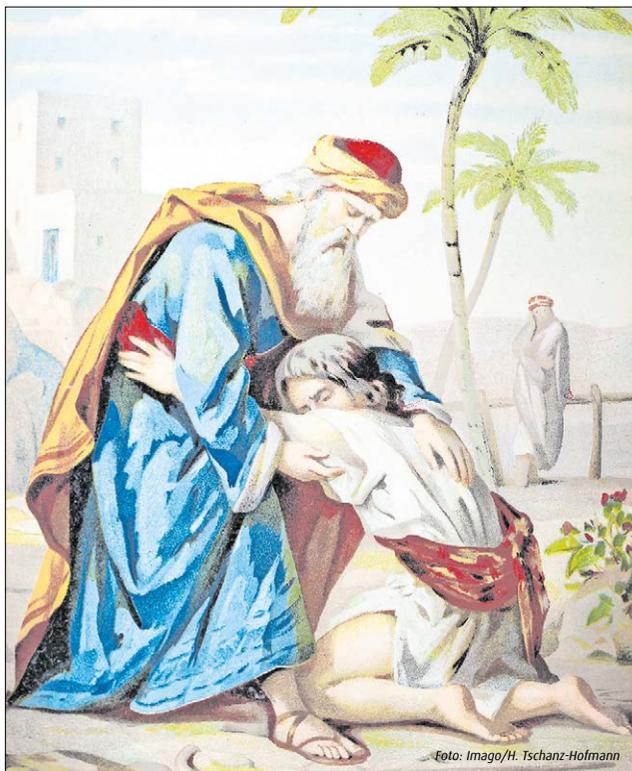
A Amen.

SCHRIFTLESUNG

L Aus dem Evangelium nach Lukas (Lk 15,1–3.11–32)

In jener Zeit kamen alle Zöllner und Sünder zu Jesus, um ihn zu hören. Die Pharisäer und die Schriftgelehrten empörten sich darüber und sagten: Dieser nimmt Sünder auf und isst mit ihnen.

Da erzählte er ihnen dieses Gleichnis und sagte: Ein Mann hatte zwei Söhne. Der jüngere von ihnen sagte zu seinem Vater: Vater, gib mir das Erbteil, das mir zusteht! Da teilte der Vater das Vermögen unter sie auf. Nach wenigen Tagen packte der jüngere Sohn alles zusammen und zog in ein fernes Land. Dort führte er ein zügelloses Leben und verschleuderte sein Vermögen. Als er alles durchgebracht hatte, kam eine große Hungersnot über jenes Land und er begann Not zu leiden. Da ging er zu einem Bürger des Landes und drängte sich ihm auf; der schickte ihn aufs Feld zum Schweinehüten. Er hätte gern seinen Hunger mit den Futterschoten gestillt, die die Schweine



▲ Das Gleichnis vom verlorenen Sohn illustriert diese Chromolithographie aus einer Hausbibel um das Jahr 1870.

fraßen; aber niemand gab ihm davon. Da ging er in sich und sagte: Wie viele Tagelöhner meines Vaters haben Brot im Überfluss, ich aber komme hier vor Hunger um. Ich will aufbrechen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt. Ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu sein; mach mich zu einem deiner Tagelöhner!

Dann brach er auf und ging zu seinem Vater. Der Vater sah ihn schon von Weitem kommen und er hatte Mitleid mit ihm. Er lief dem Sohn entgegen, fiel ihm um den Hals und küsste ihn. Da sagte der Sohn zu ihm: Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt; ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu sein. Der Vater aber sagte zu seinen Knechten: Holt schnell das beste Gewand und zieht es ihm an, steckt einen Ring an seine Hand und gebt ihm Sandalen an die Füße! Bringt das Mastkalb her und schlachtet es; wir wollen essen und fröhlich sein. Denn dieser, mein Sohn, war tot und lebt wieder; er war verloren und ist wiedergefunden worden. Und sie begannen, ein Fest zu feiern. Sein älterer Sohn aber war auf dem Feld. Als er heimging und in die Nähe des Hauses kam, hörte er Musik und Tanz. Da rief er einen der Knechte und fragte, was das bedeuten sol-

le. Der Knecht antwortete ihm: Dein Bruder ist gekommen und dein Vater hat das Mastkalb schlachten lassen, weil er ihn gesund wiederbekommen hat. Da wurde er zornig und wollte nicht hineingehen. Sein Vater aber kam heraus und redete ihm gut zu. Doch er erwiderte seinem Vater: Siehe, so viele Jahre schon diene ich dir und nie habe ich dein Gebot übertreten; mir aber hast du nie einen Ziegenbock geschenkt, damit ich mit meinen Freunden ein Fest feiern konnte. Kaum aber ist der hier gekommen, dein Sohn, der dein Vermögen mit Dirnen durchgebracht hat, da hast du für ihn das Mastkalb geschlachtet. Der Vater antwortete ihm: Mein Kind, du bist immer bei mir und alles, was mein ist, ist auch dein. Aber man muss doch ein Fest feiern und sich freuen; denn dieser, dein Bruder, war tot und lebt wieder; er war verloren und ist wiedergefunden worden.

BETRACHTUNG

Was „Versöhnung“ bedeutet, wird uns in diesem wunderbaren Gleichnis Jesu deutlich gezeigt. Der jüngere Sohn ist seine eigenen Wege gegangen und im Dreck gelandet. Reuenvoll kehrt er schließlich zum Vater zurück. Dieser geht ihm freudig entgegen und macht ihn zu dem, was er von Anfang an war: sein geliebter Sohn! Er wird nicht zum Tagelöhner degradiert und ist schon gar nicht verloren. Er ist Sohn, wie er es von Anfang an war. So will auch Gott uns seine Liebe schenken, wenn wir zu ihm kommen. In der Taufe hat er uns angenommen als geliebte Tochter, als geliebten Sohn. In seiner verzeihenden Liebe darf ich, auch wenn ich Mist gebaut habe und auf Abwege geraten bin, Gottes geliebtes Kind sein und bleiben.

ANTWORT IM GEBET

Lobpreis

V Barmherziger Gott, du bist unser Vater, der uns in der Taufe als seine Kinder angenommen hat. Du schenkst uns deine Liebe ganz besonders in der Verzeihung der Sünden.

A Wir loben dich. Wir preisen dich. Wir beten dich an.

V Jesus Christus, Gottes geliebter Sohn, du bist unser Bruder und Freund geworden, um uns zu erlösen und so die Liebe des Vaters erfahren zu lassen.

A Wir loben dich. Wir preisen ...

V Heiliger Geist, du Geist der Liebe. Durch dein Wirken in uns spüren wir Gottes Liebe zu uns Menschen.

A Wir loben dich. Wir preisen ...

Bitten

V Lass uns beten zum barmherzigen Vater:

Lass alle, die sich in Schuld verstrickt haben, deine verzeihende Liebe erfahren.

Schenke allen Menschen ein weites Herz und Bereitschaft zur Versöhnung.

Gib allen Familien Zusammenhalt in Liebe und ein gutes Miteinander. Erfülle alle Regierenden mit deinem Geist, dass sie sich für Frieden zwischen den Nationen einsetzen.

Schenke Frieden den Menschen in der Ukraine, in Europa und auf der ganzen Welt.

Vaterunser

V Gott ist unser barmherziger Vater. Zu ihm lasst uns beten, wie Jesus selber es uns gelehrt hat:

A Vater unser ... Denn dein ist das Reich ...

SEGENSBITTE

V Der barmherzige Gott segne uns, er lasse uns täglich seine Liebe erfahren und stärke uns auf dem Weg der Nachfolge. So segne uns der Vater, der Sohn + und der Heilige Geist.
A Amen.

Wir beschließen die Feier mit dem Lied „Mit Jesus auf dem Weg“ – GL 763/2.4.5

Impressum: Text von Stefan Gast. Hrsg.: Bischöfliches Ordinariat Augsburg, FB Liturgie, Fronhof 4, 86028 Augsburg.

MALLERSDORFER SCHWESTERN ZIEHEN IM APRIL AUS

Eine lange Ära geht zu Ende

Kommen bald Kriegsflüchtling aus Ukraine in frühere Kneippsche Kinderheilstätte?

BAD WÖRISHOFEN – In Bad Wörishofen geht eine Ära zu Ende: Die Mellersdorfer Schwestern verlassen das Gebäude der ehemaligen Kneippschen Kinderheilstätte endgültig. Damit ist das Ende der Lieblingseinrichtung von Pfarrer Sebastian Kneipp besiegelt. Das Gebäude steht dann für eine Nachnutzung zur Verfügung. Wegen des Ukraine-Kriegs hat der Orden der Barmherzigen Brüder ins Gespräch gebracht, in der ehemaligen Kinderheilstätte Flüchtlinge aus der Ukraine unterzubringen.

Seit 2003 gehört der Gebäudekomplex den Barmherzigen Brüdern. Eigentlich hätten die Mellersdorfer Schwestern, die die Kinderheilstätte über 100 Jahre lang betrieben hatten, bis 2031 Wohnrecht. Aus Altersgründen ziehen sie nun aber im April aus.

Ansgar Dieckhoff, Verwaltungsdirektor der Barmherzigen Brüder, bestätigte aktuelle Planungen zur Nachnutzung: „Die Ordensleitung der Barmherzigen Brüder arbeitet daran, dass die Gebäudeübernahme so erfolgt, dass das Haus unmittelbar wieder bezogen werden kann.“ Das Provinzialat der Barmherzigen Brüder in München sei an das Unterallgäuer Landratsamt herangetreten, um das Gebäude hinsichtlich einer Unterbringung von Flüchtlingen zu prüfen.

Eine Nutzung als Unterkunft für ukrainische Kriegsflüchtlinge wäre ein neues Kapitel in der Geschichte der Kneippschen Kinderheilstätte. Das Landratsamt hat das Angebot bislang aber noch nicht angenommen. Vorher freilich müssen sich die Mellersdorfer Schwestern verabschieden, was schon vor Kriegsausbruch geplant war. 14 Ordensfrauen



▲ Noch wohnen sie in der Kneippstadt, bald ziehen sie in ihr Mutterhaus: die Mellersdorfer Schwestern, die in der früheren Kneippschen Kinderheilstätte lebten.

wohnen derzeit noch in der Kinderheilstätte, einer der drei großen Stiftungen Kneipps neben Sebastianum und Kneippianum.

Letzteres wurde vor einigen Jahren ebenfalls von den Barmherzigen Brüdern geschlossen und verkauft. Inzwischen wurde bekannt, dass im früheren Kneippianum eine Heiligenfeld-Klinik für psychosomatische Erkrankungen einziehen soll.

Die Mellersdorfer Schwestern, die noch in der ehemaligen Kinderheilstätte leben, ziehen nun ins niederbayerische Mutterhaus der Armen Franziskanerinnen. Drei Schwestern blieben noch einige Wochen länger, um das Haus zu „hüten“ und weiter aufzuräumen, berichtet die Oberin, Schwester Salutaris Mayr. „Der Grund des Weggangs ist unser Alter“, sagt die rüstige Oberin, die bereits von 1985 bis 2008 Oberin war und die Schwesterngemeinschaft seit vergangenen Jahr erneut leitet.

Tage des Abschieds

Seit Monaten räumen die Schwestern das Haus. In den Tagen des Abschieds denken sie oft an ihre lange Geschichte im Ort. Die ersten Mellersdorfer Schwestern holte Pfarrer Kneipp 1891.

Sie sollten die kranken Kinder betreuen und versorgen, die bei ihm Heilung suchten. „Die Kinder waren zunächst im Haus Geromiller untergebracht“, sagt der Vorsitzende des Förderkreises Sebastian-Kneipp-Museum, Werner Büchele. Auch im Gasthof Adler seien Kinder untergebracht worden, ehe Kneipp das Kinderasyl baute, das 1893 fertiggestellt war. „In

unserem Haus gab es immer einen eigenen Kinderarzt, einen eigenen Lehrer und einen Hausgeistlichen“, berichtet Schwester Salutaris.

Seit 1915 wurde der Hausgeistliche von den Salesianern Don Boscos gestellt. „Ich denke schon, dass diese Besetzung mit den Kindern und Jugendlichen zu tun hat“, meint Pater Hans Altmann, der letzte Hausgeistliche der Schwestern in der ehemaligen Kinderheilstätte. Er wird mit den Ordensfrauen Bad Wörishofen verlassen und in eine Gemeinschaft seines Ordens zurückgehen.

Mehrere Schwesterngenerationen kümmerten sich in Wörishofen um kranke Kinder, später auch um belastete Mütter und Väter. Die Kneipptherapie trug zur Stabilisierung der Gesundheit bei. Viele Jahre lang finanzierten die Krankenkassen Mutter-Kind-Kuren. Zur Geschichte des Hauses gehörten aber auch die Umwidmungen in Kriegszeiten.

Zweimal, im Ersten und im Zweiten Weltkrieg, diente die Kinderheilstätte als Lazarett. „Von 1945 bis 1947 war das Gebäude schließlich Ausweichkrankenhaus für das durch Bomben zerstörte Augsburger Vincent-Krankenhaus“, erklärt Büchele, der am 22. Juni in einem Vortrag über die Geschichte und Bedeutung der Kneippschen Kinderheilstätte sprechen wird. Als Kneipp-Einrichtung für Kinder wurde diese 2003 geschlossen.

Zuvor hatten die Barmherzigen Brüder das Haus von den Mellersdorfer Schwestern übernommen. Einige Jahre lang wurden im Haus Franziskus an der Mindelheimer Straße in reduzierterem Umfang noch Mutter-Kind-Kuren angeboten. Man

sprach vom „Familien- und Kindhaus“. Die Mellersdorfer Schwestern betrieben im Hauptgebäude der Kinderheilstätte einen Altersruhesitz für ältere Schwestern. Gleichzeitig diente das Haus als Erholungsstätte für Ordensfrauen.

Herausragendes geleistet

Für Werner Büchele war die Kinderheilstätte nicht nur eine Einrichtung, die die Kneipptherapie in herausragender Weise praktiziert und weiterentwickelt hat, sondern auch eine bedeutende „Sozialeinrichtung“. Kneipp sei ein „Sozialreformer par excellence“ gewesen, was in der Kinderheilstätte deutlich geworden sei. Kurmaßnahmen für Kinder hätten sich zuvor nur betuchte Familien leisten können. Kneipp schuf in Wörishofen ein Angebot, das über 100 Jahre lang allen Schichten zugänglich war.

Verwaltungsdirektor Dieckhoff sagt, es gebe „keine Festlegungen“, wie das Haus langfristig genutzt werden solle. Wenn es kurz- und mittelfristig tatsächlich als Flüchtlingsunterkunft verwendet würde, dürfte dies ganz im Sinne von Pfarrer Sebastian Kneipp sein.

Bernhard Ledermann

Information:

Am Samstag, 2. April, 10.30 Uhr, wird den Mellersdorfer Schwestern bei einem Festgottesdienst in der Bad Wörishofer Stadtpfarrkirche St. Justina für ihren Einsatz für Kinder und Jugendliche gedankt.



▲ Die Kneippsche Badeabteilung besteht noch. Sie ist kindgerecht bunt gestaltet. Fotos: Bernhard Ledermann



▲ Der Gebäudekomplex der früheren Kneippschen Kinderheilstätte ist groß.



▲ Angekommen: die ukrainischen Frauen und Kinder mit Christian und Klara Schröttle mit Christian und Klara Schröttle (von rechts). Foto: Glöckler

FRAUEN UND KINDER AUFGENOMMEN

Hilfe nicht nur für Nina

Altstädter Familie unterstützt Flüchtlinge aus der Ukraine

ALTSTÄDTEN (lk/cs) – Die Grausamkeit des Kriegs in der Ukraine löst auch im Allgäu große Betroffenheit aus. Spürbar ist auch viel Hilfsbereitschaft. Wir stellen eine Familie vor, die sich um Flüchtlinge aus der Ukraine kümmert.

Neun Frauen und Kinder aus der Ukraine wohnen seit kurzem im Haus der Familie Schröttle in Altstädten, darunter Nina (*Name geändert, Anmerkung der Redaktion*). Familie Schröttle hat die studierte Deutschlehrerin vor einigen Jahren kennengelernt.

Als der Krieg begann, boten die Schröttles ihr an, nach Altstädten zu kommen. Doch Ninas Mann und ihr Sohn wollten und mussten zurückbleiben. Ninas Mutter wollte nicht mit. „Wenn, dann möchte ich daheim in meinem Bett sterben“, habe sie gesagt. Die Schule eines der Kinder war unterdessen bereits komplett zerstört worden.

1400 Kilometer gefahren

Christian Schröttle fuhr von Altstädten aus 1400 Kilometer zur polnisch-ukrainischen Grenze, um Nina abzuholen. Beide beschlossen, weitere Menschen im Auto mitzunehmen. Mit vier anderen Frauen und deren Kindern machten sie sich auf den Weg nach Altstädten.

Die Bilder des Auffanglagers haben sich Schröttle eingeprägt. Dort gebe es mehrere tausend Hilfsbetten. Es sei bewegend, die ankommenden Mütter zu sehen – ihre Kinder an der Hand und nur das Nötigste im Gepäck. Die Situation wirke fast surreal. Busse mit Flüchtlingen kämen fortlaufend direkt von der Grenze, wo die Menschen teil-

weise Stunden bei Minusgraden in der Kälte warten mussten.

In Altstädten erklärten sich andere Familien bereit, Mütter mit Kindern aufzunehmen. Schröttle machte sich mit einem von einem Hotelier aus Fischen zur Verfügung gestellten Kleinbus erneut auf den Weg. In einem Auffanglager an der Grenze zur Ukraine konnte er weitere zwölf Personen abholen. Sie wurden auf Familien aufgeteilt. Auch das Borromäerinnenkloster in Altstädten nahm Frauen und Kinder bei sich auf.

Das Dorf hilft

Die Hilfsbereitschaft im Dorf und darüber hinaus sei enorm, sagen Christian und Gerlinde Schröttle. So hätten Nachbarn, Freunde und andere spontan Geld und Kleidung gespendet und geholfen, wo es nur ging. Im Dorfladen wurden eine Spendenbox und ein Wagen mit Lebensmittelspenden aufgestellt, der bislang stets gut gefüllt war. Helfen bedeute aber nicht nur Herz zu zeigen, sondern Hand in Hand mit den Behörden und Freiwilligen zu informieren und zu koordinieren.

Was die Menschen am dringendsten benötigten, sei, dass jemand sie freundlich durch ein fremdes System lotst. In Altstädten engagieren sich hier viele, darunter Martina Bischoff-Koch oder Petra Schneider vom Jugend- und Förderverein Altstädten, die als Lehrerin im Ruhestand Flüchtlingen Deutschunterricht gibt.

Ein wichtiger Schritt nach der Ankunft sei auch die Anmeldung beim Einwohneramt der Gemeinde oder Stadt und dann beim Ausländeramt im Landratsamt.

AUS DANKBARKEIT ERBAUT

Ein Ort des Gebets

Weihbischof Wörner segnet Josefskapelle in Finken

LAUBEN-FINKEN (pdk) – „Ich freue mich sehr, dass man jetzt hier in Finken an dieser kleinen Kapelle Einkehr halten und beten kann“, sagte Weihbischof Florian Wörner beim Festgottesdienst zur Segnung der Josefskapelle. Dazu hatten sich am Josefstag auf der Hofstelle der Familie Scheifele zahlreiche Ehrengäste an der kleinen Gebetsstätte eingefunden, unter ihnen eine Abordnung der „Unterillertaler“.



▲ Weihbischof Florian Wörner segnete die Josefskapelle in Finken.

Fotos: Verspohl-Nitsche

Wörner zelebrierte die Messe im Freien mit dem Leiter der Pfarreiengemeinschaft Haldenwang-Lauben, Pater Joseph Maria Prakash, und Kaplan Joseph Afatchao. Für die Umrahmung sorgte die Musikkapelle Lauben-Heising.

Franz Scheifele erläuterte die Entstehung der Kapelle. Das Grundkonzept zur Umsetzung habe er nach der Idee seines Bruders Manfred erstellt. Den Zimmerleuten der Firma Nothhelfer aus Bad Waldsee hätten sie die Verwirklichung zu verdanken. Bis zur Fertigstellung sei außerdem noch viel Eigenleistung vonnöten gewesen. Scheifele dankte den am Bau Beteiligten sowie den vielen Spendern.

„Eine Kapelle zu Ehren von Josef sollte es werden“, erklärte Pater Prakash zu Beginn des Gottesdienstes. „Der Vater und Großvater von Herrn Scheifele hießen Josef.“ Aus Dankbarkeit sei das aus Fichtenholz bestehende Gebäude auf dem Grundstück der Familie Fuchs und Scheifele errichtet worden. Der 83-jährige pensionierte Friseurmeister Manfred Scheifele kenne den Weihbischof aus dessen Kaplansjahren in Kempten-St. Lorenz. Der junge Kaplan ließ sich damals in diesem Salon die Haare schneiden.

Weihbischof Wörner ging in der Predigt auf die Rolle Josefs als Vater ein. „Von Josef sagt man, er habe im Schatten von Jesus und Maria gestanden. Trotzdem war er eine große Lichtgestalt.“ In Anlehnung an eine unveröffentlichte Rede von Papst Johannes Paul II. ermunterte Wörner, in der Erziehung nicht immer „mein“ zu sagen, sondern mehr das „dein“ und „unser“ zu betonen. Vater zu sein bedeute, auch selbst Sohn zu bleiben – lernend und hörend ein Leben lang. Nach Josefs Beispiel gelte es, auf Gott zu hören und nicht dem Mainstream zu folgen.

Großes Vorbild

Ob Jesus wohl auf seinen Ziehvater Josef gehört hat? Wörner sagte, er glaube dies sehr wohl. Josef sei für Jesus ein Abbild des Vaters im Himmel gewesen. Auf die neu errichtete Kapelle bezogen, wünschte sich Wörner: „Die besondere Aufgabe dieses Ortes ist das Gebet.“ Josef sei ein Vorbild, sagte er. Daher sei der Wunsch der Menschen verständlich: „Heiliger Josef bitt für uns!“



▲ Am Josefstag hielt Weihbischof Florian Wörner (Mitte) mit Pater Joseph Maria Prakash und Kaplan Joseph Afatchao (links) den Festgottesdienst in Finken.

IN MUNDART UND AUF LATEIN

Ein Hauch von Oberammergeau

Nach 500 Jahren: Kirche St. Mang wird wieder Bühne für Füssener Osterspiel

FÜSSEN – Es fühlt sich ein bisschen an wie in Oberammergeau: In Füssen proben einheimische Darsteller und Profisänger das „Fiassar Osterspiel“, dessen Urfassung von 1450 stammt. Die Neuinszenierung ist ein Gemeinschaftsprojekt, an dem die Universität Augsburg, das „Allgäuer Heimatwerk“, der Theater- und Kulturverein Füssen sowie die örtliche Pfarreiengemeinschaft mitwirken.

Die Vorfreude, sagt Stadtpfarrer Frank Deuring, sei riesig. Am Ostermontag hat die Neuinszenierung des „Heiligen Spiels“ am Originalschauplatz, der Stadtpfarrkirche St. Mang, Premiere. Ziemlich sicher, erklärt Professor Klaus Wolf von der Uni Augsburg, der das Stück wissenschaftlich begleitet, führten die Mönche des ehemaligen Benediktinerklosters St. Mang das geistliche Spiel einst genau dort, in ihrer Kirche, auf. Weil es nicht nur auf Latein, sondern auch im damals in Füssen üblichen spätmittelalterlichen Deutsch vorgetragen wurde, erreichten sie mit der Osterbotschaft, die das Spiel transportierte, auch die einfachen Menschen.

Am Ursprungsort

Die kostbare lateinisch-ostschwäbische Original-Handschrift aus dem 15. Jahrhundert liegt heute in der Unibibliothek Augsburg. Zuvor war sie im Besitz der Fürsten zu Oettingen-Wallerstein. Bis zur Säkularisation gehörte sie dem Klos-

►
Regisseurin Miriam Westerdoll und Richard Hartmann, Leiter des „Allgäuer Heimatwerks“, mit dem Plakatmotiv für das „Fiassar Osterspiel“. Es zeigt ein Gemälde des heimischen Kirchenmalers Josef Lorch († 1999). Die Neuinszenierung ist der Künstlerfamilie Lorch gewidmet.



ter St. Mang in Füssen. Wie lange die Mönche das „Theatrum Sacrum“ dort in ihrer Kirche aufführten, bevor es aus dem öffentlichen Bewusstsein verschwand, ist nicht ganz klar. Sicher ist, dass es im späten Mittelalter aufgeführt wurde. „Danach sind keine Zeugnisse mehr bekannt“, sagt Wolf. Dennoch liegt nahe, dass die Aufführungstradition nicht abrupt abbrach, sondern dass die Mönche ihr Spiel auch später, in der Zeit bis zur Säkularisation, noch in der einen oder anderen Form zeigten.

Schon länger habe ihn der Gedanke begleitet, diesen vergessenen Schatz am Ursprungsort zu neuen Ehren zu bringen. Nun ist es so-

weit. Veranstalter ist das „Allgäuer Heimatwerk“ mit seinem Leiter Richard Hartmann. Der Ur-Füssener gilt neben Wolf als Motor der Inszenierung. Zu den drei Musiktheaterabenden wird im Rahmen des Bundesprojekts „Landkultur“ eingeladen.

Erarbeitet haben Wolf und Hartmann die erweiterte Spielfassung mit Regisseurin Miriam D. Westerdoll vom Theater- und Kulturverein. Auch sie freut sich auf die Premiere des Stücks, das sich in einen weltlichen und einen kirchlichen Part teilt. „30 Mitwirkende machen die Aufführung möglich“, sagt sie. Im Zentrum des Spiels steht die frohe Botschaft der Auferstehung – ein Unterschied zu den einst in katholischen Gegenden ebenfalls weitverbreiteten Passionsspielen, die auch die gesamte Leidensgeschichte Jesu umfassten.

Im Kirchenraum verteilt

Während bei der Neuinszenierung die lateinischen Gesänge von Profis übernommen werden, kommen bei den Sprechtexten einheimische Darsteller zum Zug. Diese, erklärt Hartmann, der als Erzähler von Szene zu Szene führt, sind mittelaltergetreu über den Kirchenraum verteilt: und vor allem sprechen sie Dialekt. „Das ist das Entscheidende. Es ist ein Spiel von Füssenern für Füssener“, sagt auch Professor Wolf.

Die Zuschauer werden manches bekannte Gesicht entdecken, etwa

in der Ständesatire, an der unter anderem Thomas Schinagl sowie weitere Mitglieder der Füssener Gruppe „Schindauer“ beteiligt sind. Freuen darf man sich auch auf Gerhard Werlitz, der die Rollen „Jesus“ und „Teufel“ übernimmt. Werlitz war Augsburger Domsingknabe. Heute ist er Mitglied im Opernchor des Staatstheaters Augsburg.

Anja Mayr aus Hopfen am See, bekannt als Sängerin der Rockgruppe „Sixties Disaster“, ist eine der Darstellerinnen der „Marienklage“ – eine der Lieblingsszenen von Regisseurin Westerdoll. Derb, sagt sie, gehe es hingegen in der „Höllenfahrt“ zu. Zwischen den Szenen lässt der Chor „Cantus München“ im Stil der Spätgregorianik von der Orgelepore seine Stimmen erklingen. Kirchenmusikerin Helene von Rechenberg ist als Instrumentalistin mit von der Partie.

An den Vorbereitungen des Projekts „Fiassar Osterspiel“ waren auch Studenten von Professor Wolf beteiligt, der jüngst ein Hauptseminar zum Thema abhielt. Sie entwarfen das Programmheft sowie eine Homepage.

Jetzt freuen sich alle auf die Premiere. „Es ist ein Gemeinschaftserlebnis ähnlich wie in Oberammergeau“, sagt Wolf. Und auch wenn die Dimensionen kleiner sind als im berühmten Passionsspielort – die Spielfreude ist ähnlich groß. Wolf sieht noch eine Parallele: Während in Oberammergeau ein Pestgelübde zugrundelag, stehe das neuinszenierte Füssener Osterspiel in gewisser Weise für die „Auferstehung“ nach Corona.

Werner Hacker/Susanne Loreck



► Noch wird für die Neuinszenierung des Osterspiels geprobt. Am Ostermontag ist Premiere in der Kirche St. Mang. Das Spiel beginnt mit den Worten „Silete, silete – silentium habete!“ („Schweigt, schweigt, seid still!“). Anja Mayr, Johanna Fleschhut und Maria Allgaier (von links) sind Darstellerinnen in der Szene „Marienklage“.

Fotos: Hacker, Allgäuer Heimatwerk

Information

Das „Fiassar Osterspiel“ hat am Ostermontag, 18. April, in der Stadtpfarrkirche St. Mang in Füssen Premiere. Weitere Aufführungen gibt es am Samstag, 23. April, und am Weißen Sonntag, 24. April. Beginn ist jeweils um 19.30 Uhr. Es gelten die gesetzlichen Pandemiebestimmungen. Karten für 15 Euro können im Vorverkauf unter Telefon 083 62/92993 25 oder per E-Mail (info@allgaeuer-heimatwerk.de) erworben werden.



Weiß-blauer Himmel über dem See

LINDAU – Während auf den Bergen noch Schnee liegt, zeigt sich in Lindau am Bodensee oft schon der Frühling, weißblauer Himmel inklusive. Unter www.lindau.de kann man die Insel bereits vor dem Besuch mit einem digitalen Rundgang näher erkunden. Auch die Hafeneinfahrt mit dem Löwen und dem Leuchtturm werden dabei beschrieben.

Foto: Wolfgang Schneider

„UMCARE“

Diskussionsreihe der KAB bis Oktober

MEMMINGEN – Mit einem Vortrag im Memminger Antonierhaus ist eine neue Diskussionsreihe der Katholischen Arbeitnehmerbewegung gestartet. Im Mittelpunkt steht das Thema „UmCare – Miteinander Menschsein möglich machen“. Die Auftaktveranstaltung, die per Streaming ins Arbeitnehmerzentrum der KAB Iller-Donau in Weißenhorn übertragen wurde, beleuchtete das Thema „Bedingungsloses Grundeinkommen“. Die Reihe läuft bis Oktober einmal im Monat an verschiedenen Orten des Bistums. Sie will Zukunftsmodelle von Gemeinwohlökonomie bis Arbeitszeitverkürzung zur Diskussion stellen und über neue Formen des gesellschaftlichen Zusammenlebens, in denen der Mensch im Zentrum steht, nachdenken. Alle Termine werden gestreamt und an dezentrale Veranstaltungsorte übertragen (Info: www.bildungswerk.kab-augsburg.org). Nächster Termin ist am 12. April um 19 Uhr im Antonierhaus. Thema: „Wie Purpose Economy die Arbeitswelt verändert und Genossenschaften ein Revival erleben.“ Anmeldung: KAB-Bildungswerk Diözese Augsburg, Telefon 0821/3166-3515.

LANDESTHEATER

Bunt, lebendig, erlebnisreich

Zwei Premieren, Spielplan-Einblicke und eine Eröffnung

MEMMINGEN – Viel Neues gibt es im April am Landestheater Schwaben. Ein Highlight: Das „Junge Landestheater Schwaben“ öffnet seine Pforten und stellt sich am 2. und 3. April in den neuen Räumen am Schweizerberg bei einem Eröffnungswochenende vor.

In der Spielstätte am Schweizerberg sollen Kinder und Jugendliche Theater intensiv erleben können. Am 2. und 3. April gibt es dort jeweils von 11 bis 14 Uhr einen bunten Theater-Tag sowie Führungen mit Blick hinter die Kulissen (ab 11 Uhr im Abstand von 15 Minuten). Die Führungen sind kostenfrei. Es müssen aber Zugangskarten reserviert werden.

Zwei Premieren

Bereits am 1. April steht um 20 Uhr im Studio des Landestheaters die Premiere von „Wunsch und Wunder“ von Felicia Zeller auf dem Programm. Sie nimmt das Thema Reproduktionsmedizin in den Blick. Am 23. April hat um 20 Uhr im Großen Haus „Lügnerin“, ein

Schauspiel der israelischen Autorin Ayelet Gundar-Goshen, Premiere.

Außerdem stellen das neue Intendantenduo Christine Hofer und Alexander May sowie Claudia Hoyer (Junges Landestheater) am 8. April um 18 Uhr im Großen Haus Ausschnitte des Spielplans 2022/23 vor. Der Eintritt ist frei. Für die Vorstellung müssen aber Zugangskarten an der Theaterkasse reserviert werden.

„Touch Tour“

Zudem bietet das Theater am 7. April um 19 Uhr (Vorstellungsbeginn um 20 Uhr) im Großen Haus eine „Touch Tour“ für Blinde, Sehbehinderte und Seheingeschränkte zu „Frankenstein“. Eine Anmeldung ist erforderlich (auch für Begleitpersonen). Ebenfalls geplant ist eine Osterferien-Werkstatt für Kinder.

Information:

Anmeldung und Reservierung von Zugangskarten unter vorverkauf@landestheater-schwaben.de oder unter 08331/945916. Nähere Informationen zu den Terminen und Aufführungen unter www.landestheater-schwaben.de.

MUSIKALISCHE REISE

„Pariser Flair“ im Kursaal

BAD GRÖNENBACH – Zu einer musikalischen „Stadtführung“ durch Paris lädt das Duo „Pariser Flair“ am Sonntag, 3. April, um 20 Uhr im Kursaal im Haus des Gastes, Marktplatz 5, ein. Einlass ist ab 19 Uhr. Die französische Opernsängerin Marie Giroux und die deutsche Pianistin und Akkordeonistin Jenny Schäufelen präsentieren die großen Klassiker des französischen Chansons von Aznavour bis Piaf und Brel. Dazu gibt es Tipps zu Paris. Karten kosten 18 Euro (ermäßigt 16). Sie können in der Kur- und Gästefinfo abgeholt oder über www.bad-groenenbach.de/veranstaltungen/kartenvorverkauf reserviert werden. Es gelten die aktuellen Bestimmungen hinsichtlich G-Regel und Maskenpflicht.

FÜR JEDEN GESCHMACK

Literaturfestival mit 26 Lesungen

IRSEE – Vom 12. Mai bis 4. Juni stehen beim Allgäuer Literaturfestival 26 attraktive Lesungen auf dem Programm. Literaturliebhaber finden die Übersicht zu den Autoren mit ihren aktuellen Büchern, alle Termine, Veranstaltungsorte und weitere Informationen unter www.allgaeuer-literaturfestival.de. Dabei sind unter anderem Axel Hacke, Antje Rávic-Strubel, Georg Klein, Sönke Wortmann sowie Schauspielerin Michaela May. Das Literaturfestival ist das einzige kulturelle Veranstaltungsprojekt, an dem das gesamte Allgäu teilhat. Seit 2016 organisieren Kultureinrichtungen und Kulturämter, Museen und Volkshochschulen unter der Trägerschaft der Schwabenakademie Irsee Lesungen mit hochkarätigen Autoren. Alle Generationen sollen dabei angesprochen werden.



▲ Schauspielerin Michaela May liest im Rahmen des Allgäuer Literaturfestivals am 15. Mai um 15 Uhr im Bauernhofmuseum Illerbeuren aus ihrer Autobiografie „Hinter dem Lächeln“. Foto: Nils Schwarz

„BETEN FÜR DIE UKRAINE“

Wallfahrt im Zeichen des Friedens

KELLMÜNZ (jd) – Die Katholische Landvolkgemeinschaft Ottobeuren-Babenhausen veranstaltet am Samstag, 26. März, unter dem Titel „Beten für die Ukraine“ eine Friedenswallfahrt zum Kloster Bonlanden. Start des 14 Kilometer langen Fußwegs ist um 8 Uhr am „P+R Parkplatz“ beim Bahnhof Kellmünz, Bahnhofstraße 6 a. Auf halber Strecke ist eine Rast mit Verpflegung aus dem eigenen Rucksack geplant. Die Wallfahrt führt zunächst entlang der Iller und dann durchs Illertal zur Klosterkirche Bonlanden. Dort bildet ein Segensgebet den Abschluss. Die Wallfahrt findet bei jedem Wetter statt. Rückreisemöglichkeiten sind vorhanden.

AUCH ZUM MITSINGEN

Segenslieder mit Robert Haas

WEIDACH – Ein Projektchor des Bistums und das Robert-Haas-Ensemble präsentieren am 2. April um 19.30 Uhr in der Kirche St. Josef der Arbeiter in Kempten-Weidach Wunsch- und Segenslieder. Texte dazu erhielt Liedermacher Haas von Eugen Eckert, Rolf Krenzer und Georg Schwikart. Die mehrstimmigen Sätze singt ein großer Projektchor aus der Region unter Leitung von Stefan Nerf (Amt für Kirchenmusik). Begleitet werden sie von Sängerin Antonia Burger, Flötist und Saxophonist Markus Kerber, Violinistin Anna Haas und Komponist Robert Haas (Piano/Gesang). Einige Lieder werden vor Beginn auch zum Mitsingen eingeübt. Zudem erklingen meditative Instrumentalstücke. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

FÜR KINDER

Mit Figurentheater zu Kleinen Thermen

KEMPTEN – Das Theater Ferdinande zeigt Kindern spielerisch die Kleinen Thermen im Archäologischen Park Cambodunum. Nächster Termin ist am Sonntag, 3. April, um 15 Uhr. Weitere Führungen mit dem Figurentheater sind am 14. Mai um 15 Uhr und am 15. Mai um 11 Uhr. Geeignet sind die Führungen für die ganze Familie. Die Teilnahme ist kostenfrei (zuzüglich Museumseintritt). Die aktuellen Corona-Regelungen finden sich unter www.apc-kempten.de (Stichwort „Besucherinfo“).

KLEINE UND GROSSE STOLZ AUF IHREN VORNAMEN

Der Schutzpatron gibt Kraft

Der Josefstag wurde in Günz wie früher als ein Festtag begangen

GÜNZ (jd) – Für den Schirmherrn Josef Miller, Staatsminister a. D., ist der Josefstag in Günz einzigartig. Besonders bewegend findet er, wenn der Allgäuer Bauernchor mehrstimmig das „Vaterunser“ singt. Nach zwei Jahren Coronapause war es heuer wieder soweit. Viele „Josefs“ fanden sich am 19. März nach einem Festgottesdienst im Stadel des Gasthaus Laupheimer ein.

„Unser Josefstag ist deshalb so schön, weil ein großartiger Gottesdienst im Mittelpunkt steht“, sagte Miller. Entstanden ist die Josefsfeier vor zwölf Jahren auf Initiative von Josef Merk, dem Leiter der „Westerheimer Zigeunermusik“, sowie des Allgäuer Bauernchors.

Seit 1969 ist der Josefstag in Bayern kein gesetzlicher Feiertag mehr, anders als in Teilen Österreichs, Liechtensteins und der Schweiz. Umso wichtiger sei es, den Tag wie in Günz in Ehren zu halten, meinte Miller. Er solle nicht nur für die vielen Josefs, Sepps, Peppis oder Josefinen ein Glückstag sein und Gelegenheit geben, den Patron zu loben.

Beschützer der Familie

Dankbar ist Miller auch dem Wirt, dass er seinen ehemaligen Viehstall in eine schicke Feierhalle verwandelt hat. Die Geburt Jesu fand bekanntlich ebenfalls in einem Stall statt. An der Krippe stehe der heilige Josef als Beschützer der Familie. Zugleich sei Josef Beispiel



▲ Als Kind erlebte Josef Diebold aus Lachen, Landwirt und Bürgermeister, wie sich die ganze Familie zum Josefstag versammelte. Zum Festtag gab es Kaffee und Kuchen – und viel Gemeinschaft.



▲ Josef Merk (Mitte) hatte zum zehnten Mal den Günzer Josefstag organisiert. Schirmherr Josef Miller überreichte ihm zum Dank einen „Bayerischen Löwen“ aus Porzellan. Stolz ist Merk auch auf seine „Zigeunermusik“. Fotos: Diebold



▲ Mit seinem Papa Thomas Menig war der dreijährige Josef beim Festtag seines Namenspatrons dabei.

und Vorbild für Handwerker und Bauern, die bescheiden und fleißig für die Mitmenschen sorgen.

Eine Figur des Heiligen schmückt den Saal in Günz – Josef Miller bekam sie einst von einem Stadtratskollegen geschenkt. Mit den Spenden des Tages will Miller den Kriegsoffizieren in Memmingsens ukrainischer Partnerstadt Tschernihiw helfen. Viele Bomben hätten die Stadt getroffen.

Auch für Flüchtlinge

Den besonderen Rahmen des Tages gestaltete Kaplan Donatus Uzoagwa mit. Der Festprediger ging auf Josef als Vorbild im Glauben und Vorbild der väterlichen Fürsorge ein. Zugleich erinnerte er an das Josefsjahr, das Papst Franziskus 2021 ausgerufen hatte. Die Fürbitten von Anton Brandl unterstrichen, wie Josef als Patron der Arbeiter auch Menschen, die Arbeit suchen, neue Kraft schenkt. Auch Flüchtlingen und Reisenden gelte er als Fürsprecher.

Für den Allgäuer Bauernchor war der Josefstag nach der langen

Auftrittspause von ganz besonderer Bedeutung. Dirigent Walter Häring hatte berührende Lieder ausgesucht. Als zweiter Dirigent hat Josef Kohlbus zu Ehren seines Namenspatronen einen Liedtext verfasst und die Bayernhymne unterlegt. Sein Wunsch an alle: „Dass ein jeder auf der Erde sich dem Josef anvertraut!“

Bürgermeister Christian Seeberger sieht den Heiligen als „Sinnbild fürs Helfen“. Still habe er im Hintergrund Großes bewirkt – genau wie es heute viele in der Flüchtlingsarbeit, den Kirchengemeinden, im Ehrenamt und in den Familien tun.

Josef Diebold



▲ Auf Einladung von Bürgermeister Christian Seeberger (links) kam Familie Reim mit ihrem fünfjährigen Sohn Josef aus der Oberpfalz zum Josefsfest nach Günz. Schirmherr Josef Miller (rechts) freute sich über den jungen Namenskollegen aus Neumarkt.

19 Da träumte mir, ich läge bei meinem Dorfe auf einer einsamen grünen Wiese, ein warmer Sommerregen sprühte und glänzte in der Sonne, die soeben hinter den Bergen unterging, und wie die Regentropfen auf den Rasen fielen, waren es lauter schöne, bunte Blumen, sodass ich davon ganz überschüttet war.

Aber wie erstaunte ich, als ich erwachte und wirklich eine Menge schöner frischer Blumen auf und neben mir liegen sah! Ich sprang auf, konnte aber nichts Besonderes bemerken als bloß in dem Hause über mir ein Fenster ganz oben voll von duftenden Sträuchern und Blumen, hinter denen ein Papagei unablässig plauderte und kreischte. Ich las nun die zerstreuten Blumen auf, band sie zusammen und steckte mir den Strauß vorn ins Knopfloch.

Dann aber fing ich an, mit dem Papagei ein wenig zu diskurrieren, denn es freute mich, wie er in seinem vergoldeten Gebauer mit allerlei Grimassen herauf und herunter stieg und sich dabei immer ungeschickt über die große Zehe trat. Doch ehe ich mich's versah, schimpfte er mich „furfante!“ Wenn es gleich eine unvernünftige Bestie war, so ärgerte es mich doch. Ich schimpfte ihn wieder, wir gerieten endlich beide in Hitze, je mehr ich auf deutsch schimpfte, je mehr gurgelte er auf italienisch wieder auf mich los.

Auf einmal hörte ich jemand hinter mir lachen. Ich drehte mich rasch um. Es war der Maler von heute früh. „Was stellst du wieder für tolles Zeug an!“, sagte er, „ich warte schon eine halbe Stunde auf dich. Die Luft ist wieder kühler, wir wollen in einen Garten vor der Stadt gehen, da wirst du mehrere Landsleute finden und vielleicht etwas Näheres von der deutschen Gräfin erfahren.“ Darüber war ich außerordentlich erfreut, und wir traten unsern Spaziergang sogleich an, während ich den Papagei noch lange hinter mir dreinschimpfen hörte.

Nachdem wir draußen vor der Stadt auf schmalen, steinichten Fußpfaden lange zwischen Landhäusern und Weingärten hinaufgestiegen waren, kamen wir an einen kleinen hoch gelegenen Garten, wo mehrere junge Männer und Mädchen im Grünen um einen runden Tisch saßen. Sobald wir hineintraten, winkten uns alle zu, uns still zu verhalten, und zeigten auf die andere Seite des Gartens hin.

Dort saßen in einer großen, grün verwachsenen Laube zwei schöne Frauen an einem Tische einander gegenüber. Die eine sang, die andere spielte Gitarre dazu. Zwischen beiden hinter dem Tische stand ein

Joseph von Eichendorff AUS DEM LEBEN EINES TAUGENICHTS



Auf einem Bild des jungen deutschen Malers erkennt der Taugenichts seine schöne Frau, eine Gräfin aus Deutschland. Sie soll – so erfährt er – auch nach ihm gesucht haben. Von unbändiger Freude und Glückseligkeit erfüllt, brennt der Taugenichts darauf, mehr über sie und den Ort ihres Verweilens zu erfahren.

freundlicher Mann, der mit einem kleinen Stäbchen zuweilen den Takt schlug. Dabei funkelte die Abendsonne durch das Weinlaub, bald über die Weinflaschen und Früchte, womit der Tisch in der Laube besetzt war, bald über die vollen, runden, blendend weißen Achseln der Frau mit der Gitarre. Die andere war wie verückt und sang auf italienisch ganz außerordentlich künstlich, dass ihr die Flechsen am Halse aufschwollen.

Wie sie nun soeben mit zum Himmel gerichteten Augen eine lange Kadenz anhielt und der Mann neben ihr mit aufgehobenem Stäbchen auf den Augenblick passte, wo sie wieder in den Takt einfallen würde, und keiner im ganzen Garten zu atmen sich unterstand, da flog plötzlich die Gartentür weit auf, und ein ganz erhitztes Mädchen und hinter ihr ein junger Mensch mit einem feinen bleichen Gesichte stürzten in großem Gezänke herein.

Der erschrockene Musikdirektor blieb mit seinem aufgehobenen Stabe wie ein versteinertes Zauberer stehen, obgleich die Sängerin schon längst den langen Triller plötzlich abgeschnappt hatte und zornig aufgestanden war. Alle übrigen zischten den neu Angekommenen wütend an. „Barbar!“, rief ihm einer von dem runden Tische zu, „du rennst da mitten in das sinnreiche Tableau von der schönen Beschreibung hinein, welche der selige Hoffmann, Seite 347 des ‚Frauentaschenbuches für 1816‘, von dem schönsten Hum-

melschen Bilde gibt, das im Herbst 1814 auf der Berliner Kunstausstellung zu sehen war.“ – Aber das half alles nichts.

„Ach was!“, entgegnete der junge Mann, „mit euern Tableaus von Tableaus! Mein selbst erfundenes Bild für die andern und mein Mädchen für mich allein! So will ich es halten! O du Ungetreue, du Falsche!“, fuhr er dann von Neuem gegen das arme Mädchen fort, „du kritische Seele, die in der Malerkunst nur den Silberblick und in der Dichterkunst nur den goldenen Faden sucht und keinen Liebsten, sondern nur lauter Schätze hat! Ich wünsche dir hinfüro anstatt eines ehrlichen malerischen Pinsels einen alten Duca mit einer ganzen Münzgrube von Diamanten auf der Nase und mit hellem Silberblick auf der kahlen Platte und mit Goldschnitt auf den paar noch übrigen Haaren! Ja, nur heraus mit dem verruchten Zettel, den du da vorhin vor mir versteckt hast! Was hast du wieder angezettelt? Von wem ist der Wisch und an wen ist er?“

Aber das Mädchen sträubte sich standhaft, und je eifriger die andern den erbosten jungen Menschen umgaben und ihn mit großem Lärm zu trösten und zu beruhigen suchten, desto erhitzter und toller wurde er von dem Rumor, zumal das Mädchen auch ihr Mäulchen nicht halten konnte, bis sie endlich weinend aus dem verworrenen Knäuel hervorflog und sich auf einmal ganz unverhofft an meine Brust stürzte, um bei mir Schutz zu suchen.

Ich stellte mich auch sogleich in die gehörige Positur, aber da die andern in dem Getümmel soeben nicht auf uns Acht gaben, kehrte sie plötzlich das Köpfcchen nach mir herauf und flüsterte mir mit ganz ruhigem Gesichte sehr leise und schnell ins Ohr: „Du abscheulicher Einnehmer! Um dich muss ich das alles leiden. Da, steck den fatalen Zettel geschwind zu dir, du findest darauf bemerkt, wo wir wohnen. Also zur bestimmten Stunde, wenn du ins Tor kommst, immer die einsame Straße rechts fort!“

Ich konnte vor Verwunderung kein Wort hervorbringen, denn wie ich sie nun erst recht ansah, erkannte ich sie auf einmal: es war wahrhaftig die schnippische Kammerjungfer vom Schloss, die mir damals an dem schönen Sonntagabende die Flasche mit Wein brachte. Sie war mir sonst niemals so schön vorgekommen, als da sie sich jetzt so erhitzt an mich lehnte, dass die schwarzen Locken über meinen Arm herabgingen. – „Aber, verehrte Mamsell“, sagte ich voller Erstaunen, „wie kommen Sie –“ „Um Gottes willen, still nur, jetzt still!“, erwiderte sie und sprang geschwind von mir fort auf die andere Seite des Gartens, eh ich mich noch auf alles recht besinnen konnte.

Unterdes hatten die andern ihr erstes Thema fast ganz vergessen, zankten aber untereinander recht vergnüglich weiter, indem sie dem jungen Menschen beweisen wollten, dass er eigentlich betrunken sei, was sich für einen ehrliebenden Maler gar nicht schicke. Der runde fixe Mann aus der Laube, der – wie ich nachher erfuhr – ein großer Kenner und Freund von Künsten war und aus Liebe zu den Wissenschaften gern alles mitmachte, hatte auch sein Stäbchen weggeworfen und flankierte mit seinem fetten Gesichte, das vor Freundlichkeit ordentlich glänzte, eifrig mitten in dem dicksten Getümmel herum, um alles zu vermitteln und zu beschwichtigen, während er dazwischen immer wieder die lange Kadenz und das schöne Tableau bedauerte, das er mit vieler Mühe zusammengebracht hatte.

Mir aber war es so sternklar im Herzen wie damals an dem glückseligen Sonnabend, als ich am offenen Fenster vor der Weinflasche bis tief in die Nacht hinein auf der Geige spielte.

► Fortsetzung folgt

Joseph von Eichendorff
Aus dem Leben
eines Taugenichts
© Hamburger
Leseheft Verlag
ISBN:
978-3-8729-004-2



Wieder schön, grün und bunt

Aktion „Blühendes Ahrtal“ soll nach Hochwasser den Frühling in die Region bringen

Die Spuren des Hochwassers sind im Ahrtal noch überall sichtbar. Neben der Infrastruktur ist auch die Natur massiv verletzt. Helfer wollen nun mit dem Frühling etwas Leben, Schönheit und ein Gefühl von Zuhause zurück ins Tal bringen.

Sonnenstrahlen verdrängen zunehmend die grau-düstere Atmosphäre der vergangenen Monate, bringen Licht und Wärme mit. Wie Scheinwerfer leuchten sie im Ahrtal trostlose Ecken aus, in die in den vergangenen Wochen niemand so recht blicken wollte: dorthin, wo Wasser, Schlamm und Schutt brache Flächen hinterließen, Vorgärten in Lehmwüsten verwandelten, aus denen zwischen Steinen und Schmutz einzelne Grashalme hervorlugen. Liebevoll gehegte Gärten und Beete hat die Flut weggespült. Vielerorts prägt Baustellencharme das Tal, das funktionale hat Vorrang vor wohnlicher Atmosphäre.

Daran soll sich nun etwas ändern. Unter dem Motto „Wir machens schön, wir machens grün, wir machens bunt“ organisieren Freiwillige zum Frühjahr eine Begrünungsaktion für das Tal. Das Helfer-Shuttle, das seit den ersten Tagen nach der Flut Menschen zum Helfen an die Ahr bringt, organisiert die Logistik. Das Ziel: Das Ahrtal soll wieder grün, schön und bunt aussehen. In den Worten von Marc Ulrich, einem der Initiatoren des Helfer-Shuttles, geht es darum, rauszukommen aus der „dreckigen, grauen Suppe“.

500 000 Blumenzwiebeln

Bereits im Herbst hatte auch das Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Rheinpfalz (DLR) die Idee, den Frühling im Ahrtal mit Farben,



▲ Eine halbe Million Blumenzwiebeln für das Ahrtal: Mit Tulpen, Hyazinthen, Narzissen und Osterglocken soll in der vom Hochwasser zerstörten Region der Frühling einziehen. Foto: gem

Blumen und Düften einzuläuten. Als Zeichen der Solidarität und Unterstützung stellte die Behörde rund 500 000 Blumenzwiebeln bereit: Tulpen, Hyazinthen, Narzissen, Osterglocken. Über die Infopoints wurden im Ahrtal vor Weihnachten rund 440 000 Zwiebeln an Bürgerinnen und Bürger ausgegeben, eine Handvoll Zwiebeln pro Person. Ein Teil der Frühlingsboten sei an die Kommunen gegangen und an öffentlichen Beet- und Grünflächen eingepflanzt worden, damit alle Menschen an der Ahr von den Blumen etwas haben.

Die restlichen Zwiebeln gingen zum Einpflanzen an das Helfer-Shuttle. Und so tauschten im Frühjahr nun Helfer Bohrerhammer,

Fräse und Schubkarren gegen Gartenharke, Spaten und Kisten voller Blumenzwiebeln und pflanzten rund 40 000 Blumenzwiebeln im Ahrtal ein.

Einfach Hilfe anfordern

Die Freiwilligen um Marc Ulrich und Thomas Pütz haben noch weitere Pläne: So bot das Shuttle – bei dem Betroffene online freiwillige Helfer für Arbeiten anfordern können – an, Gärten und Grünflächen von Flutbetroffenen wieder herzurichten. Bald lagen 365 Aufträge vor, um die die Freiwilligen sich in den kommenden Wochen kümmern und rund 76 000 Quadratmeter Fläche in Gärten verwandeln. Bis April sollen jedes Wochenende große Pflanzaktionen dazu beitragen, dass die Menschen im Ahrtal nicht nur irgendwo wohnen, sondern sich dort auch wohlfühlen können.

Denn der Aufbau der Häuser und Wohnungen geht zwar voran, aber vieles zieht sich. Und: Für diese Arbeiten seien vor allem Handwerker und Profis gefragt, sagt Pütz. „Was wir aber können, ist, es schön zu machen“, sagt er. Für die Menschen im Ahrtal sei es auch ein Gewinn, wenn sie sich in ihrem Zuhause und der Nachbarschaft wohl fühlen und auf dem Weg in ihr zerstörtes Haus durch einen schönen Vorgarten ge-

hen könnten. Das sei für den einen oder anderen vielleicht „nicht direkt nachvollziehbar“, meint Pütz: „Man muss es selbst erlebt haben.“

Die Bedarfsliste spricht für sich: So veranschlagen die Organisatoren unter anderem 17 600 Quadratmeter Rollrasen, 2560 Tonnen Mutterboden, 1512 Bäume, 4818 Stauden, 7144 Blühsträucher, 4600 Heckenpflanzen, 10 700 Blumen und 88 Kubikmeter Schotter. Auch zwei Schaukeln, eine Rutsche und ein Klettergerüst sollen aufgebaut werden. Wer helfen will, aber nicht mit anpacken kann, kann Hilfsmittel spenden.

Botschaften der Hoffnung

Am ersten Wochenende verwandelten die Helfer 55 brachliegende Flächen von Privatbesitzern in Gärten, verarbeiteten etwa 893 Blühsträucher, 583 Heckenpflanzen, 189 Bäume, 320 Tonnen Boden, 2200 Quadratmeter Rollrasen und 1341 Blumen. An den kommenden Wochenenden erwartet das Helfer-Shuttle Hunderte Freiwillige, die mit Schaufeln, Harken, Spaten, Eimern, Schubkarren, dazu Blumen, Rasen und Sträuchern entlang der Ahr losziehen. Neben der praktischen Hilfe pflanzen sie kleine Hoffnungsbotschaften und zeigen: Die Menschen an der Ahr sind nicht vergessen. Anna Fries



▲ Ein Plakat in Bad Neuenahr – wo nach der Flut alles von Schlamm bedeckt war – zeigt: Die Sehnsucht nach Farbe ist groß. Foto: Imago/Eibner

Wo sich Trauernde Hilfe holen können



Wenn plötzlich ein lieber Mensch gestorben ist, dann kommt zum Schmerz des Verlustes auch noch die fordernde Aufgabe, eine Bestattungsfeier auf die Beine zu stellen und verschiedene Behördengänge zu erledigen. Später muss dann auch noch ein würdiger Grabstein gefunden werden. Für alle diese Fragen, die sich oftmals wie eine Wand vor einem auftürmen, gibt es auf dieser Seite kompetente Ansprechpartner.

Für einen würdigen Abschied

AUGSBURG – Vor fast zehn Jahren haben Anita und Francesco Ponzio Pius-Bestattungen übernommen. Das Unternehmen wurde 2004 in Augsburg gegründet und befand sich zum Übernahmzeitpunkt in Insolvenz. Francesco Ponzio konnte seine jahrzehntelange Bestattungserfahrung einbringen und damit nicht nur Pius-Bestattungen wieder als verlässlichen Partner in schweren Stunden etablieren, sondern auch seine Lebensphilosophie verwirklichen. Das Ehepaar kümmert sich gemeinsam mit seinem Team um Hinterbliebene.

Das beginnt bei der Wahl der Bestattungsform und reicht bis zur Gestaltung der Trauerfeier. „Grundsätzlich sollte jeder wissen, dass die Wahl des Bestatters frei ist“, sagt Anita Ponzio. „Egal, wo man lebt oder bestattet werden möchte, und egal, welcher Bestatter gegebenenfalls den Friedhof in der Bestattungsgemeinde oder -stadt betreut. Angehörige müssen sich bei ihrem gewählten Bestatter wohlfühlen und sollten das Gefühl haben, bei ihm richtig aufgehoben zu sein.“

Pius-Bestattungen sind im gesamten westlichen und nördlichen Landkreis Augsburg, aber auch in der Fuggerstadt selbst aktiv. „Es ist wichtig, dass unser professionelles Team den Menschen beistehen kann“, findet Anita Ponzio. Neben dem Ehepaar Ponzio sind sieben weitere Mitarbeiter und seit März 2021 auch eine Auszubildende für Pius-Bestattungen tätig.

Auch wenn die vergangenen 20 Monate für das Team eine Herausforderung waren,



▲ Eine farbenfrohe Grabbepflanzung im Frühling kann daran erinnern, dass mit dem Tod nicht alles aus ist, sondern dass Christen auf ein ewiges Leben bei Gott hoffen dürfen.
Foto: Gesellschaft der Friedhofsgärtner (2)

konnte man den Zusammenhalt immer erkennen, was natürlich auch die Angehörigen spürten.

„Uns ist wichtig, dass die Menschen trotz der erschwerten Bedingungen in der Coronazeit einen würdigen und unvergesslichen Abschied von ihren Lieben erleben dürfen“, erklärt Anita Ponzio. „Das war zwar in den vergangenen beiden Jahren nicht immer leicht und durch viele Einschränkungen sind auch sehr oft Tränen bei den Angehörigen geflossen.“ Nicht selten überwog dann doch das Gefühl der Dankbarkeit für eine gut organisierte Bestattung. „Ich denke, dass Corona eine große Herausforderung für unseren

Berufsstand ist. Die Angst, die auch all unsere Mitarbeiter sowie einen selbst immer begleitet, ist die Angst vor der Ansteckung trotz aller vollzogenen Impfungen“, bekennt Ponzio. Man sei stets von der Frage geleitet: „Was können wir tun, dass Angehörige trotz allem einen würdigen Abschied von ihren Lieben erleben können?“ Das größte Anliegen der Firma sei nämlich, den Menschen trotz Vorgaben des Infektionsschutzgesetzes beizustehen, sie zu begleiten und sie durch ihre Präsenz psychisch und physisch zu unterstützen. Nicht umsonst lautet das Motto der Firma: „Pietät ist unsere Stärke.“

- Individuelle Grabmalgestaltung
- Stein im Garten
- Denkmalpflege

STEINMETZ SECHSER
KREATIVITÄT UND SORGFALT

Christian Sechser Bildhauer- und Steinmetzmeister
Hopfenstraße 10a, 86179 Augsburg
Fon 0821.800 63 94, Mail: info@steinmetz-sechser.de
www.steinmetz-sechser.de

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags
Morellstraße 33, 86159 Augsburg
Fax 0821 324-4035
bestattungsdienst@augsburg.de

Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

... und plötzlich kann alles anders sein. Hilfe im Trauerfall hat einen Namen

PIUS BESTATTUNGEN
PIETÄT IST UNSERE STÄRKE

Wir werden für Sie tätig im Rahmen der:

- Erd-, Feuer-, See-, Natur- und allen individuellen Bestattungsformen
- Überführung im In- und Ausland (spezialisiert auf Italien)
- Bestattungsvorsorge mit finanzieller Absicherung durch ein eigenes Treuhandkonto oder einer Sterbegeldversicherung

Unsere Filialen:

- Augustastraße 1 1/2 im Eschenhof**
86154 Augsburg
- Augsburgerstraße 4**
86850 Fischach
- Deuterstraße 10**
86356 Neusäß (direkt beim Zentralklinikum)
- Bauernbräustraße 1a**
86316 Friedberg

Pius-Bestattungen GmbH & Co.KG
Thyssenstraße 31 • 86368 Gersthofen • www.pius-bestattungen.com

Wir sind TAG und NACHT für Sie da: Tel. 08 21 - 450 45 75

BILDHAUER ATELIER
CHRISTIANE HELLMICH
STEINMETZMEISTERIN

86868 Mittelneufnach

Ziegelstraße 8 • Tel. 08262/23 84

Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige!

SonntagsZeitung

Kontakt: 0821/50242-21/-24

Zum Schutz weiblicher Flüchtlinge

„Jadwiga“ unterstützt ankommende Frauen und klärt über mögliche Gefahren auf

Die Hilfsbereitschaft der Bevölkerung in Deutschland für die aus der Ukraine geflüchteten Menschen ist groß. Und doch besteht die Gefahr, dass manch einer die Not von Frauen und Kindern ausnutzt. Wie sie sich davor schützen können, darüber klärt die in München und Nürnberg ansässige katholische Fachberatungsstelle „Jadwiga“ auf. Auf welche Weise das geschieht, berichtet deren Leiterin Monika Cissek-Evans (66).



▲ Monika Cissek-Evans, Leiterin der Beratungsstelle „Jadwiga“. Foto: KNA

Frau Cissek-Evans, als klar war, dass am Münchner Hauptbahnhof Hunderte von Frauen mit Kindern aus der Ukraine ankommen würden, was war Ihr erster Gedanke?

Als Team waren wir uns sofort einig, dass wir die Frauen über mögliche Gefahren informieren müssen. Denn sie sollen sich nicht von falschen Angeboten locken lassen.

Wo muss man aufpassen?

Ich war privat in Berlin, als ich miterlebte, wie die ersten Züge mit Flüchtlingen aus der Ukraine am dortigen Hauptbahnhof ankamen. In einem Medienbeitrag hörte ich, wie Helfer von sehr obskuren Männern erzählten, die versuchten, den Frauen Angebote für eine Wohnung oder einen tollen Job zu machen. Zudem wurden Kinder mit Süßigkeiten gelockt. Wir kennen das alles schon aus den Jahren 2015/16, in denen viele Flüchtlinge kamen und wo so etwas auch passiert ist. Wir haben in diesem Bereich viel Aufklärungsarbeit geleistet, um die Betroffenen vor Menschenhandel zu schützen.

Sind Sie in München dann gleich aktiv geworden?

Ich bin mit einem Zug zurückgekommen, in dem auch Hunderte von Geflüchteten mit an Bord waren. Während in Berlin schon viel für die Flüchtlinge am Bahnhof getan wurde, war in München erstmal nichts los. Die Leute konnten sich an die Bahnmissionsmission wenden, der Infopoint der Caritas kam später. Innerhalb einer Woche hat sich das aber gebessert.

Und wie hat das „Jadwiga“-Team reagiert?

Wir haben eine Sicherheitsinformation speziell für ukrainische Frauen und Mädchen erstellt. Auf Ukrainisch und Englisch ist auf den Flugblättern zu lesen, wie sie sich schützen können. Wir teilen sie dort

Hilfsstellen wie „Jadwiga“ oder dem Verein „Gewalt gegen Frauen“.

Viele wollen schnellstmöglich arbeiten ...

Arbeitsangebote können eine weitere Gefahr sein. Denn einige legen es darauf an, Frauen, die kein Deutsch sprechen, auszubeuten. Das können etwa schlecht bezahlte Putzjobs sein. Frauen in Deutschland haben aber das Recht auf einen Arbeitsvertrag und Mindestlohn. Deshalb der Rat: vorsichtig sein, wenn jemand schnell viel Geld verspricht. Vor allem sollte man wissen, dass es Menschenhändler gibt. Das müssen nicht immer Männer sein. Wichtig ist, dass die Frauen mit Verwandten, Freundinnen und anderen Geflüchteten in Kontakt bleiben.

Wo sehen Sie noch ein Problem?

Wirklich wichtig wäre, dass die Privatquartiere erfasst werden. Da ist im Moment ein gewisser Wildwuchs. Leute stehen mit einem Schild am Bahnsteig, auf dem zu lesen ist: „Habe Zimmer für eine Frau plus ein Kind.“ Das ist lieb gemeint und von über 90 Prozent sicher gut gedacht. Aber es gibt leider auch andere Menschen.

Kommt Ihnen aktuell Ihr Netzwerk zugute, das Sie über die Jahre mit osteuropäischen Frauen aufgebaut haben?

Ja. Wir sprechen hier an unserer Fachberatungsstelle zwölf Sprachen. Wir haben eine ukrainische Mitar-

beiterin, zwei sprechen Russisch, aber auch Bulgarisch, Rumänisch, Ungarisch und natürlich Englisch. Das ist ganz wichtig für die Arbeit.

Haben Sie schon einen Moment am Hauptbahnhof erlebt, wo Sie direkt dazwischengehen mussten?

Nein. Man hört nur immer was. Es hat auch in einer Unterkunft schon einen Fall gegeben. Aber es ist nicht so, dass man es gleich sehen würde. Mittlerweile sind die Mitarbeiter der Caritas und die Ehrenamtlichen auch ein Stück weit vorgewarnt und schauen ein bisschen genauer hin.

Inwieweit nutzen Sie die Sozialen Medien zur Aufklärung?

Unsere Informationen werden auch dort verbreitet. Meine ukrainische Kollegin ist sogar in den ukrainischen Netzwerken aktiv. Wir informieren die Frauen außerdem, dass sie in Deutschland – im Gegensatz zur Ukraine – einen Anspruch auf finanzielle Unterstützung haben. Sie sollten diesen auch nutzen und vielleicht erstmal einen Deutschkurs machen. Dass sie arbeiten wollen, ist großartig. Aber das muss anlaufen.

Man sollte gucken, dass man dann nicht auf den Ausbildungsstandards beharrt. Wahrscheinlich können viele fluchtbedingt keine Unterlagen beibringen. Da hoffe ich, dass wir in Deutschland etwas flexibler damit umgehen werden.

Interview: Barbara Just



▲ Flüchtlinge aus der Ukraine kommen am Berliner Hauptbahnhof an, darunter viele Frauen. Die Fachberatungsstelle „Jadwiga“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, diese Frauen bestmöglich vor Ausbeutung zu schützen. Foto: Imago/Jens Schicke

SAMSTAG 26.3.

▼ Fernsehen

- 15.55 **BR: Glockenläuten** aus der Pfarrkirche von Künzing bei Deggendorf.
20.15 **ZDFinfo: Ungarn – Propaganda gegen Pressefreiheit.** Doku über Viktor Orbán und seine Versuche, die Medien zu kontrollieren.

▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht (kath.).** Jacqueline Rath, Hamburg.
14.00 **Radio Horeb: Spiritualität.** Priestersein und das Apostolische Amt.

SONNTAG 27.3.

▼ Fernsehen

- ☉ 9.00 **ZDF: 37 Grad.** Ultraorthodox? Nein, danke! Doku über junge Juden, die ihre ultraorthodoxen Gemeinden verlassen wollen.
☉ 9.30 **ZDF: Katholischer Gottesdienst** aus St. Valentin in Großrußbach zum 100. Geburtstag von Missio Österreich. Zelebranten: Pfarrer Joseph Chudi Ibeanu und Missio-Nationaldirektor Pater Karl Wallner.
19.30 **Arte: Die Straße der Gongs.** Der Gong gilt als eines der ältesten Instrumente. Aus einem Stück Stahlblech, Messing oder Kupfer geschaffen, werden sie oft zu wahren Kunstwerken. Doku.

▼ Radio

- 7.05 **Deutschlandfunk Kultur: Feiertag (kath.).** Gefühle ins Rollen bringen. Wie Musik bei Trauer und Depression hilft.
8.05 **BR2: Katholische Welt.** Städte ohne Kirchen? Über Kraft und nachlassende Bedeutung von Kirche im Stadtraum.
10.05 **Deutschlandfunk: Katholischer Gottesdienst** aus der Pfarrkirche Heilige Dreifaltigkeit in Stralsund. Zelebrant: Pfarrer Johannes Schaan.
10.30 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Pfarrer Claus-Peter Chrt, Regensburg.

MONTAG 28.3.

▼ Fernsehen

- 19.40 **Arte: Die Lawinensprenger.** Sicherheit für die Ski-Pisten. Reportage.
☉ 22.50 **ARD: Leben bei 50 Grad.** Wenn Hitze zur Bedrohung wird. Doku.

▼ Radio

- 5.58 **BR1: Gedanken zur Fastenzeit (kath.).** Pastoralreferent Dietmar Rebmann, München. Täglich bis einschließlich Freitag, 1. April.
6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage (kath.).** Andreas Hauber, Ellwangen. Täglich bis einschließlich Samstag, 2. April.

DIENSTAG 29.3.

▼ Fernsehen

- 20.15 **Arte: Atomkraft, die grüne Zukunft?** Doku über Kernenergie.

▼ Radio

- 19.15 **Deutschlandfunk: Das Feature.** Die Heimkehr. Der Weg einer Sinti-Familie von Auschwitz nach Köln.
19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Hochwasserschutz. Was wir aus den Jahrhundertfluten lernen müssen.

MITTWOCH 30.3.

▼ Fernsehen

- ☉ 19.00 **BR: Stationen.** Vom Weggehen und Wiederkommen.
20.15 **ARD: Flügel aus Beton.** Nach dem Suizid einer Schülerin stellt Referendarin Gabrielle Ermittlungen an. Drama um Mobbing in der Schule.
☉ 22.15 **RBB: Einfach machen.** Erfolgreich mit Handicap.

▼ Radio

- 20.10 **Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft.** I'm sorry. Von der Unfähigkeit, wirklich um Entschuldigung zu bitten.

DONNERSTAG 31.3.

▼ Fernsehen

- 20.15 **Bibel TV: Lucy und der traurige Mann.** Die fünfjährige Lucy begegnet im Krankenhaus einem Häftling, der eine neue Niere braucht. Drama.
☉ 23.00 **HR: Just Love?** Sektenaussteiger packen aus. Doku über die Hindu-Sekte Bhakti Marga, die ihren Hauptsitz in Hessen hat.

▼ Radio

- 10.00 **Radio Horeb: Lebenshilfe.** Demut – ein Schlüssel zum Herzen Gottes.

FREITAG 1.4.

▼ Fernsehen

- 19.40 **Arte: Sibirien taut auf.** Klimawandel im Permafrost. Reportage.
22.25 **3sat: Der letzte Mohikaner.** Im Jahr 1757 führen französische und britische Soldaten sowie Siedler und verbündete Indianerstämme Krieg um Territorien in Nordamerika. Abenteuerfilm, USA 1992.

▼ Radio

- 19.15 **Deutschlandfunk: Mikrokosmos.** Durch die Nacht der Großstadt. Der letzte Zeitungshandverkäufer.

☉: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Überleben in der Kalahari

Dies ist die Geschichte einiger ganz besonderer Erdmännchen. Sie wurden vor illegalem Wildtierhandel gerettet, aufgepäppelt und schließlich ausgewildert. Um in der Kalahari zu überleben, müssen sie wie eine wilde Erdmännchenfamilie zusammenhalten. An deren Spitze steht immer ein Weibchen. Dieses paart sich mit dem ranghöchsten Männchen. Das Paar bildet mit seinen Jungen aus mehreren Würfen sowie mit seinen Schwestern und Brüdern eine Familie. Aufgaben wie die Jungenaufzucht und die Wache teilen sie sich. Die Dokumentation „Gestatten – Familie Erdmännchen“ (ARD, 28.3., 20.15 Uhr) folgt dem Erdmännchenrudel bei den ersten Schritten in die Freiheit.

Foto: WDR/Plimsoll Productions



Terence Hill als Südtiroler Förster

Pietro (Terence Hill) findet am Fuße eines Abhangs den Leichnam einer Frau. An ihrer Seite harrt ein Wolf aus, der Pietro angreift, bevor er im Wald verschwindet. Vieles deutet darauf hin, dass der Wolf für diesen Tod verantwortlich ist. Doch Pietro, der Kommandant der Forstwache von Innichen im Südtiroler Pustertal, ist sich da nicht so sicher. Er versucht Vincenzo, den neuen Kommissar der Stadt, von seiner Theorie zu überzeugen. Aber dieser hält nicht viel von der Expertise der Forstwache. Die neue Freitagsserie „Die Bergpolizei“ (Bibel TV, 1.4., 20.15 Uhr) startet mit einer Doppelfolge.

Foto: Bibel TV

In Gemeinschaft den Ruhestand genießen

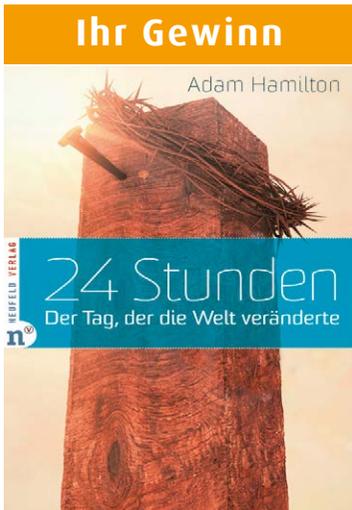
Bei der Suche nach einem gemütlichen Altersruhesitz ist meist ein langer Atem gefragt, doch der wird im Rentenalter eher knapper. Das weiß auch ein Hamburger Paar und hält deshalb frühzeitig Ausschau nach einem passenden Mehrgenerationen-Wohnprojekt für sich. Ein anderes Paar aus Bayern bevorzugt das Genossenschaftsmodell mit eigener Wohnung, und eine fitte Hochbetagte aus Bochum möchte selbst bestimmen, in welchem Seniorenheim sie ihre letzten Jahre verbringt. Die „37 Grad“-Reportage „Seniorenheim oder Wohnprojekt? – Neustart mit 60+“ (ZDF, 29.3., 22.15 Uhr) zeigt, wie es den Suchenden dabei ergeht.

Senderinfo

katholisch1.tv bei augsburg.tv und allgäu.tv jeden Sonntag um 18.30 Uhr (Wiederholung um 22.00 Uhr). Und täglich mit weiteren aktuellen Nachrichten und Videos im Internet: www.katholisch1.tv

Radio Horeb

im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.



Den Karfreitag tiefer verstehen

Es ist die tragischste, bewegendste und kraftvollste Geschichte, die jemals erzählt wurde: Kein einziger Tag in der Geschichte der Menschheit hat mehr Aufsehen erregt als das Leiden und die Kreuzigung von Jesus von Nazareth an jenem Karfreitag in Jerusalem. Adam Hamilton schildert die dramatischen letzten 24 Stunden im Leben Jesu so kraftvoll, dass man beim Lesen beginnt, sich mit den Personen dieser Geschichte zu identifizieren. Das Leiden und Sterben von Jesus lässt sich so erstmals oder ganz neu selbst erfahren und tiefer begreifen.

Wir verlosen drei Bücher. Wer gewinnen will, schickt eine Postkarte oder E-Mail mit dem Lösungswort des Kreuzworträtsels und seiner Adresse an:

Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost
 Rätselredaktion
 Postfach 11 19 20
 86044 Augsburg
 E-Mail: redaktion@suv.de

Einsendeschluss:
 30. März

Über das Buch „ABC-Spaß“ aus Heft Nr. 10 freuen sich:

Hildegard Hofmann,
 82436 Eglfing,
Irene Gröger,
 93057 Regensburg,
Paul Senn,
 93087 Alteglofsheim.

Die Gewinner aus Heft Nr. 11 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

Abendmahlbrot	erlernte Tätigkeiten	tibet. Priestersfürst (2 W.)	▽	Männerkurzname	▽	freundlich und liebenswert	gallertartige Substanz	Haushaltsplan	Kriminelle, Langfinger	▽	Heiliges Land	▽
▷	▽			▽		mit Sicherheit	▷	▽			1	
▷									englischer Dichter (17. Jh.)		Bodenentwässerung	
Wirklichkeit		Dienststelle	▷			griechischer Buchstabe	▷					
						10						
einfarbig	▷											
ehemaliger Schah Persiens		zum selben Zeitpunkt									Rufname von Pacino	▷
▷												biblische Stamm-mutter
Spielklasse beim Sport	Indianerstamm in Nordamerika											3
Ort der Verdammnis			Stadt auf Malta			Hirt auf der Alm	asiatische Kampfsportart	kurz für: in dem	türk. Großgrundherr			
▷						hohe Rücken-trage	▷					Hochgebirge in Südamerika
Kfz-K. Kiel	▷		schändlich	▷					Kniff, Trick		englischer Maler, † 1946	
▷						Süd-südost (Abk.)		ein Binde-wort	▷			
		8										
Garten-gerät			längster Fluss Italiens		dt. Wein-gebiet	▷					Abk.: außer Dienst	▷
im Jahre (latein.)		kath. Gottes-dienst	▷									
▷				US-Schrift-steller, † 1849	▷			4	evang. Kirchen-symbol	▷		



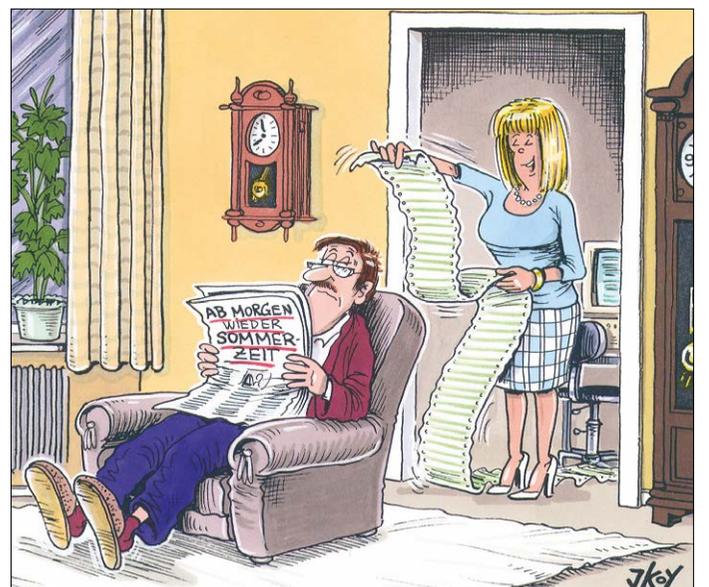
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 10:
Endet mit der Zeitumstellung
 Auflösung aus Heft 11: **SCHOKOLADE**

	E	B		A	C							
P	A	S	C	H	A		F	O	R	M	E	N
A	K	K		A	B	O	N	N	E	N	T	
T	E		E	L	K	E		I	S	T		
U	L	K						N	K			
M	A	E	R				B	U	E	R	O	
R	T						E	R	R	O	L	
	T	H					W	M	L			
R	H	E	A				A	T	E			
A	B	K		A			L	O	O	K		
A	R	K	A	D	E	L	I	D	Z	T		
M	A	N	D	A	N	T		B	O	E		
J	O	N	A	T		W	A	T	E	N		
N	O		S	O	G	A	R	R	I			
I	N	N		E	N		R	E	I	T	E	N
A	E	O	N		M	E	S	S	I	A	S	

„Damit du nicht vergisst, alle Uhren im Haus auf Sommerzeit umzustellen, habe ich dir eine kleine Liste ausgedruckt!“

Illustrationen:
 Jakoby



Erzählung

Der Grabstein Ein Ratekrimi von Jens Klausnitzer

 Ich bin Pfarrer David Schwarz von der Pfarrgemeinde St. Antonius, deren Mitglied auch Franziska Schwarz ist – Kriminalhauptkommissarin und außerdem Ehefrau meines Bruders Martin. Weil ich manchmal zufällig in der Nähe bin, wenn ein Mensch einmal den rechten Weg verlässt und meine Schwägerin ermitteln muss, möchte ich ihr helfen. Und gemeinsam mit Ihnen ihren neuen Fall aufklären, den Fall auf dem Friedhof ...

„Drehen Sie sich nicht um, Herr Pfarrer!“, forderte an diesem Abend, als ich die Abkürzung über unseren Friedhof zum Pfarrhaus genommen hatte, plötzlich eine unbekannte Stimme hinter mir. „Bewegen Sie sich nicht und sagen Sie nichts! Hören Sie nur zu!“ Der Unbekannte lachte kurz. „Und bemühen Sie sich nicht, meine Stimme zu identifizieren! Aussichtslos! Sie kennen mich nicht! Ich aber kenne Sie!“

Da als drohende Begleitung seiner Worte ein harter Gegenstand in meinen Rücken drückte, der ein Lauf einer Waffe, ein Messer oder einfach nur ein Ast sein konnte, drehte ich mich wirklich nicht um.

„Heute Nacht wird eine gewisse Person die irgendwo hier auf diesem Friedhof hinter einem Grabstein vergrabene Beute eines bestimmten Raubes holen wollen. Leider weiß ich nicht, welcher Grabstein genau



es ist, ich habe nur die Namen von fünf Verstorbenen, deren Gräber auf diese schäbige Art als Versteck benutzt worden sein könnten.“

Hinter meinem Rücken hörte ich ihn aufzählen: „Das sind der 2017 verstorbene Herr Strate, der 2013 aus unserer Mitte gerissene Herr Koob, der 2007 verschiedene Herr Dorow, Herr Ilgen, 2018 gestorben, und der 2021 ums Leben gekommene Herr Mendel. Ich müsste nun im Schein einer Taschenlampe die Grabreihen ablaufen und nach diesen fünf Namen suchen. Erstens wäre das bei der Größe des Friedhofes langwierig und langweilig, zweitens könnte jemand die Polizei rufen. Sie dagegen kennen mich nicht, aber Sie kennen sich hier aus! Also werden Sie mich jetzt zu den Gräbern der fünf Personen füh-

ren! Drehen Sie sich nicht um! Ich muss wissen, in welchem Jahr diese Herren jeweils geboren sind. Darf ich Sie nun bitten, Herr Pfarrer?“

Weil der Fremde mich weiterhin mit dem Gegenstand bedrohte, drehte ich mich weiterhin nicht um. Die Geburtsjahre der Männer kannte ich. Mendel 1947, Ilgen 1937, Dorow 1939, Koob 1936 und Strate 1956. Wir liefen los, ich wie befohlen vornweg, er hinterher, und ich suchte in meiner Manteltasche nach meinem Mobiltelefon. Und war froh, dass mir meine technikbegeisterte Schwägerin das Gerät so eingerichtet hatte, dass ich sie im Notfall mit einem bestimmten Druck auf die Lautstärketasten alarmieren konnte. „Das Geld ist nämlich am Grabstein des Mannes versteckt,

der von diesen fünf Männern am längsten lebte“, plauderte der Mann noch, als sich schon Franziska und ein Kollege vorsichtig näherten, „am Grabstein des damaligen Räubers ...!“

Wissen Sie, wer einst der Täter war?

Ilgen ist der Täter!
 Nach den Geburts- und Sterbdaten („... Mendel 1947, Ilgen 1937 ... der 2017 verstorbene Herr Strate ...“) ist der Mann, der von diesen fünf Männern am längsten lebte, der im Alter von 81 Jahren Verstorbene – weil nur Ilgen 81 Jahre geworden ist (1937 bis 2018), kann nur Ilgen der Täter sein!

Sudoku

6	3	1		4				7
9	5					6	4	
		5	2	6	9	3		
	9	6			3		2	
	6	4	5	2	1			
	1	8		7	3	5		
1	2	7					9	6
8			1	6	7			5
4	6	5	2			9	7	1
3								

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 11.

2	6	1						3
		7	3	1				2
			2	6		5	1	9
3	5	4						6
			4		8		5	
			5	3			7	
4	7	8			1			
				4	5	1		8
	2				3	9		





Hingesehen

Ein Forscherteam unter Beteiligung der Technischen Universität München hat herausgefunden, dass das 4478 Meter hohe Matterhorn dauernd leicht in Bewegung ist. Der Gipfel schwingt in gut zwei Sekunden um wenige Nano- bis Mikrometer hin und her, hieß es. Angeregt wird er durch seismische Wellen in der Erde. Diese werden durch die Gezeiten, die Meeresbrandung, Wind und Erdbeben oder durch menschliche Aktivitäten erzeugt. Wenn es angeregt wird, schwingt jedes Objekt mit bestimmten Frequenzen, so wie eine Stimmgabel oder die Saiten einer Gitarre, erklärten die Forscher. Das Phänomen lasse sich auch bei Brücken und Hochhäusern beobachten. *epd; Foto: gem*

Wirklich wahr

Die ehemalige Präses der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und frühere Bundesbauministerin Irmgard Schwaetzer (79) ist in eine evangelische Kommunität eingetreten. Mit einem Gottesdienst in der Stiftskirche von Heiligengrabe (Brandenburg) wurde sie in ihr neues Amt als Stiftsfrau eingeführt.



nommen, dass die Abgabe der Ämter in der EKD einen Rückzug ins Private nach sich ziehen würde“, sagte er. Doch bei der ehemaligen FDP-Politikerin sei offenbar das Gegenteil der Fall.

Mit Schwaetzer zählt der Konvent des Klosters insgesamt neun Stiftsfrauen, die allerdings überwiegend nicht vor Ort in Heiligengrabe leben. Sie treffen sich dort mehrmals im Jahr zu Gottesdiensten und Einkerhtagen. *Text/Foto: KNA*

Der Neuruppiner Superintendent Matthias Puppe würdigte Schwaetzers Engagement: „Ich hätte ange-

Zahl der Woche

78

Kilogramm Verpackungsmüll pro Kopf wurde im Corona-Jahr 2020 bei den privaten Haushalten in Deutschland eingesammelt. Das waren laut Statistischem Bundesamt pro Person durchschnittlich sechs Kilogramm mehr als im Jahr 2019. Laut vorläufigen Ergebnissen stieg das gesamte Aufkommen an Verpackungsmüll im Jahr 2020 um knapp 0,6 Millionen Tonnen (9,3 Prozent) auf 6,5 Millionen Tonnen.

Insgesamt wurden nach der Sortierung 6,4 Millionen Tonnen der gebrauchten Verkaufsverpackungen an Abfallbehandlungsanlagen oder Verwerterbetriebe abgegeben. Davon konnten fast vier Fünftel (79 Prozent beziehungsweise 5,1 Millionen Tonnen) recycelt werden. Bei diesem werkstofflichen Verwertungsverfahren bleibt das Ausgangsmaterial des Abfalls erhalten. Zwölf Prozent der Verpackungsabfälle (0,8 Millionen Tonnen) wurden energetisch verwertet, etwa in Feuerungsanlagen. *KNA*

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Telefon: 08 21/5 02 42-25
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 42 vom 1.1.2022. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Mediendesign: Gerhard Kinader
Telefon: 08 21/5 02 42-36

Geschäftsführer: Johann Buchart

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chef vom Dienst: Thorsten Fels
Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Romana Kröling, Lydia Schwab, Ulrich Schwab, Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),

Leserservice, Vertrieb und Marketing

Karola Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-12,

Leserservice: Telefon: 08 21/5 02 42-13 oder 08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 35,25. Einzelnummer EUR 2,80. Bestellungen direkt beim Verlag, Leserservice.

Abbestellungen sind vier Wochen vor dem darauffolgenden Monatsende schriftlich an den Verlag nach Augsburg zu richten, entweder per E-Mail, per Fax oder per Post.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
IBAN DE51750903000000115800
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. Im Kloster Heiligengrabe lebten früher ...

- A. Franziskaner
- B. Benediktiner
- C. Dominikaner
- D. Zisterzienser

2. In der Gründungsgeschichte des Klosters geht es um ...

- A. eine Marienerscheinung.
- B. einen Hostienfrevel.
- C. einen Rosenstrauch.
- D. ein Blutwunder.

Gottes Geist wirkt in dieser Welt

Vertrauensvoll leben – allen Enttäuschungen, Schmerzen und Zerstörungen zum Trotz

Seit 1. November vergangenen Jahres darf ich als Bischöflicher Beauftragter für Geistliches Leben im Bistum Augsburg tätig sein. Geistliches Leben – was aber ist das? Manche meinen, geistliches Leben sei der Gegensatz zum weltlichen Leben. Das wäre ein großes Missverständnis: hier Welt, dort Glaube, jetzt beten, dann leben, und so fort. Der große Theologe Karl Rahner, der auch ein frommer Beter war, hat im Jahr 1939 einer seiner ersten Publikationen den Titel „Geist in Welt“ gegeben. Diese Formulierung fasziniert mich. Gottes Geist ist in der Welt! An uns liegt es, ihn wahrzunehmen, ihn wertzuschätzen und ihm somit möglichst viel Raum zu geben.

Gesichter der Botschaft

Insofern versuche ich zunächst einmal dankbar wahrzunehmen, wie viel „guter Geist“ in unserem Alltag und im Alltag unserer Diözese am Werk ist. Ich sehe und freue mich daran: Da sind so viele authentische und engagierte Christinnen und Christen! Da sind so viele Menschen, jung und alt, die dem Evangelium ein sympathisches Gesicht geben! Da sind so viele geistliche Orte, Kirchen, Klöster, Familien ... Da sind so viele Akteure, denen geistliches Leben erklärtermaßen wichtig ist – vor Ort und in den diözesanen Dienststellen, in der schlichten Alltäglichkeit und durch besondere Angebote.

Da ist so viel guter Geist, auch in unserer säkularen Gesellschaft! Da sind so viele Menschen, die Solidari-



▲ Auch in unserer säkularen Gesellschaft herrscht viel guter Geist. Viele Menschen, ob Christen oder nicht, leben Solidarität, Redlichkeit und Barmherzigkeit, findet Autor Christian Hartl. Foto: KNA

tät, Redlichkeit und Barmherzigkeit leben und somit verkörpern, was der biblischen Botschaft und Gottes Barmherzigkeit entspricht – manchmal ohne dass dieser Bezug für sie von Bedeutung wäre.

Die Früchte wahrnehmen

Paulus nennt in seinem Brief an die Galater unterschiedliche „Früchte des Geistes“ wie Friede (!), Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue und vieles mehr (vgl. Gal 5,22f.).

Ja, ich versuche, diese staunenswerten „Früchte des Geistes Gottes“, wo ich sie wahrzunehmen meine, zu benennen und mit anderen gemeinsam „ins Licht zu heben“. Dabei merke ich, dass das manchmal wie ein Antidepressivum wirkt angesichts der vielen negativen Phänomene unserer Gegenwart. Gehen wir nicht häufig eher defizitorientiert durch unsere Welt als wertschätzend und dankbar?

Aber ja, wir können auch nicht verschweigen, wie viel „Ungeist“ am Werk ist: Paulus nennt unter

anderem Feindschaft (!), Streit, Eifersucht, Jähzorn, Eigennutz, Parteilagen (vgl. Gal 5,19 ff.) als konkrete und uns allen vertraute Ausdrucksformen dieses Ungeistes. Wobei Paulus kein Schwarz-Weiß-Gemälde entstehen lässt. Auch er weiß, dass beides ineinander verwoben ist: Licht und Dunkel, Gut und Böse. Unser Dasein ist komplex ...

Darum aber empfiehlt Ignatius von Loyola, der große Meister geistlichen Lebens, die „Unterscheidung der Geister“. Das sei eine Notwendigkeit, die täglich neu zu leisten sei. In dieser Fastenzeit mühe ich mich um diese „Unterscheidung der Geister“ wieder bewusster und mit großem Interesse.

„Du wirst erneuern“

Bevor ich vergangenen November meinen Dienst im Bistum Augsburg begonnen habe, war ich fünf Jahre für das Osteuropa-Hilfswerk Renovabis tätig. Angesichts der aktuellen Ereignisse in der Ukraine, in Russland, in Belarus und anderen Part-

nerländern blutet mir, wie so vielen anderen Menschen, das Herz. Zugleich denke ich an den Psalm 104, Vers 30, dem der Name „Renovabis – Du wirst erneuern“ entnommen ist. Der Psalmist betet: „Du sendest deinen Geist aus und du wirst das Angesicht der Erde erneuern.“ Auf diesen guten und wirkmächtigen Geist Gottes setze ich mein ganzes Vertrauen – und Freunde aus unseren Partnerländern, mit denen ich in Kontakt stehe, tun dies allen Enttäuschungen, Schmerzen und Zerstörungen von Gut und Leben zum Trotz.

Christian Hartl



Unser Autor

Pfarrer Christian Hartl ist Bischöflicher Beauftragter für Geistliches Leben im Bistum Augsburg und Geistlicher Direktor des Exerzitienhauses St. Paulus.

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegen bei: Prospekt mit Spendenaufruf von Misereor e.V., Aachen, und Buchprospekt von Kirche in Not Ostpriesterhilfe Deutschland e.V., München. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.



DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

Die Bibel gebietet uns, unsere Nächsten zu lieben und auch unsere Feinde zu lieben, wahrscheinlich deshalb, weil es in der Regel dieselben Leute sind.

G. K. Chesterton

Vierter Fastensonntag, 27. März

Mein Kind, du bist immer bei mir, und alles, was mein ist, ist auch dein. (Lk 15,31)

Die Barmherzigkeit des Vaters gilt beiden Söhnen. Er geht beiden entgegen und schenkt ihnen aus seiner Fülle. Beide lädt er ein, am Fest des Lebens teilzunehmen. Was ist in mir tot und will leben? Was ist verloren und will wiedergefunden werden? Vertrauen wir uns ganz der barmherzigen Liebe des Vaters an, dem wir gehören!

Montag, 28. März

Der Mann glaubte dem Wort, das Jesus zu ihm gesagt hatte, und machte sich auf den Weg. (Joh 4,50)

Glauben und aufbrechen: Als Glaubende sind wir in diese Welt gesandt, um durch unser Leben Gottes Güte und Barmherzigkeit zu verkünden. Das Vertrauen des königlichen Beamten kann uns ermutigen, auf Gottes heilende Kraft zu hoffen und ihr im eigenen Leben Raum zu schenken.

Dienstag, 29. März

Willst du gesund werden? Der Kranke antwortete: Herr, ich habe keinen Menschen. (Joh 5,6f)

Was ersehne ich im tiefsten Grund meines Herzens? Kann ich Jesus vertrauen, dass er mich aufrichtet und mit seinem Leben erfüllt? Mögen wir in der Einsamkeit eines anderen Menschen Worte und Zeichen der Nähe finden – und möge auch uns immer ein Mensch nahe sein, der uns mit Wertschätzung und Respekt begegnet!

Mittwoch, 30. März

Denn der Vater liebt den Sohn und zeigt ihm alles, was er tut, und noch größere Werke wird er ihm zeigen, so dass ihr staunen werdet. (Joh 5,20)

Wer in die Liebe zwischen Vater und Sohn hineingenommen ist, der kann die Dinge

in einem neuen Licht sehen, aus einem anderen Blickwinkel heraus. Herr, lehre mich, die kleinen Wunder des Lebens zu entdecken, die mich zum Staunen und Danken bringen!

Donnerstag, 31. März

Wenn ihr Mose glauben würdet, müsstet ihr auch mir glauben. (Joh 5,46)

Mose empfing am Sinai die Gesetzestafeln – Gottes Wort. Das wichtigste Wort ist das „Höre, Israel! Der Herr, unser Gott, der Herr ist einzig“. Dieser Gott der Liebe und Gegenwart ist Mose im brennenden Dornbusch erschienen und mit seinem Volk aus Ägypten gezogen in das verheißene Land. In Jesus Christus ist diese Liebe Gottes sichtbar und erfahrbar geworden.

Freitag, 1. April

Ich kenne ihn, weil ich von ihm komme und weil er mich gesandt hat. (Joh 7,29)

Jesus lebt die Einheit mit seinem Vater und will auch

uns in dieses Geheimnis mit hineinnehmen. Ganz in ihm Leben heißt, diese Liebe den Menschen zu bezeugen, bei ihnen zu sein und das Leben mit ihnen zu teilen. So kann sich Gottes Reich immer mehr ausbreiten.

Samstag, 2. April

Noch nie hat ein Mensch so gesprochen. (Joh 7,46)

Kenne ich diese Erfahrung, dass mich ein Wort aus der Heiligen Schrift ganz tief im Herzen berührt und bewegt? Mache ich mich heute auf die Suche nach einem solchen Lebenswort, das mich durch den Tag begleitet, aus dem ich Kraft schöpfe, das mir Freude schenkt, das einen Menschen trösten und stärken kann?



Schwester Teresia Benedicta Weiner ist Priorin des Karmel Regina Martyrum Berlin.



Miniabo zum Sonderpreis
3 Monate lesen und nur 2 bezahlen!



Bestellen Sie noch heute das attraktive Einsteiger-Abo zum Minipreis von EUR 23,50* im Augsburger Raum.

Das Abo endet automatisch, Sie müssen sich also um nichts kümmern.

Info-Hotline: 08 21 / 5 02 42-53 oder 08 21 / 5 02 42-13 · vertrieb@suv.de
www.katholische-sonntagszeitung.de

*Preis gültig 2022

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



▶ 3:38 Bilanz Pfarrgemeinderatswahlen



Schulwerk: Neubau
in Donauwörth

1:26



Vandalismus am
Kalvarienberg
Wettenhausen

3:48



Einweihung – das neue
Archiv der Pallottiner
in Friedberg

1:30



125 Jahre
St Josefskongregation
Ursberg

4:23

Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



▶ 3:55 Ukraine-Krieg: Von Kiew nach Biberbach



Kreuzweg
von Everding in
St. Ottilien

3:33



Was ist Angst?

4:13



19. März - Josefstag

3:02



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



Ukraine-Krieg Kleine Heimat für Geflüchtete

Viele Geflüchtete aus der Ukraine kommen gerade in großen Aufnahmeeinrichtungen unter. Einige haben aber auch das Glück, privat bei einer Familie oder auch in einem Pfarrhaus aufgenommen zu werden. Susanne Bosch von Radio Augsburg hat mit Menschen in Biberbach bei Augsburg gesprochen – mit Geflüchteten und mit Menschen, die ihnen zumindest eine kleine Heimat geben.



Pfarrgemeinderatswahlen Ergebnisse sind Grund zur Freude

Der Pfarrgemeinderat wird alle vier Jahre neu gewählt. Am vergangenen Wochenende waren im Bistum Augsburg über eine Million Katholiken aufgerufen, zur Wahl zu gehen. Jetzt sind die Ergebnisse da, und sie geben Grund zur Freude. Eva Fischer von Radio Augsburg berichtet.



www.radio-augsburg.de



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



Zeitumstellung Wie funktioniert das bei Kirchturmuhren

Sonntagnacht wird die Zeit umgestellt. Damit gilt wieder die Sommerzeit und es ist abends eine Stunde länger hell. Die meisten Uhren funktionieren mittlerweile über Funk und machen das ganz alleine, zum Beispiel die am Handy. Höchstens die schöne Armbanduhr oder Omas alte Kuckucksuhr müssen wir von Hand vorstellen. Und wie funktioniert das bei den Kirchturmuhren? Muss da einer mit der Leiter hoch steigen und den Zeiger per Hand umstellen?

Eva Fischer von Radio Augsburg hat nachgefragt.



www.radio-augsburg.de



**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

Katholisch1.tv – das Magazin (KW 11/2022)



**u. a.
Schulneubau in Donauwörth,
Menschenkette Ukraine Augsburg,
Interview: Kriegsängste, Misereor Fastenaktion Tutzing,
Josefstag, Ausstellung St. Ottilien**

➔ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

Termine und
Gottesdienste



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgötle von Biberbach“,
Telefon 08271/2936, Mo., Di., Fr., 9 Uhr Messe. Sa. und Do., 18.30 Uhr Messe. Rkr. am Mo. um 8.30 Uhr und täglich um 18 Uhr. So., 10 Uhr und 18.30 Uhr Messe. Sa. ab 18 Uhr BG. Jeden ersten Montag im Monat 18.30-19.30 Uhr stille Anbetung.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,
Telefonnummer 08265/96910, Messe täglich um 7.30 Uhr. - So., 27.3., 9.45 Uhr Rkr., 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr Kreuzweg. - Sa., Mo., Di., und Do., 19 Uhr Rkr. - Mi., 30.3., 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe mit Krankengebet, 19.30 Uhr Exerzitien im Alltag. - Do., 31.3., 19-20 Uhr euchar. Anbetung. - Fr., 1.4., 19 Uhr Kreuzweg-Andacht.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,
Telefonnummer 0821/601511, Anmeldung für alle GD erforderlich. Sa., 26.3., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, 15-18 Uhr euchar. Anbetung (Dreikönigskapelle), 15-16 Uhr BG. - So., 27.3., 8 Uhr und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., anschl. euchar. Anbetung bis 18 Uhr (DKK), 16 Uhr Messfeier Wallfahrt KAB. - Mo.-Fr., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr und 15-18 Uhr (außer Mo.), 14 Uhr Rkr. - Di., 29.3., 18.30 Uhr besinnliches Abendlob. - Mi., 30.3., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Fr., 1.4., 14.30 Uhr Kreuzweg, 18.30 Uhr Messe, anschl. BG.

Gachenbach, Maria Beinberg,
Telefon 08259/8979090, Termine für Wallfahrten und Gottesdienste können telefonisch oder im Internet unter www.pg-aresing-weilach.bayern abgerufen werden.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,
Telefon 08394/9240, So., 27.3., 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse. - Mo., 28.3., 8 Uhr Messe. - Di., 29.3., 9.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 10 Uhr Messe. - Do., 30.3., 8 Uhr Messe. - Fr., 1.4., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt zu Ehren des Hl. Kreuzes und der Schmerzhaften Muttergottes mit Fastenpredigt. Beichtgelegenheit unter Telefon 08394/9258101 erfragen.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,
Telefonnummer 09081/3344, So., 27.3., 10 Uhr Messe. - Mi., 30.3., 17.30 Uhr Rkr. und BG, 18 Uhr Messe.

Pfaffenhofen, Gebetsstätte Marienfried

Telefonnummer 07302/92270, Messe: Mo.-Sa. 7 Uhr, 15 Uhr und 19.30 Uhr. Rkr.: 14.15 Uhr und 18.50 Uhr. Messe So. 8 Uhr, 10 Uhr und 15 Uhr, 11.30 Uhr Missa in forma extraordinaria. BG: Do. 18.30 Uhr, Fr. und Sa. um 16.15 Uhr, So. um 9 und 14 Uhr.

Steingaden, Wieskirche

Telefon 08862/932930, Sa., 26.3., 10 Uhr Messe. - So., 27.3., 8.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe, 17 Uhr „Musik und Wort“. - Di., 29.3., 10 Uhr Messe. - Mi., 30.3., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe mit Übergabe der Gebetsanliegen an den Heiland. - Fr., 1.4., 9 Uhr BG, 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Messe mit anschl. geistlichem Impuls zum Thema „Das Amt in der Kirche“.

Sielenbach, Maria Birnbaum

Telefon 08258/242, So., 27.3., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Mo., 28.3., 18.30 Uhr Kreuzweg, 19 Uhr Messe. - Fr., 1.4., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen

Telefon 08194/8276, Sa., 26.3., 18.25 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - So., 27.3., 10 Uhr Wallfahrtsmesse. - Di., 29.3., 9 Uhr Wallfahrtsmesse. - Do., 31.3., 20 Uhr Exerzitien im Alltag. - Fr., 1.4., 19.30 Uhr Krankenkommunion.

Violau, St. Michael

Telefonnummer 08295/608, Sa., 26.3., 11 Uhr Taufe, 17.30 Uhr BG, 18 Uhr Messe. - So., 27.3., 10 Uhr Gottesdienst, 17 Uhr „Stay and Pray“. - Mi., 30.3., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse.

Wemding, Maria Brunnlein

Telefonnummer 09092/9688-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Andacht. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr. Jeden Mittwoch Anbetungstag: 8 Uhr BG, 9 Uhr Messe mit Predigt, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten und eucharistische Andacht, 16.30 Uhr Vesper.

Wigratzbad, Gebetsstätte

Telefonnummer 08385/92070, Sa., 26.3., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 16 Uhr Familienmesse, BG 10-11 und 17.30-19 Uhr. - So., 27.3., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr und 13.30 Uhr Messe, 19.30 Uhr Jugendmesse, BG 9-12 und 13.30-14.30 Uhr. - Mo.-Do., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.30 Uhr Messe, BG 10-11 und 17.45-18.30 Uhr. - Do., 31.3., 19.30 Uhr

Messe zur Sühnenacht. - Fr., 1.4., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Amt, 15 Uhr Kreuzweg, 18.30 Uhr Messe, BG 10-11 und 17.45-18.30 Uhr.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild

Telefon 08284/8038, Sa., 26.3., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - So., 27.3., 7.15 Uhr BG, 7.30 Uhr und 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 17 Uhr BG, 17.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG, 18.40 Uhr Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Mo.-Do., 7.30 Uhr (außer Di.) und 11 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Do., 31.3., 20.10 Uhr Anbetung des Allerheiligsten. - Fr., 1.4., 7.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Brevier-Gebet, 10.30 Uhr BG und stille Anbetung, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr feierliches Pilgeramt, 20 Uhr BG, 20.45 Uhr Betrachtung, 21.30 Uhr Herz-Jesu-Amt.

Abende der Versöhnung

Horgau

Sa., 26.3., 18.30 Uhr in der Kirche St. Martin.

Fremdingen

Di., 29.3., 19 Uhr in der Kirche St. Gallus.

Utting

Mi., 30.3., 18 Uhr in der Kirche St. Martin.

Blaichach

Fr., 1.4., 18 Uhr in der Kirche St. Martin.

Altenstadt

Fr., 1.4., 19 Uhr in Basilika St. Michael.

Mering

Fr., 1.4., 19 Uhr in der Kirche St. Michael.

Exerzitien

Augsburg-Leitershofen

„Ignatianische-Einzel-exerzitien“,
Mo., 18.4. bis So., 24.4. im Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus. Anmeldung unter Telefon 0821/907540.

Ausstellungen

Augsburg-Leitershofen

„Gnade – Grace – Grazie“,
bis 24.4. im Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus in Leitershofen. Sieben Künstler widmen sich in der Ausstellung dem Thema „Gnade – Grace – Grazie“. In all den Mühen, dem Beklagenswerten der Pandemie und der weltweiten Krisen

ist für manche Menschen etwas Gnadenhaftes aufgeleuchtet, ein Grund zur Dankbarkeit. Dabei taucht auch das Graziöse auf, eine Haltung, ein Ausdruck, eine Bewegung. Malerei, Schriftkunst und Skulptur sind rund um den Lichthof und im Außenbereich zu sehen. Die Ausstellung kann zu den Öffnungszeiten des Exerzitienhauses besucht werden.

Altomünster

Postkartenausstellung

bis 26.6. im Museum Altomünster. „Postkarten aus der guten alten Zeit“ heißt die aktuelle Ausstellung, in der Postkarten aus der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg gezeigt werden. Die Sammlung stammt von Karoline Mauer, der Großmutter des Vereins- und Beiratsmitglieds Peter Fink. Das Museum ist donnerstags bis samstags von 13 bis 16 Uhr und sonntags von 13 bis 17 Uhr geöffnet.

Benediktbeuren

„Das Antlitz Christi“

bis 27.3. zeigt Peter Remmling Fotografien, Objekte und Installationen im Kloster Benediktbeuern. Auf einer Reise durch Italien, Österreich und Deutschland suchte er Christus-Darstellungen auf Friedhöfen, in einsam gelegenen Kapellen und Tälern und in Kirchen. Die Ausstellung ist jeweils samstags und sonntags von 10 bis 17 Uhr im Kreuzgang des Südflügels besichtigen. Der Eintritt ist frei.

Oberschönenfeld

„Heinz hört auf! – Von Drechslern, Schreibern und einem Neuanfang“

bis 15.8. Ein über zwei Jahrhunderte gewachsener Familienbetrieb und dann die Frage: „Was passiert, wenn sich kein Nachfolger findet?“ Dieser Frage widmet sich „Heinz hört auf! Von Drechslern, Schreibern und einem Neuanfang“ im Museum Oberschönenfeld. Öffnungszeiten: Di.-So. 10-17 Uhr. Gezeigt werden u. a. Möbel, Spielzeug und Gebrauchsgegenstände aus der einstigen Drechslerwerkstatt. Informationen unter Telefon 08238/30010.

Konzerte

Neu-Ulm

Geistliche Vokalmusik zur Passionszeit

Sa., 26.3., 18 Uhr. Das Vokalensemble Quintenzirkel gibt ein Konzert in der Kirche St. Johann Baptist zu Neu-Ulm. Unter dem Titel „Via crucis“ interpretieren die vier Sänger Gregorianische Choräle



sowie Motetten zur Passionszeit und zur Kreuzverehrung.

St. Ottilien Orgelkonzert,

So., 27.3., 15.30 Uhr in der Klosterkirche St. Ottilien. Geistliche Vokal- und Orgelmusik zum Thema „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt“. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Dinkelscherben, Musikalische Andacht zur Passionszeit,

So., 10.4., 17 Uhr in der Pfarrkirche St. Simpert in Dinkelscherben. Die Andacht steht unter der Überschrift „Maria unter dem Kreuz“. Ergänzend dazu wird Pfarrer Kolbinger die musikalische Andacht durch Gebete und Betrachtungen vertiefen.

Geistliche Tage

**Augsburg-Leitershofen,
„Achtsamkeit verändert unser Leben“,**
Fr., 8.4. bis So., 10.4., im Diözesan-Exerzitenhaus St. Paulus. Anmeldung unter Telefon 0821/907540.

**Augsburg-Leitershofen,
„Kar- und Ostertage im Exerzitenhaus
mitemleben“,**
Do., 14.4. bis Mo., 17.4., im Diözesan-Exerzitenhaus St. Paulus. Anmeldung unter Telefon 0821/907540.

Reisen

**Augsburg,
Studien-Pilgerreise „Romanische
Dome im Herzen Deutschlands“,**
Fr., 29.4., bis Mo., 2.5.; Tag 1: Anreise in Naumburg und Besichtigung der berühmten Skulpturen des Naumburger Doms. Tag 2: Kaiser Otto der Große gelobte bei der Schlacht gegen die Ungarn 955 die Gründung eines Bistums: Merseburg an der Saale. Für seine Grablegung griff er tief in die Kirchenstrukturen ein und schuf mit Magdeburg ein neues Erzbistum. Otto der Große prägt die Landeshauptstadt von Sachsen-Anhalt mit der ältesten gotischen Kathedrale Deutschlands bis heute. Tag 3: Am Rand des Harzes wetteifern ein Dom und ein Kloster miteinander um den kostbarsten Kirchenschatz: Gold, Email und Elfenbein, bestickte Gewänder und vielleicht gar die Krüge der Hochzeit von Kanaa. In Halberstadt stehen sich gotischer Dom und romanische Liebfrauenkirche gegenüber. Tag 4: Der Heimweg führt über das

fränkische Rom, das Kaiser und Papst friedlich vereint: In Bamberg Kathedrale ruhen die höchsten Repräsentanten der Welt einträchtig beieinander und ihre kostbaren Gewänder erzählen wunderbare Geschichten. Geistliche Begleitung: Diakon Andreas Martin. Kosten: 548 Euro, Zuschlag Einzelzimmer: 99 Euro. Anmeldung und weitere Informationen zur Pilgerreise unter Telefon 0821/31663240.

Augsburg, Flugwallfahrt Lourdes,

Do., 9.6., bis Mo., 13.6. Tag 1: Anreise in Lourdes und Entzünden der Pilgerkerze an der Grotte, dann Feier des ersten Wallfahrtsgottesdienstes mit Filmvorführung. Tag 2: Gottesdienst an der Grotte von Massabielle, danach Stadtführung mit wichtigen Stationen aus dem Leben der heiligen Bernadette. Am Nachmittag ist der Kreuzweg am Ufer des Flusses Gave geplant. Er eignet sich auch für Pilger mit eingeschränkter Gehfähigkeit. Tag 3: Messe und Sakrament der Krankensalbung, Prozession und abendliches Marienlob mit Lichtprozession. Tag 4: Messe in der größten unterirdischen Basilika der Welt, Nachmittag zur freien Verfügung. Tag 5: Abschlussgottesdienst und Rückreise. Geistliche Begleitung: Weihbischof em. Josef Grünwald, Pfarrer Johannes Rauch und Diakon Andreas Martin. Kosten: 819 Euro, Zuschlag Einzelzimmer: 150 Euro. Anmeldung und weitere Informationen zur Reise unter der Telefonnummer 0821/31663240.

Sonstiges

**Aystetten,
24-Stunden-Gebet,**
Sa., 26.3. bis So., 27.3. in der Kirche St. Martin. Das Gebet startet am Samstag um 11.30 Uhr mit der Aussetzung des Allerheiligsten im Rahmen einer feierlichen Andacht, die musikalisch vom Kirchenchor gestaltet wird. In den folgenden 24 Stunden werden dann unterschiedliche Gebetsformen angeboten, wie beispielsweise Andachten, Rosenkränze oder Lobpreis. Ende ist sonntags um 10.30 Uhr mit einer Messe.

**Oberschönenfeld,
Meditative Passionsandacht,**
So., 10.4., 15.30 Uhr in der Abtei Oberschönenfeld. Es singt das Vokalensemble Cantio Augusta, Solo-Sopran Susanne Rieger, an der Orgel Matthias Gyr. Zur Aufführung kommt der „Passions-

gesang“ von J. Gabriel Rheinberger, die Motette „Wer bis an das Ende beharrt“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy sowie zwei Sopran-Sololieder von J. Rutter und J. S. Bach. Dazu regen Meditationen von Domkapitular i.R. Franz-Reinhard Daffner zum Nachdenken an. Der Eintritt ist frei.

Augsburg, Generalversammlung des Augsburger Wallfahrervereins,

So., 10.4., 14 Uhr bei Kolping, Frauentorstraße 29, Augsburg. Anmeldung bis 28.3. unter Telefon 0821/31663240.

Augsburg, Männerauszeit auf Usedom,

So., 24.4. bis Fr., 29.4. Zu einer Woche Auszeit für Männer auf der Ostseeinsel Usedom lädt das KAB-Bildungswerk zum Thema „Mehr als Meer“ ein. In der Regel gibt es vormittags eine Einheit zum Nachdenken und Gespräch. So geht

es um Themen wie besondere Familienkonstellationen, Schicksalsschläge, das Leben der eigenen Fähigkeiten und Versöhnung. Anmeldung unter Telefon 0821/31663515.

Corona erzwingt Änderungen

Liebe Leserin, lieber Leser!
Wegen Corona-Schutzbestimmungen kann es bei Gottesdiensten und Terminen zu kurzfristigen Verschiebungen und Ausfällen kommen, die bei Redaktionsschluss nicht bekannt waren. Wir bitten Sie, sich zusätzlich telefonisch oder im Internet bei den Pfarreien zu informieren.

FÜR UNSERE LESER



Exklusiv und kostenlos:

Dr. Bertram Meier
Bischof von Augsburg

Jesus bittet zu Tisch

Das Wort Gottes
im Leben der Kirche

Jetzt gleich
kostenlos
anfordern!

Ja, schicken Sie bitte
___ Exemplar/e

„Jesus bittet zu Tisch“
von Bischof Dr. Bertram Meier an:

Katholische Sonntagszeitung
Leserservice: 0821/5024239
Henisiusstraße 1

86152 Augsburg

Name _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Er wirkt bis heute

Viele Einrichtungen und Firmen im Bistum tragen den Namen des heiligen Ulrich.
Ein Zufall? Kann ein Heiliger, der vor mehr als 1000 Jahren gelebt hat, den Menschen
noch heute geistliche Impulse und Anregungen geben?

Mehr zum Wirken des heiligen Ulrich – zu seinen Lebzeiten und bis heute –
erfahren Sie in der Multimedia-Reportage unter: www.heiliger-ulrich.de

Der heilige Ulrich
MultimediaReportage
www.heiliger-ulrich.de





Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Hoher Dom

Sa., 26.3., 18 Uhr Cantate Domino; Kreuzwegbetrachtung mit Katechese von Bischof Bertram Meier zur Fastenzeit, 5. Station: Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz zu tragen. Chormusik und Gregorianischer Choral, Leitung: Domkantor Julian Müller-Henneberg, 19.30 Uhr Nightfever mit Bischof Bertram Meier, 23 Uhr Komplet. **Do., 31.3.,** 18 Uhr Eucharistiefeier zum Priesterdonnerstag.

Sankt Moritz

Fr., 1.4., 6.30 Uhr „Schau hin“ – Morgenlob in der Fastenzeit.

Sankt Anton

Fr., 1.4., 19 Uhr „Zeit für Gott – Zeit für mich“.

Haunstetten

St. Pius

Mi., 30.3., 18.30 Uhr Gebet für den Frieden. **Fr., 1.4.,** 17 Uhr Kreuzweg.

Kultur

„**Undo Ending**“, bis 10.4., fastenzeitliche Kunstinstallation in der Moritzkirche, zu sehen Mo.-Sa. von 9-17.30 und am Sonntag von 12-17.30 Uhr.

„**Die Erklärung der Welt**“, bis 22.4., Guckkastenbilder aus der Sammlung Joachim von Prittitz und Gaffron, im Grafischen Kabinett, Maximilianstraße 48 in Augsburg. Die Grafiken zeigen die Sehenswürdigkeiten der Welt, exotische Länder, Tagesereignisse, aber auch Militär und Schlachten zu Wasser und Land bis hin zu Katastrophen wie Erdbeben und Großbränden. Öffnungszeiten: Di.-So. von 10-17 Uhr.

„**Mauro Bergonzoli – Magic Rococo**“, bis 24.4., Ausstellung im Schaezlerpalais Augsburg, Maximilianstraße 46. Mauro Bergonzoli ist ein Maler des Neo-Pop, ein Virtuose der präzisen Linie und des strahlenden Kolorits. Er erfasst seine Umwelt in kräftigen Lineaturen und interpretiert sie in fröhlich-plakativer Farbigkeit, die einen manchmal schmunzeln lässt. Öffnungszeiten: Di.-So. von 10-17 Uhr.

„**Möbel: Die Gute Form**“ – Eine Auswahl aus der Region Augsburg und „**Zwischen Funktion und Abstraktion**“ – Gedrechselte Gefäße, bis 24.4., Ausstellungen in der Schwäbischen Galerie im Museum Oberschönenfeld, Öffnungszeiten: Di.-So. von 10-17 Uhr.

Das Fugger- und Welser-Erlebnismuseum in Augsburg bietet dank der Förderung „Neustart Kultur“ bis Ende September jeden Sonntag um 11 Uhr Führungen für Erwachsene an. Immer am 4. Sonntag im Monat wechseln sich Sonderführungen zu bestimmten Themen ab. An den übrigen Sonntagen findet die Überblicksführung „Von Handel, Geld und Macht“ statt.

Sonstiges

St.-Vinzenz-Hospiz, „Wir sind an Ihrer Seite“, Di., 29.3., 19 Uhr. Infoabend

zur ehrenamtlichen Tätigkeit im Hospiz. Weitere Infos und Anmeldung bis 29.3. unter Telefon 0821/261650.

Workshop zum Buch „Das Neue Testament – jüdisch erklärt“, Sa., 26.3., 10-13 Uhr beim Evangelischen Forum im Annahof. Erstmals liegt ein vollständiges, von jüdischen Gelehrten kommentiertes Neues Testament vor. Das Buch ist in einzigartiger Weise geeignet, die Verankerung der christlichen Verkündigung in ihrer jüdischen Umwelt aufzuzeigen.

Haus Tobias Augsburg, Schreibwerkstatt „Patientenverfügung“, Mo., 28.3., 18-20.30 Uhr im Haus Tobias in Augsburg. Eingeladen sind ältere, aber durchaus auch jüngere Menschen, die ihre zukünftige Betreuerin oder ihren zukünftigen Betreuer mitbringen, um eine Patientenverfügung auszufüllen. Anmeldung schriftlich unter www.haus-tobias-augsburg.de.

Online-Veranstaltung „Der Sonntag als Ruhetag“, Di., 29.3., 19 Uhr. Das Akademische Forum bietet in Kooperation mit dem Diözesanverband der KAB die Beleuchtung der „Sonntagsruhe“ aus kulturgeschichtlich-theologischer Sicht und nimmt Stellung zu gegenwärtigen politisch-gesellschaftlichen Positionen. Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldung unter der Telefonnummer 0821/31668811.

St.-Vinzenz-Hospiz, Kinovorstellung „30-jähriges Jubiläum“, Sa., 2.4., 13 Uhr im Kino Liliom. Im Jahre 1992 wurde der St.-Vinzenz-Hospiz e.V. gegründet. Seit 30 Jahren bietet er für Augsburg und Umgebung Hospizdienst an. Der Film zeigt zum Jubiläum, wie sich das Leben mit einer unheilbaren Krankheit ändern kann und wen diese extreme Änderung alles betrifft. Weitere Informationen unter der Telefonnummer 0821/261645.



Jahreskrippe im Kloster Maria Stern

AUGSBURG (zoe) – Verschiedene Aspekte und Gedanken zum Synodalen Weg greift die Gestaltung der Jahreskrippe im Augsburger Mutterhaus der Maria-Stern-Schwestern in der Fastenzeit auf. Im Eingangsbereich der Klosterpforte werden in den Szenen der Jahreskrippe der Dialog mit Gläubigen in der Besinnung auf das Wesentliche thematisiert, die Einbindung von Frauen und Mädchen in kirchliche Dienste sowie die Gemeinschaft der Gläubigen, Geistlichen und Ordensleute. Auch der Prozess nach der Amazonas-Synode ist dargestellt. Als Missionsschwestern sind die Sternschwwestern offen für andere Kulturen. Früher war die Jahreskrippe in Maria Stern gleich im Eingangsbereich der Klosterpforte ein Anziehungspunkt. Die variablen Kulissen und Gebäudeteile stickten Novizinnen in der Nachkriegszeit, die Figuren aber sind älter und werden auf etwa 100 Jahre geschätzt. Zur Ernennung von Bischof Bertram Meier im Juni 2020 wurde ein Panorama seiner Lebensstationen gezeigt. Zur Karwoche wird die Jahreskrippe wiederum umgebaut. Wer die Jahreskrippe sehen möchte, ist eingeladen, an der Klosterpforte in der Sternstraße 5 in Augsburg zu läuten.

Foto: Zoepf



Gottesdienste vom 26. März bis 1. April

Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8

Sa 7 M, für Xaver Wais, 9.30 M mit Eröffnung der Wallfahrtsaison des Augsburger Wallfahrervereins mit Weihbischof Grünwald, 16.30 BG, 16.30 Vesper und Segen (zum 24-stündigen Gebet für den Herrn), 18 Cantate Domino mit Katechese von Bischof Dr. Bertram Meier, Domsingknaben, 19.30 Nightfever - M, Eucharistische Anbetung, Gesprächs- u. Beichtgelegenheit, Komplet. **So** 7.30 M, für Franz Ellenrieder, 9 Kapitelamt, 10.30 PfG, 11.30 Dompredigermesse, für Stephan und Wilhelmina Weishaupt, Afra Müller und Theresa Grieb, 17 Vesper (Westchor). **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, für Katharina und Max Weittmann, 16.30 BG. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, für Afra Grünwald, 16.30 BG. **Mi** 7 M, zu Ehren der Heiligen Mutter Gottes in einem besonderen Anliegen, 9.30 M, für Ignaz Hacker, 16.30 BG. **Do** Priesterdonnerstag, 7 M, für Alfred Jaumann, 9.30 M, für Josef Grünwald sen., 16.30 BG, 18 Euch.-Feier zum Priesterdonnerstag mit anschl. Aussetzung und Anbetung des Allerheiligsten. **Fr** 7 M, für Luise Funk, 9.30 M, für Artur Illenseer, 16.30 Kreuzwegandacht, 16.30 BG.

Pfarreiengemeinschaft

St. Georg/St. Maximilian/St. Simpert Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18

So 10 Pfarrgottesdienst, 18 M, Edeltraud und Manfred Sick und für Hedwig Linse. **Di** 18 M, Konrad und Elise Kugelmann, Nach Meinung. **Do** 18 M, Siegfried Merk.

Augsburg, St. Sebastian,

Sebastianstraße 24

Sa 18 M der Pfarreiengemeinschaft Augsburg Mitte.

Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 4

So 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 9 M der ungarischen Mission, 11 Pfarrgottesdienst, die verstorbenen des Seniorenkreises St. Maximilian. **Mo** 18 M. **Di** 9 M, Anna Billau. **Do** 9 M, alle Verst. **Fr** 18 M.

Augsburg, St. Simpert,

Simpertstraße 12

So 9.30 PfG, Hilde und Franz Lücke, Maria und Josef Göbel verstorbene Angeh.

Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5

Sa 18 AM. **So** 9 PfG, 10.30 Sonntagsmesse, 18 AM, 3G-Regelung! **Mo** 12.15 m für

die Anliegen der KirchenbesucherInnen. **Di** 12.15 M, 18 AM für Familie Sanchez. **Mi** 12.15 M für Dr. Gerhard Hummel. **Do** 12.15 M für Gottesackermessbündnis, 18 AM, 18.30-19.30 Eucharistische Anbetung. **Fr** 6.30 „Schau hin!“ - Morgenlob in der Fastenzeit, 10 M im Pauline-Fischerhaus, 12.15 M, 17.30 Maria Stern, Rkr (3G-Regel!), 18 Maria Stern, AM (3G-Regel!), 18 Heilsame Wege zum Kreuz. **Montag bis Freitag** um 12 Uhr Gebet „Engel des Herrn“.

Augsburg, St. Peter am Perlach Rathausplatz

So., 27.3., 9 Uhr Gottesdienst. Bei allen Gottesdiensten ist eine Anmeldung unter sankt-peter@am-perlach.de oder 0821/512290 erforderlich.

Pfarreiengemeinschaft St. Ulrich u. Afra/St. Anton Augsburg, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19

Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM für Karl u. Genevieve Ziegler u. verst. Angeh. **So** 8.45 M, Elisabeth Albig, 10.30 PfG, 11.45 Taufe, 17.30 Rkr, 18 M. **Mo** 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Di** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M, für Prof. Dr. Reinhold Werner. **Mi** 9.15 M, 17.30 Rkr in der Basilika, 18 M, JM Lorenz Brecheisen. **Do** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Fr** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M, anschl. Anbetung bis 19 Uhr.

Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49

Sa 18 VAM, Kristin Becker. **So** 10 PfG, Walter Sechser. **Do** 18 Abendmesse, Emilie Wolff. **Fr** 19 Zeit für Gott - Zeit für mich.

Augsburg, St. Margaret,

Spitalgasse 1

Liturgie im außerordentlichen Ritus **Sa** 8 M. **So** 8.15 Hochamt in St. Anton. **Mo** 8.30 M, anschl. Aussetzung bis 12 Uhr. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Mi** 7.15 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

Pfarreiengemeinschaft Christkönig/St. Franziskus Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1

Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM, Monika u. Roman Jaron m. verst. Kindern, Enkelin u. verst. Angeh. d. Fam. Jaron u. Glattki, Anna und Albert Doll, Siegfried Meister, Richard u. Wilhelmine Kirchmair sowie Irmgard Kirchmair. **So** 10.45 Pfarr- u. Fam.-Go. **Mo** 8 M, Katharina und Max

Weittmann, Charlotte Schechinger. **Di** 8 M, Josef Hehl, Centa Prünstner. **Do** 8.30 M, verst. Priester, Ordensleute u. Arme Seelen. **Fr** 8 M.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7

Sa 6 Fußwallfahrt der Pfarreiengemeinschaft nach Biberbach. Treffpunkt: vor dem Haupteingang in Christkönig bzw. ca. 6.15. Uhr an der Franziskus-Stele Stefan-Höpfinger-Weg, 14 Taufe der Gemeinde, 17 Rkr. **So** 9 PfG, 17 Rkr, 17.30 BG, 18 Abendgottesdienst, † Angeh. der Fam. Förch. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 8.30 M, 9.15 Beten für Kinder, 17 Rkr. **Do** 17.45 Rkr, 18.30 M, 19 Anbetung vor dem Allerheiligsten. **Fr** 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Don Bosco/St. Wolfgang Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3

Sa 17.45 Altenberger Rkr, 18 Euch.-Feier, Babette u. Johann Wolf, 20 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 9 Euch.-Feier, Kreitsch Paul, Maria und Alexander. **Di** 8 Morgengebet anschl. Fair Handelsfrühstück, 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier, Josef und Afra Steinherr. **Do** 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Kreuzwegandacht.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26

So 10.30 Euch.-Feier. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 17.30 Kreuzwegandacht, 18 Euch.-Feier, Eltern von Sternenkinder.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll

Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntestraße 19

Sa 17.30 Rkr. **So** 8.30 M, Maria u. Sebastian Esterer, Angeh. der Fam. Menzinger, Menhard u. Schadl, 11 M Alois u. Rosa Hochleitner, 18.30 AM. **Mo** 9 M Karl u. Elisabeth Schütz, Maria Podstawka, Alfons Klapczynski. **Di** 17.30 Rkr, 18 AM. **Mi** 9 M Rudolf Glas, JM. **Do** 9 M Ulrich Wengenmayr. **Fr** 9 M, 12 Mittagsgebet, 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1

Sa 17.45 Rkr im Pfarrsaal, 18 BG im Pallottizimmer, 18.30 VAM im Pfarrsaal, Ilka u. Rudi Sieber. **So** 9.45 PfG im Pfarrsaal, 17.45 Rkr (Unterkerche). **Mo** 10 Mütter beten für ihre Kinder (Unterkerche), 17.45 Rkr (Unterkerche). **Di** 9 M (Unterkerche), 17.45 Rkr (Unterkerche), 19 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung (Unterkerche). **Mi** 17.45 Rkr (Unterkerche), 18.30 M

(Unterkerche). **Do** 17.45 Rkr (Unterkerche), 18.30 M (Unterkerche). **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes (Unterkerche), 7 M (Unterkerche), M zum Dank, 17.45 Rkr (Unterkerche).

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstraße 13

Sa 8 M, Kreszentia u. Peter Lichtenstern, 17 BG im Pfarrzentrum, 17.25 Rkr, 18 VAM, in bes. Anliegen. **So** 8 PfG - Monatsprozession der Bruderschaft, 9.30 M, Adolf, Ottilie u. Theo Häußler, Fam. Kästle und Fam. Stefan, 18 Rkr. **Mo** 8 M. **Di** 8.40 Rkr, 9.15 M. **Mi** 18.15 Kreuzwegandacht, 19 M, Eltern Everszumrode u. Verst. Greger, Pfr. Bernhard Sahler, in besonderem Anliegen. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst. **Fr** 9 M, August Sprenzinger mit Fam.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91

Sa 17 VAM. **So** 9.55 Rkr, 10.30 M, Fam. Landherr u. Fam. Zaunitzer, Werner Gramalla, Geschwister u. Angehörige, Ewald Müller JM. **Di** 18.25 Rkr, 19 M. **Mi** 8.25 Rkr mit Gebet um geistl. Berufe, 9 M. **Fr** 8 M - anschl. Kreuzwegandacht, Fam. Kästle und Fam. Stefan.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56

Sa 17.20 Rkr, 17.30 BG, 18 M, Fam. Freyer und Fam. Wazulek, 20.15 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.20 Rkr, 9 PfG, M für die lebenden und verstorbenen Angeh. der Pfarrei - Orgelmesse mit Peter Schnur, 10.30 M, für die leb. und † Wohltäter der Pfarrei, 14 Kreuzwegandacht. **Mo** 6.45 Morgenlob in der Unterkerche, 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebet der Gemeinde, 9 M, Barbara Klein, 16.30 Rkr, 17 Exerzitien im Alltag. **Mi** 6.45 Morgenlob in der Unterkerche, 9 M, nach Meinung, 16.30 Rkr, 18 Bußgottesdienst. **Do** 6.45 Morgenlob in der Unterkerche, 17.20 Rkr mit Aussetzung, 18 M, Herbert Berger. **Fr** 6.45 Morgenlob in der Unterkerche, 7.45 Anbetung, 9 M, Georg Duna, 16.30 Kreuzwegandacht.

Zum Guten Hirten (St. Canisius)

Unviertel, Zum Guten Hirten,

Salomon-Idler-Straße 12

Sa 10 M Edmund Dawidowski, 17 Go für den Frieden mit Ausführung der Franziskusmesse „Fra Francesco“ von Robert Haas, 18 BG - entfällt!, 18 Rkr - entfällt!. **So** 9 M (St. Canisius Augsburg), 10.15 Ge-

meidegottesdienst, Jakob Degenstein mit Vater Wilhelm Degenstein und alle † Angeh., 18 AM, Anton und Hedwig Lexy, Augustine Broll. **Mo** 18 Rkr. **Di** 17 M (St. Canisius Augsburg), Teoditi Pasqualina, 18 M. **Mi** 18 M. **Do** 17 M - entfällt! (St. Canisius Augsburg), 18 Gebet um geistl. Berufe, Euch.-Feier, anschl. eucharistische Anbetung bis 19 Uhr, Martin Hartmann mit Eltern und alle Angeh. **Fr** 9 M zum Herz Jesu-Freitag, anschl. eucharistische Anbetung, Bernhard Urbanek, 18 Kreuzweg, 18 Rkr (St. Canisius Augsburg).

Augsburg, Hl. Kreuz,

Wallfahrtskirche, Hl.-Kreuz-Str. 3

Jeden Sonntag: 11 Uhr Gottesdienst (Spanische Mission, außer an Festtagen), 20 Uhr Gottesdienst für junge Leute.

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag: jeweils um 19 Uhr Heilige Messe.

Der Donnerstagsgottesdienst entfällt am Priesterdonnerstag. Während der Schulferien entfallen die Werktagsgottesdienste.

Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6

Sa 7 Morgenlob-Laudes. **So** 7 Morgenlob-Laudes, 10 Eucharistiefeyer, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet. **Mo-Fr** 6 Morgenlob-Laudes, 6.40 Eucharistiefeyer, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet - in den Ferien: 7.40 Eucharistiefeyer, 18 Abendlob-Vigil, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Göggingen/Bergheim

Bergheim, St. Remigius,

Wirthshölzelweg 11

So 9 PfG, 18.30 AM. **Di** 18.30 Kreuzwegandacht. **Mi** 18.30 Weggottesdienst der Firmlinge in der Erlöserkirche in Göggingen (nicht öffentlicher Gottesdienst). **Do** 18 Rkr, 18.30 AM, Werner Meissner.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Straße 58

Sa 18.30 VAM, Erwin Stix. **So** 10.30 PfG. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 17 Rkr. **Mi** 18.30 Weggottesdienst der Firmlinge (nicht öffentlicher Gottesdienst), 19 Keine AM. **Fr** 9 M, 17 Kreuzwegandacht.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Göggingen/Inningen

Göggingen, St. Georg und Michael,

Von-Cobres-Straße 6

Sa 18 PfG, VAM, Susanne und Ludwig Kaiser mit Angeh., Ernestine Mayr. **So** 9.15 PfG, Günter Thoma und Angeh., 11 Familienkirche. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier, 18-19 Uhr BG. **Mi** 18.30 Bußgottesdienst mit anschl. BG. **Do** 17 Fastenandacht mit Friedensgebet. **Fr** 9 Euch.-Feier, Angeh. der Fam. Reschka.

Göggingen, Kuratie St. Johannes

Baptist (Kur),

Friedrich-Ebert-Straße 10

So 10.45 PfG, Adolf Appel, Paula, Stefan und Resi Precht mit Eltern. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 AM.

Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59

So 9.30 PfG, Irmgard Göb und verst. Angehörige, Walburga und Franziska Reichert mit verst. Angeh., 10.45 Familien- und Kinderwortgottesdienst. **Mo** 17 Rkr, 18.30 Bußgottesdienst. **Di** 18.30 Abendmesse, nach Meinung. **Mi** 18 Spätschicht - Wort-Gottes-Feier im Pfarrsaal Inningen. **Do** 18.30 Kreuzwegandacht.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Haunstetten

Haunstetten, St. Albert,

Tiroler Straße 7

Sa 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM, „Laetare“ musik gest. m. d. Kirchenchor.

Haunstetten, St. Georg,

Dudenstraße 4

Sa 16.30 Rkr.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Straße 29

Sa 18.30 VAM, für die armen Seelen. **So** 10 M für die Pfarrgemeinde. **Di** 18.30 M, für Günther Nachtigall. **Mi** 18.30 Gemeinsames Friedensgebet für die Menschen in der Ukraine. **Do** 9.30 M. **Fr** 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, 17 Kreuzweg, Aussetzung und Anbetung des Allerheiligsten bis 18 Uhr.

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber

Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199

Sa 18 VAM. **So** 10 PfG. **Mo** 9 M. **Mi** 9 M, 11 Fastengottesdienst der 1. Kl. der Grundschule Kriegshaber, 12 Fastengottesdienst der 3. Klassen der Grundschule Kriegshaber. **Do** 8.15 Fastengottesdienst der 4. Klassen der Grundschule Kriegshaber, 17.30 Kreuzweg, 18 M, Hedwig Seitz. **Fr** 11 Fastengottesdienst der 2. Klassen der Grundschule Kriegshaber.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

Sa 18 VAM. **So** 9.30 Kindergottesdienst im PH, Kobelweg 1, 9.30 PfG, Centa und Paul Weyrich, JM Wolfgang Riegg, Centa Geißler, 11 M in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, 11 Italienischer PfG der Kath. ital. Mission Augsburg, 14 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum. **Mo** 18 M. **Di** 9 M, † der Fam. Barani u. Stadler. **Mi** 11 Go in der Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3. **Do** 9 M. **Fr** 9 Herz-Jesu-Messe für die Wohltäter der Pfarrei, Requiem für die seit dem vergangenen Monat Verstorbenen, Vorfahren und Verwandtschaft der Fam. Bayer.

Leitershofen, Exerzitienhaus,

Krippackerstraße 6

11 M, Mittagessen nach tel. Anfrage. **Di** keine M. **Mi** keine M. **Do** 19 M anschl. Eucharistische Anbetung. **Fr** keine M.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller

St. Martin, Oberhausen,

Zirbelstraße 21

So 11 M, Maria und Marina Neigert mit

Fam., 18 Taizégebet. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M. **Di** 8.30 M, 9 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz. **Do** 18 Rkr. **Fr** 14.30 Trauung von Nina Ehm u. Daniele Miccoli, 18 Kreuzweg/Fastenandacht, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.

St. Joseph, Oberhausen,

Donauwörtherstraße 9

Sa 18.30 M, Thomas und Leni Kautnick mit Geschwister Neusiegl. **So** 11.30 Go der syri.-kath. Gemeinde (St. Peter und Paul), 17 Andacht zum Hungertuch. **Do** 18.30 M. **Fr** 18.30 Kreuzweg der syri.-kath. Gemeinde (St. Peter und Paul).

St. Peter u. Paul, Oberhausen,

Hirblinger Straße 3

Sa 17.30 Rkr. **So** 9.30 M, Josef Schlegel u. Franz Schmid, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Kreuzweg/Fastenandacht.

St. Konrad, Bärenkeller,

Bärenstraße 22

So 10.30 M, Michael Kompalik JM, 18.30 M. **Di** 18.30 Rkr, 19 AM Silentium im Meditationsraum (2G-Regelung/Anmeldung). **Mi** 19.30 ökum. Passionsgebet in der ev. Erlöserkirche. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 9 M, Anni und Erwin Geiger, 16 Go in französischer Sprache (Marienkapelle), 17 BG (Marienkapelle), 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 VAM Viktoria und Erwin Schusta und Lorenz und Irmgard Herbert, Günter Schubert, Hannelore Dörflinger. **So** 8.15 BG (Marienkapelle), 9 PfG, 11 M, Edeltraud und Karl Pretsch mit Angeh., Brunhilde Berglmair, 12.15 Taufe, 16 Mitmachgottesdienst (Pfarrheim), 17 Rkr (Marienkapelle). **Mo** 9 M für Andrea Renate Mayr, 17 Rkr (Marienkapelle). **Di** 9 M, Peter und Ingeborg Thalhofer, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 M, Josefa Stanzel. **Mi** 9 M, 17 Rkr (Marienkapelle). **Do** 9 M, 18.30 Gebet um geistl. und kirchliche Berufe (Marienkapelle), 21 Komplet (Marienkapelle). **Fr** 9 M, 17.45 Kreuzwegandacht (Marienkapelle), 18.30 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 20 Uhr.

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen

Deuringen, St. Gabriel,

Kapellenstraße 6

So 9.15 Fam.-Go., musik. gestaltet von der Musikgruppe „tonart“, anschl. Misereaktionen (Coffeeshop, Limobar, Cookies) auf dem Kirchplatz. **Do** 18.30 Gebet um geistl. Berufungen - Andacht mit eucharistischem Segen.

Leitershofen, Zum auferstandenen

Herrn, Riedstraße 16

Sa 18.30 VAM, Karl und Aloisia Waibl. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18.30 M, Alfred und Manfred Böhm mit verst. Angeh., Franz Seitz mit verst. Angeh., Kurt Lippert.

Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2

Sa 18 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 18.30 M, Jakob und Viktoria Lidel, Diane Frank. **Fr** 15.30 Wortgottesfeier im Altenheim Schlössle, 16.30 Wortgottesfeier in der Dr.-Frank-Stiftung, 17 Fastenandacht.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63

Sa 8 Altpapiersammlung der Pfarrjugend. **So** 9 Einkehrtag der Pfarreiengemeinschaft im Exerzitienhaus St. Paulus mit Dr. Rainer Florie, 10.45 PfG, anschl. Verkauf von Eine-Welt-Waren auf dem Maria-Hilf-Platz, 14 M zum Abschluss des Einkehrtages im Exerzitienhaus St. Paulus, musik. gestaltet vom Vokalensemble „Rencontre“ mit Chorsätzen. **Mo** 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr, 15 Erstbeichte der Kommunionkinder von Maria Hilf und St. Nikolaus. **Mi** 8.30 Rkr, 15 Erstbeichte der Kommunionkinder von St. Oswald und St. Gabriel. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, Otto und Johann Lakota, Eduard und David Hoffmann, 19.30 Liturgischer Grundkurs im großen Pfarrsaal. **Fr** 8.30 Rkr.

Dekanat Augsburg-Land

Pfarreiengemeinschaft

Altenmünster/Violau

Altenmünster, St. Vitus,

Rathausplatz 2

So 10 M, Erich Schaffer, Berta u. Johann Gruber, Angeh. der Fam. Stuhlenmiller u. Krebs, Erich Heimbach u. Georg Leutenmayr u. verstorbene Angeh. **Di** 19 M, Dieter Anlauf u. Angehörige, Erna u. Xaver Dietrich.

Baiershofen, St. Leonhard,

Dorfanger

So 8.30 M, Monika Kraus u. Eltern, Johann Miller. **Di** 19 M, zu Ehren d. Hl. Antonius.

Hegnenbach, St. Georg,

Kirchgasse

So 8.30 M. **Do** 19 M.

Violau, St. Michael,

St. Michael-Straße 8

Sa 11 Taufe von Maximilian Stadler, 17.30 BG, 18 VAM, Franz Xaver u. Barbara Ketterle u. Angehörige, Genoveva u. Heinrich Schmid. **So** 10 Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, M für die Lebenden u. Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Martin u. Magdalena Brunner, Josefa u. Otto Hofmeier, Verstorbene Langenmaier u. für die armen Seelen, Ottilia Hintermayer, Verstorbene Maurus, zu Ehren der Hl. Mutter Gottes um Schutz und Hilfe in einem besonderen Anliegen, Anna Leinauer, Dieter Wilhelm, Werner Hein, für die armen Seelen u. zum Dank dem Hl. Antonius, Magdalena u. Andreas Leopold, Josef u. Anna Rathgeber u. Sohn Werner, Verstorbene der Fam. Strauchmann, Pfitzmaier u. Brenner, 17 Stay & Pray - bleiben und beten. **Mi** 8.30 BG, 9 Pilgermesse am Gnadentaler.

Große Auswahl

**BETTGESTELLE
IN KOMFORTHÖHE**

zum bequemen Ein- und Aussteigen

Inkl. Lieferung + Montage

REISBERGER BETTEN

Messerschmittstraße 7
86453 Dasing · Tel. 08205/9632244



▲ Auf der weiten Flur nordwestlich von Walchshofen liegt die erst 2016 erbaute Kapelle „Maria im Felde“. Sie wurde von der Familie Finkenzeller als Dankkapelle gestiftet und am 11. September 2016 bei einer feierlichen Feldmesse geweiht. Das Kreuz daneben wurde zur gleichen Zeit restauriert. In die Fenster des Türmchens sind Lamellenläden für Fledermäuse eingebaut. Die Kapelle ist gewöhnlich am Wochenende bei schönem Wetter geöffnet.

Zusamzell, St. Nikolaus,
St.-Nikolaus-Straße 2

Sa 18 Sonntagsmesse, Erwin u. Ottilie Helmschrott. **Fr** 19 M, Christine u. Markus Engelmann u. † Engelmann u. Streil.

Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen
Batzenhofen, St. Martin,
Martinstraße 6

Sa 14 Taufe von Emma Lewin, 18 VAM Verst. Kuchenbaur und Wagner. **So** 9.30 PFG für die Lebenden und verst. der Pfarrei, Josef Appel. **Di** 19 M nach Meinung. **Do** 9 M, Gerdi und Martin Seidenschwann. **Fr** 18.30 Kreuzwegandacht, 19 M nach Meinung.

Pfarreiengemeinschaft Biberbach
Affaltern, St. Sebastian,
Pfarrer-Brümmer-Straße

So 9 PFG.
Biberbach, St. Jakobus maj.,
Am Kirchberg 24
Sa 11.30 Wallfahrer-Gottesdienst der PG Christkönig u. St. Franziskus Augsburg-Hammerschmiede, 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM. **So** 10 PFG, 18.30 Rkr, 19 M.

Bonstetten, St. Stephan,
Kirchstraße 2

Sa 11 Erstbeichte der Kommunionkinder, 19 VAM für Hermine Gruhler. **So** 9 PFG, † Mitglieder des Musikvereins Bonstetten, musikalisch gestaltet vom Musikverein Bonstetten. **Mo** 8 M für Familie Seitz und Luitpold Gaul. **Mi** 8 M für Georg und Maria Giebisch, Sohn Oswald und Tochter Barbara. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Georg und Kreszenzia Kraus. **Fr** 8 M für Alois Zott.

Pfarreiengemeinschaft Diedorf
Diedorf, Herz Mariä,
Marienplatz 2

So 10 Pfarr- und Fam.-Go., musik.Gestaltung Andiamo, Anneliese Fendt, Irene u. Johann Dippold u. Verst. d. Fam. Dippold Hochwind, Dietrich Schorer, Klemens Sumser m. Sohn Stefan u. Angeh., Ottmann-Strehler-Haggenmiller, Maria Simlacher u. verst. Angeh., Merk u. Hofmarksrichter, Maria Keller, Johann u. Aneliese Keller, Ernst u. Gisela Kranzfelder, Theresia u. Jakob Böck. **Di** 18.25 Rkr, 19 Abendmesse, Fam. Stemmer, Greif, Festl u. Wiedemann. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 8.30 Go.

Pfarreiengemeinschaft Dietkirch
Agawang, St. Laurentius,
Obernesfried 2

So 10 Euch.-Feier, Josef, Anna u. Resi Steinle u. Stefan Kolz, Josef u. Antonie Scheurer, Karl u. Maria Häusler, Günther u. Waltraud Klement, Maria u. Edwin Gromes. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Versöhnungsfeier (Bußgottesdienst) anschließend Beichtgelegenheit im PH. **Fr** 19 Kreuzwegandacht.

Dietkirch, St. Johannes Baptist,
Kirchplatz 3

Sa 18.30 Euch.-Feier am Vorabend, Rudolf u. Anna Oberlander, Verstorbene der Fam. Gastel u. Maria Ballenberger. **Do** 18 Kreuzwegandacht. **Fr** 18.30 Euch.-Feier (St. Peter u. Paul Wollishausen), Maria u. Franz Mayrhörmann, Eltern Trometer u. Verwandtschaft, Johann Straßer u. Eltern, Elisabeth Straßer, Elsa Matzke u. Heidi Rase.

Döpschhofen, St. Martin,
St.-Martin-Straße

So 8.30 Euch.-Feier, Euphrosina u. Johann Mögele u. Centa Schweigart. **Mi** 18.30 Euch.-Feier.

Kutzenhausen, St. Nikolaus,
St.-Nikolaus-Straße

Sa 19 Euch.-Feier am Vorabend mit Misereorverkaufs-Aktion der Firmbewerber. **Mo** 8 Rosenkranz.

Margertshausen, St. Georg,
St.-Georg-Straße 2

So 8.30 Euch.-Feier, Gertraud Huber und Sohn Wolfgang, Anna und Georg Gaßner. **Do** 8.30 Rosenkranz/Andacht.

Rommelsried, St. Ursula,
Am Herzogberg 10

So 18.30 Fastenandacht (Diakonin Gabi Raunigk).

Ustersbach, St. Fridolin,
Schmiedberg 2

Sa um 17 Uhr findet die Meditationsandacht mit dem Kunstwerk „Licht und Schatten laden uns ein“ statt. **So** 10 Uhr Eucharistiefeier mit Misereorverkaufs-Aktion der Firmbewerber, für Josef und Walburga Mairhörmann, verstorbene Angehörige der Familie Schmid und Karg. **Di** 18.30 Uhr Rosenkranz, um 19 Uhr findet die Versöhnungsfeier statt (Bußgottesdienst), anschließend ist Beichtgelegenheit in der Sakristei.



▲ Den Innenraum der Kapelle „Maria im Felde“ schmückt eine von Josef Flieger gestaltete Terrakottastatue der Muttergottes mit Kind, umrahmt von einem Rosenkranz aus bunten Steinen an der Wand. Die farbenfrohen Glasfenster stammen von Brigitte Schuster. Fotos: Beck

Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben Anried, St. Felizitas,

Kirchstraße 5

So 10 M, Anton u. Anna Perkl u. Josef u. Maria Schuster, Karl Knöpfle u. Stefan u. Eva Pal, Georg u. Barbara Heli, 11 Taufe. **Mi** 19 M, anschl. Fastenandacht, Maria u. Karl Völk.

Dinkelscherben, St. Anna,

Augsburger Straße 1

Sa 18.30 St. Simpelt: Rkr (Dinkelscherben), 19 St. Simpelt: VAM (Dinkelscherben), Verst. Böck u. Opfinger. **So** 9.30 St. Simpelt: Rkr (Dinkelscherben), 10 St. Simpelt: PFG, anschl. Fastenessen im Pfarrsaal mit Verkauf von Kerzen u. fair gehandelten Waren (Dinkelscherben), die verst. unserer Pfarreiengemeinschaft, Peter Bäurle, Walter Titze, Günter Mausele u. Sohn, Verst. Voegel, Verst. Spengler, 18 St. Simpelt: Rkr entf. (Dinkelscherben), 19 St. Simpelt: Fastenandacht (Dinkelscherben). **Mo** 18 St. Simpelt: Rkr (Dinkelscherben). **Di** 18 St. Simpelt: Rkr (Dinkelscherben). **Mi** 9.30 Altenh.: Wortgottesdienst unter Beachtung der aktuellen Corona-Bestimmungen für das Heim (Dinkelscherben), 18 St. Simpelt: Rkr (Dinkelscherben). **Do** 19 St. Anna: M (Dinkelscherben), Irmgard Egge. **Fr** 9.30 Altenh.: M unter Beachtung der aktuellen Corona-Bestimmungen für das Heim (Dinkelscherben), 18 St. Simpelt: Rkr (Dinkelscherben).

Ettelried, St. Katharina,

Pfarrer-Bort-Straße 4

So 8.30 M, Josef Micheler, Gisela Vogg,

Josef u. Gisela Höfer, Josef u. Hedwig Hörmann, Ludwig Martetschläger u. Eltern, 19 Fastenandacht. **Mi** 19 M, Georg u. Anna Egger.

Fleinhausen, St. Nikolaus,

Römerstraße 23

Sa 19 VAM. **Di** 19 Ölbergandacht.

Grünenbaidt, St. Peter u. Paul,

Kirchbergstraße 2

So 10 Kindergottesdienst im Vereinsheim. Bitte um Anmeldung bei Frau Martina Unger Tel. 960764, M, Maria JM u. August Rolle, Martin Wundlechner JM. **Di** 19 M, Afra u. Albert Höck. **Fr** 17 Fastenandacht.

Häder, St. Stephan,

Kirchplatz 1

So 8.30 M, 12.30 Kapelle: Rkr. **Di** 8.30 Kapelle: Rkr. **Do** 19 M, Alois Schmid u. Rupert Schmid, z. Ehren d. hl. Antonius für eine Hilfe.

Pfarreiengemeinschaft Emersacker

Emersacker, St. Martin,

Lauterbrunner Straße 2

So 10 M, Erich JM u. Anneliese Kuchenbaur, Anna JM u. Karl Eser u. Eltern, Ottilie Ripka JM u. Kurt Ripka. **Di** 8.30 M für, Verst. der Fam. Eberhard u. Henkel u. Verw. **Do** 18.30 Kreuzweg gestaltet vom Frauenbund, 19 M, Franz u. Antonie Rampf, Ursula u. Franz Rampf u. Angeh., Gerda, Kurt u. Petra Steiner. **Fr** 17 Jugendkruzweg gestaltet von den Ministranten.

St. Martin, Heretsried,

Augsburger Straße 9

Sa 16-17 BG in der Sakristei Heretsried,

18.30 Stille Anbetung, Aussetzung des Allerheiligsten, 19 erste Sonntagsmesse, für Felizitas u. Bernhard Egger u. Anton u. Sofie Liepert, Eltern Engelhardt u. Geschw. u. Eltern Fischer, Veronika u. Anton Haslinger u. Sohn. **So** 14 Kreuzwegandacht im Wald in Richtung Lauterbrunn: Treffpunkt beim Holzlagerplatz auf dem Weiherberg. **Fr** 19 M.

St. Vitus, Lauterbrunn,

Hauptstraße

Sa 16 Kreuzweg für Kinder beim Dorfbrunnen. **So** 8.45 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Mi** 19 M, Adelinde JM u. Alfons Wiedemann u. Angeh.

Pfarreiengemeinschaft

Gablingen/Langweid

Achsheim, St. Peter u. Paul,

Kirchweg 2

So 8.30 M anschl. Konvent der Marianischen Kongregation, Josef Unger JM. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 19 M, Johann u. Maria Lauter m. Tochter, Maria Franz, Johann u. Maria Eberle, Verst. Jehmiller u. Dumler.

Gablingen, St. Martin,

Schulstraße 19

So 9.45 M, Anna u. Georg Berchtenbreiter m. Sohn, Emma Dössinger, Josef Schaller, Georg Zimmermann mit Angeh. **Di** 18.30 Andacht zur Fastenzeit gestaltet von den Senioren, 19 M, Verst. Schindlmair u. Rehberger. **Mi** 18.30 Halbzeitpause - Herz hoch 3-Andacht „Anbetung mein Wort in Gottes Ohr“. **Fr** 19 Jug.-Go mit Firmlinge.

Langweid, St. Vitus,

Augsburger Straße 28

Sa 12.30 Trauung, 17.30 kein Rkr, 18 M, Musik. Gestaltung: Cantores Gablingen 3G-Veranstaltung, Gottfried Wieser, Eltern u. Schwiegereltern, Kreszenz Förg und verst. Angeh. und Verw., Willi Dollinger, 19 Zeit der Stille 3G-Veranstaltung, 20.30 Komplet mit eucharistischem Segen 3G-Veranstaltung. **Di** 6 Laudes (kirchliches Morgengebet), 17.30 Rkr, 18 M, Juliana Schmidt. **Fr** 9 M, Frieda Wieser u. Angeh.

Lützelburg, St. Georg,

Georgenstraße 20

Sa 19.15 Pfarrgottesdienst (für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarrei), Auguste, Franz u. Georg Wagner, Genovefa u. Martin Scheyer u. alle verst. Angeh. **Mo** 8 Laudes (kirchliches Morgengebet), 18 Kreuzwegandacht. **Di** 18.30 Bußgottesdienst mit anschl. BG. **Mi** 8 Laudes (kirchliches Morgengebet), 18 Kreuzwegandacht, 18.45 Ökum. Taize-Gebet. **Do** 18.30 M, Elisabeth u. Xaver Rößle, Elisabeth u. Josef Johler, Maria Hofmann u. Fam. Bienert, Christine Götz JM und Vater Anton. **Fr** 18 Herz-Jesu-Andacht.

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,

Gablinger Straße 6

So 11 M, musikalische Gestaltung: Kirchenchor „Pastor Bonus“ aus Stettenhofen. Leitung: Dina Tiljak-Schmoll, Theresia u. Johann Jung, Anton Seifer JM, Karl u. Maria Schafitel m. Johanna. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Gersthofen

Gersthofen, St. Jakobus,

Schulstraße 1

So 10.15 M, Michael Fendt und Angeh. der Fam. Fendt und Tyroller, Johann Meir und Xaver u. Anna Mannes mit Judith u. Dora, JM Otto Hierhammer, Erich, Herbert und Irmgard Meitinger. **Mi** 9 M, Josef Kirner und Eltern, 18.30 Friedensgebet in der evangelischen Bekenntniskirche. **Do** 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle), 18.30 Rkr, 19 M, Martha und Gerhard Pauke. **Fr** 9 M.

Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,

Johannesstraße 4

Sa 17.15 BG, 18 Sonntagvorabendmesse, Maria Barbara Wagner und Angeh. **So** 8.30 PFG. **Di** 19 M. **Mi** 14.30 Bußgottesdienst mit Erstbeichte der Erstkommunikantenkinder.

Hirblingen, St. Blasius,

Wertinger Straße 26

So 9.30 M (Vereinsstadel), Wilhelm Kastner JM, Johann Leitenmeyr u. verst. Angeh. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M. **Do** 17 Fastenandacht. **Fr** 8.30 M, 9 Eucharistische Anbetung.

Pfarreiengemeinschaft Horgau**Biburg, St. Andreas,**

Ulmer Straße 6

So 9 M mit 3G, für Christian Knab JM, für Helmut Erdle JM, für die armen Seelen, 11.30 Taufe von Marlies Göller. **Fr** 18.30 Fastenandacht.

Horgau, St. Martin,

Martinsplatz 1

Sa 18.30 Abend der Versöhnung. **So** 10.15 M, für Albert Vogg Hauptstr. JM und Maria Vogg, für Waltraud und Otto Gleich und Angeh., für Theresia und Johann Hofmeister und Franz Schmitt, für Lorenz Schilling (30-Tage-Messe), für Georg Seiler JM, Thekla Deisenhofer und Eltern. **Mi** 18.30 M (St. Nikolaus Auerbach), für Josef Wiedemann und Eltern. **Fr** 14 Wortgottesfeier für Senioren und Kranke.

Pfarreiengemeinschaft Meitingen**Herbertshofen, St. Clemens,**

Klemensstraße 12

Sa 17.25 Rkr, 18 VAM Josefa und Wilhelm Kempfer, Hl. Antonius und Schutzengel, JM Maria Schneider und Ingrid Schneider. **So** 18.30 Rkr. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr. **Fr** 18 Andacht in der Fastenzeit.

Langenreichen, St. Nikolaus,

Wertingerstraße 61

So 8.30 Sonntagsgottesdienst, August Ludwig, Fam. Eichberger, Sailer und Wegner, JM Irma Gwalt, 13 Rkr in der PK. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Ludwig und Walburga Pröll, Josefa und Hildegard Lippert, Anton Brugger.

Meitingen, St. Wolfgang,

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 17 Rkr. **So** 10 Sonntagsgottesdienst - M für die Lebenden und Verst. der PG, Andreas Mairle, Martin Schnierle, Walter und Josefa Hansel, JM Hubert Ihle, Jutta Menhart, 17 Benefizkonzert von Cantic - Erlös für die Ukrainehilfe, 18 Rkr. **Mo** 18 Rkr. **Di** 9 M, JM Ria Kell, Theresia Glasel, 18 Rkr, 18.30 Ökumenische Passionsandacht in der ev. Johanneskirche in Meitingen, Thema: Tränen (evang. Johanneskirche Meitingen). **Mi** 18 Rkr, 20.30 Fasten-Tankstelle - „Carpe Diem“. **Do** 18 Rkr, 19.30 Bibel- und Gebetskreis im Pfarrheim Haus St. Wolfgang. **Fr** 18 Rkr, 18.30 Herz-Jesu-Messe mit sakramentalem Segen (mit Opfer), zu Ehren des unbefleckten Herzens, Luzia Gaa, Annemarie Müller mit Eltern und Bruder Benedikt.

Pfarreiengemeinschaft Neusäß**Aystetten, St. Martin,**

Martinsplatz 4

Sa 11.30 Feierliche Andacht zum Beginn 24-h-Gebet, 17 Rkr. **So** 10.30 M mit Abschluß 24-h-Gebet musikalisch gestaltet von Vitamin C, Fam. Öfele, Grahl und Jutta Fuhrmann, Lebende und verstorbene Mitglieder der MC, Martin Schöner, Frieda Robl, Leonhard Haug. **Di** 9 M - 8.30 Rkr. **Fr** 18 Fastenandacht.

Hainhofen, St. Stephan,

Am Kirchberg 10

Sa 18 VAM, Klara und Ludwig Leder, Walburga und Rudolf Weinl, Rudolf Karger

und Georg Eichinger. **So** 9 Pfg. **Mo** 8 M. **Mi** 8 M, 18 Bußgottesdienst. **Do** 19 Andacht mit stillem Gebet.

Kobelkirche, Maria Loreto,

Kobelstraße 36

So 16.30 Rkr und BG, 17 M, für die armen Seelen (U), Josef Uhl, Dr. Hans und Emilie Mayer und Sebastian Kliegl. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M, nach Meinung (U), zu Ehren der Muttergottes, 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M, für die armen Seelen, 9 Rkr, 14.30 M des Frauenbundes Göggingen. **Do** 8 BG, 8.15 M, nach Meinung (arme Seelen), 9 Rkr. **Fr** 14.15 BG, 14.30 Rkr, 15 M, um Hilfe des Hl. Geistes.

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 18 VAM - 17.15 Rkr, Franz und Mathilde Wolf, Fam. Mann, Mathilde und Helmut Wagner, Erika und Engelbert Klimm und Angeh. **So** 9 M, Ottilie Ritter, Karl und Margarete Rehm. **Do** 16.45 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1

So 10.30 M, Marie Ibrahim, Jeanne Fontaine, Anna Schmucker mit Fam. **Do** 18 M um den Frieden in der Welt, Maria und Ferdinand Rager mit Fam. und Angeh.

Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6

So 10.30 M. **Di** 17 Fastenandacht. **Do** 9 M.

Stappach, St. Raphael,

Kolpingstraße 8a

Sa 18 VAM - 17.25 Rkr. **So** 10.30 Pfarrmesse, Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft, 18 The Chosen - Filmabend. **Mi** 9 M - 8.25 Rkr, 19 Abend der Versöhnung. **Fr** 16 Anbetung des Allerheiligsten, Beichte bis 16.30 Uhr, 17 Kreuzwegandacht.

Täferlingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4

So 9 M - 8.30 Rkr, Rudolf Mahl und Rudi Mahl jun. **Mi** 9 Morgenlob mit Anbetung. **Fr** 9 M, Konrad Gawliczek.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6

So 9 M. **Di** 18 M - 17.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft**Nordendorf/Westendorf****Allmannshofen, St. Nikolaus,**

Amselweg 1

Sa 18 VAM Richard Kratzer.

Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,

Klosterstraße 1

Sa 13.30 Trauung von Tobias Ruzicka und Laura Klöckner. **So** 8.30 M, Viktoria Steiner, Zäcilia Hörmann JM, Benedikt Biehle JM, Karl Rösch und Erna Mayer JM, 11.30 Taufe des Kindes Aurelia Madeleine Müller (KT).

Nordendorf, Christkönig,

Kirchweg 1

So 10 M, Theresa Lemmermeier, Anton Meiller, Johann JM und Franziska JM Unsöld, Michael Schwab.

Westendorf, St. Georg,

Schulstraße 4

Sa 13.30 Trauung von Maximilian Braun und Friederike Baur, 18 VAM Johanna Schmid, Eltern und Schwiegereltern,

Therese Bobinger, Eltern und Geschwister, Hildegard und Gerhard Josch. **So** 10 Pfg Heilige M Anton Niedermaier, Freunde und Wohltäter, Fam. Ibrom und Fam. Krutki und verstorbene Angehörige, Adelheid und Edmund Bonk und Hans Bronder.

Oberschönenfeld,**Zisterzienserinnen-Abtei,**

Oberschönenfeld 1

Sa 7 M, Fam. Bruno Pesch, Oster, Leo und Wiedemann und Eltern, z. E. d. hl. Muttergottes v. Guten Rat. **So** 8.30 M Jakob und Franziska Deil, Leb. u. Verst. d. Fam. Stuhler, Sigl, Wiedemann, Johann Riedler, Maria Scheurer, Alois und Veronika Mayer. **Mo** 7 M Karl Bader und Angehörige, Anton Kappes, Eleonore Weldishofer. **Di** 7 M Maria Huber, Leb. u. Verst. d. Fam. E. u. B., für Schwerkranken. **Mi** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Pesch, Karls, Claudia Gartzke und Angehörige, Leb. u. Verst. d. Fam. Krötz. **Do** 7 M Claudia Fischbach, Leb. u. Verst. d. Fam. S. K. M., Hermann Bäurle. **Fr** 7 M Leb. und Verst. d. Fam. Bayer, Leb. u. Verst. d. Fam. Hain, für die Verstorbenen.

Pfarreiengemeinschaft Welden**Adelsried, St. Johannes der Täufer,**

Kirchgasse 4

Sa 10 Taufe von Felix Ruppert. **So** 8.30 Sonntagsgottesdienst. **Di** 19 Kreuzwegandacht gestaltet vom Frauenbund. **Fr** 19 „Abend der Versöhnung“ für die ganze PG Welden (Eucharistische Anbetung gestaltet mit Liedern, Bibeltexten und Gebeten verbunden mit dem Sakrament der Versöhnung).

Autobahnkirche a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 10 u. 18 Go.

Welden, Mariä Verkündigung,

Uzstraße 2

So 10 PK: Fest-Go zum Patrozinium und Pfg für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Thomas Wagner u. Michael Jäckle u. verst. Angeh., Peter Lindmair JM, Eltern Lindmair u. Josef u. Maria Berchtold, Leo Feistle u. Angeh., 18 St. Thekla: M. **Mo** 19 St. Thekla: Anbetung. **Do** 18.30 Kreuzweg, 19 PK: M, Verst. d. Fam. Mathe u. Grasinger, Max u. Sidonie Lutz, Richard Wiedemann u. Eltern u. Bertha u. Andreas Langenmair. **Fr** 15 PK: Stille Anbetung.

Reutern, St. Leonhard,

Ludwig-Rif-Str.

Sa 19 VAM, Anton u. Josefa JM Wagner, Manfred Scherer. **Mi** 18.30 Kreuzweg, 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Willishausen**Anhausen, St. Adelgundis,**

Adelgundisstraße 12

So 10.30 M für die Pfarrgemeinde, Frieda und Ägidius Ortler und Verstorbene der Fam. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, nach Meinung(G). **Willishausen, St. Martinus,** Biburger Straße 8, **Sa** 17.30 Kinderkirche im Pfarrgarten Willishausen zum Thema: Frühlingserwachen. **So** 9 M für die Pfarrgemeinde. **Di** 16 Treffen der Erstkommunionkinder

im Pfarrhof zum Thema: Bunt, bunt sind alle meine kleider-liturgische Farben im Jahreskreis. **Mi** 19 M - (St. Nikolaus Hausen). **Fr** 8.30 M.

Deubach, St. Gallus (StG),

St.-Gallus-Straße,

Sa 19 Zeit mit Gott gestaltet von Marlene Kneißl mit Team. **Di** 19 M, Helmut Kneißl.

Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen**Gabelbach, St. Martin,**

Kirchgasse

So 8.45 M, Pfr. Helmut Müller, Emilie und Josef Kempfer und Berthold Schuster. **Mo** 18 Andacht in der Fastenzeit. **Do** 19 M.

Steineck, St. Vitus, Modestus u.**Kreszentia**

Hofmannstraße 12

Sa 17.30 Rkr für den Frieden in der Ukraine, 18 Vorabendmesse, Annemarie und Horst JM Brinkmann und verstorbener Sohn Manfred, Gabi Kania JM und Verstorbene Baumeister und Verstorbene Demharter. **Mi** 19 M, Erika und Edgar Ehrlein. **Fr** 18 Andacht in der Fastenzeit.

Wörleschwang, St. Michael,

Am Kirchplatz 4

So 8.15 Rkr für den Frieden in der Ukraine, 8.45 M, Josef und Josefa Steppich, Josefa und Anton Kempfer, Rosa Pfänder und Lorenz Krebs. **Di** 18 Andacht in der Fastenzeit in der Albertuskapelle. **Do** 18.30 Rkr für den Frieden in der Ukraine, 19 M, Georg Demharter JM. **Fr** 17.30 Rkr am Herz-Jesu-Freitag für den Frieden in der Ukraine.

Wollbach, St. Stephan,

St.-Stephanus-Straße 1

So 10.15 M als Familiengottesdienst, Leonhard und Maria Bunk und Emilie Kempfer, Karl Braun JM und Verstorbene Weser, Maria u. Rudolf Kohl, Annemarie Kohl, Helen u. Michael Weindel und Johann Schweiger. **Di** 19 M.

Zusmarshausen, Maria Immaculata,

Kirchgasse 4

Sa 9 Andacht in der Fastenzeit. **So** 9.45 Rkr für den Frieden in der Ukraine, 10.15 M als Familiengottesdienst, Veronika Schmid und verstorbene Geschwister, Gertraud Fendt und Meinrad u. Theresia Strahl, Ferdinand Haid, Erwin Brenner u. verstorbene Angehörige, Emma u. Johann Götz u. verstorbene Angehörige, Ludwig u. Elfriede Wörle und Siggie Lehmann, Horst und Elfriede Herold, Verstorbene Greidenweiß und Verstorbene Kurkiewicz, Herbert Watzal, verstorbene Eltern und Schwiegereltern, Ulrike Bersenkowitsch. **Mo** 9 Rkr für den Frieden in der Ukraine. **Di** 9 Rkr für den Frieden in der Ukraine. **Mi** 9 Rkr für den Frieden in der Ukraine, 19 M in der Friedenskirche, Georg u. Magdalena Scharpf und Anita u. Erhard Scharpf. **Do** 9 Rkr für den Frieden in der Ukraine, 9.30 Offener Gebetskreis für alle Anliegen. **Fr** 8 M, die Lebenden und Verst. der Fam. Gabriel, Norbert Trey, 15 Stille Eucharistische Anbetung bis 18 Uhr für Einzelpersonen im Gebetsraum im Haus Hildegundis, 18 Rkr vor dem gezeigten Heiland für den Frieden in der Ukraine.

Dekanat Aichach-Friedberg

Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen Adelzhausen, St. Elisabeth

Aichacher Straße 10

Sa 16.30 Rosenkranz. **So** 10 M für die Pfarreiengemeinschaft. **Mi** 18 M. **Fr** 19 Zentrale Bußandacht der Pfarreiengemeinschaft.

Heretshausen, St. Laurentius

Dorfstraße 20

Sa 18 M. **Mi** 8 M.

Hohenzell, St. Stephanus

Pfarrer-Marz-Weg 5

So 8.30 M. **Do** 8 M.

Kiemertshofen, St. Nikolaus

Pfarrweg 1

Sa 12.15 Rkr.

Töddenried, St. Katharina

Pfarrweg 1

Sa 16.30 Rkr. **So** 10 M. **Do** 17.30 Rkr, 18 M.

Pfarreiengemeinschaft Aichach Aichach, Mariä Himmelfahrt

Danhauser Platz 7

Sa 18 Vorabendmesse, Herbert Pukas, Jakob Ruf, Rudolf und Maria Müller mit Verwandtschaft Glatzel, Anton Steger und Eltern, Christine Voglsang, Paul und Emma Schmidberger mit Margarete und Gustav Sperner, Elfriede Schelchshorn. **So** 9 PFG für Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft, 10.30 Familiengottesdienst (mit Live-Übertragung auf unserem YouTube-Kanal), Ottilie Hanika, Herbert Pukas, Fam. Panzer und Fam. Wetzler, Josef Huber, Martha Maurer, Ursula Fronhoff, für die verstorbenen Mitglieder des Krankenunterstützungsvereins, Frieda und Fritz Schuster. **Mo** 9 Laudes, 16 Rosenkranz (Spitalkirche). **Di** 18 Euch.-Feier, Adolf und Manfred Hosemann, Friedrich und Achim Ziegler. **Mi** 9 Euch.-Feier, 19 „Am Mittwoch zur Mitte kommen“, gestaltet als Orgelmeditation mit Variationen über das Lied: „Hilf, Herr meines Lebens“ von Jan Janca, geb. 1933. **Do** 9 Euch.-Feier, Berta Kigle. **Fr** ab 1.4.22 findet die M um 9 Uhr wieder in der Spitalkirche statt., 9 Euch.-Feier (Spitalkirche), verstorbene Angehörige der Familie Oswald, Bogenhauser und Riedlberger, 16 Rosenkranz (Spitalkirche).

Ecknach, St. Peter und Paul

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

Sa **So** 10 Euch.-Feier. **Mo** 18.30 Rkr - Bitte Sommerzeit beachten!. **Di** 18 Euch.-Feier, Berta und Gottfried Wanner.

Oberbernbach, St. Johannes Baptist

Blumenstraße 1

So 10 Euch.-Feier, Peter, Petra und Rainer Landerer, Centa und Leo Wachinger, Hedwig Beurer.

Oberschneitbach, St. Agatha

Chrombachstraße 20

So 10 Euch.-Feier, Thomas und Thekla Failer, Johann und Theresia Vetterle. **Do** 18 Euch.-Feier.

Unterschneitbach, St. Emmeran

Paarweg 13

Sa 18 Vorabendmesse, Theresa und Martin Ostermaier und verstorbene Angeh.

Walchshofen, St. Martin

Walchenstraße 1

So 10 Euch.-Feier, Kreszenz Lechner. **Mi** 18 Euch.-Feier, Rosina Breitsameter, Kaspar, Georg und Theres Lechner.

Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch Althegnenberg, St. Johannes Baptist

Hochdorfer Straße 1

So 10 PFG, Franz und Anna Bata und verstorbene Angeh. **Mi** 18 M, Edith Brauer und verstorbene Verwandtschaft Brauer.

Baidlkirch, St. Martin,

St. Martin-Straße 3,

Sa 13.30 Osterkerzen verzieren mit Anna Elmer im Pfarrsaal Baidlkirch, KDFB Baidlkirch, 17 Rkr, 17.30 VAM JM Johann und Magdalena Zimmermann mit Frieda, Wolfgang und Kreszenz Schneller, JM Werner Mayer mit Michael Mayer. **So** 11.30 Taufe, 18 Glaubensseminar zur Thema: „Besitzt die Kirche die Wahrheit? John Henry Newman und das Ende einer Irrfahrt“ Referentin: Regina Steinhart. **Do** 19 M, anschl. Hlg. Stunde bis ca. 20.15 Uhr, Pater Dr. Georg Ryzdzewski SDB vom PGR.

Mittelstetten, St. Silvester

Hauptstraße 20

So 10 PFG, Leonhard und Rosina Bachmeier, Marianne Ostermeier, Fam. Franz Ostermeier. **Mo** 18.30 Fastenandacht (St. Sebastian Oberdorf), 19 M (St. Sebastian Oberdorf), verst. Angeh. der Fam. Brandstetter/Furtmayr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Pfarrer Franz Heumann.

Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM, JM Viktoria Steinhart mit August Steinhart, Franz Hintermair, JM Therese Steber, Martha Mayr, JM Franziska Wiltschko mit Alfred, JM Franz u. Maria Abold, Michael u. Ottilie Höß. **So** 8.30 PFG, JM Anna Reitner, Hedwig Kitzhofer, Schwester Arnolda Rauscher, Luise u. Martin Hintersberger, Adelheid u. Markus Weiß mit verst. Angeh., JM Brigitta Keller mit Michael, Otto Johann, Johann u. Theres Greif mit Söhnen, Anneliese u. Helmut Richter mit Gerlinde Scherer, Walburga Laubmeier, 12 Rkr (St. Peter und Paul Hörmannsberg). **Di** 8 M, Mario Menhard mit verst. Angeh. **Do** Das Pfarrbüro Ried ist heute geschlossen, 8 Rkr, 9 Krankenkommunion. **Fr** 9.30 Krankenkommunion, 19 Amt mit Aussetzung und Segen, Anna Göschl, Viktoria u. Johann Pany.

Pfarreiengemeinschaft Dasing

Dasing, St. Martin,

Kirchstraße 6

Sa 17 Erstkommunionkinder- Taufenerneuerung, 18.30 VAM Lina Menzinger JM, Paul Fritz, Franz und Magdalena Friedl. **So** 9.45 PFG, 11 Kinderevangelium (diesmal in der Kirche im Anschluss an den Gottesdienst). **Do** 19 Meditation/Andacht (im Pfarrgarten, bei schlechtem Wetter in der Kirche Dasing). **Fr** 9 Haus- und Krankenkommunion, 18.30 Kreuzweg, 19 M, Maria Lefin JM, Eva-Maria und Erwin Drexl JM, Viktoria Recher JM, Anna Rosner JM, Leonhard und Sophie Reiner JM,

Bernhard und Hilda Hintermüller, Viktoria Zwiekopf, Josef und Franziska Arnold.

Laimering, St. Georg,

Riedener Straße 8

So 9.45 Sonntagsmesse mit Kinderevangelium, Roswitha Römmelt JM, Maria, Michael und Elisabeth Römmelt, 11 Taufe von Maximilian Kistler. **Mi** 19 Fastenandacht.

Rieden, St. Vitus,

Am Pfarrhof 3

So 8.30 Sonntagsmesse, Therese Strasser und Anna Dichtl. **Mi** 19 M.

Tattenhausen, St. Peter und Paul,

St. Peter und Paul Weg 1

Di 19 M.

Taiting, Maria Verkündigung,

Marienstraße 5

So 9.45 Sonntagsmesse mit feierlichem Patrozinium, Katharina und Isidor Gschößmann JM, Anna und Rudolf Leibl. **Do** 19 M - anschl. kurze Fastenandacht, Fam. Greppmeir, im besonderen Anliegen.

Ziegelbach, St. Michael,

St. Michael Straße 3

So 8.30 Sonntagsmesse, Lorenz Birkmair JM, Hans Asam JM, Johann Gail mit Johanna und Josefa Reiser JM, Lorenz Lindemeyer und Söhne Lorenz und Gerhard und Verwandtschaft.

Pfarreiengemeinschaft Friedberg

Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeyer) WG (Wortgottesdienst) **Bitte beachten Sie während der Corona-Zeit die aktuellen Gottesdienstzeiten auf der Website www.sankt-jakob-friedberg.de/gottesdienste.**

Sa 17.55 Rkr. **So** 9 M - Gemeindegottesdienst, für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, 9 M (St. Afra im Felde), 10.15 M (St. Stefan), 11 M - Fam.-Go., Pankranz und Maria Pfendner, 17.55 Rkr, 18.30 M gestaltet vom Collegium Musicum, Hütig Frieda und Franz und Heller Anna.

Di 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M, Maria Greppmair. **Mi** 8.30 M, 18.30 M (St. Stephan Wiffertshausen), für die verstorbenen Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Wiffertshausen. **Do** 17.55 Rkr, 18.30 M m. „Bibel-Teilen“ (Meditationsraum im Pfarrhaus). **Fr** 8.30 M, Jakob Bitzl.

Friedberg, Pallottikirche,

EF (Eucharistiefeyer)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 9 EF für Irmgard und Friedrich Schopf.

So 10.30 EF für Josef Rankl, 18 Vesper-

gottesdienst. **Mo** 18 EF für Georg Wally. **Mi** 18 EF für † der Familie Grau. **Do** 18 EF für Anton Menzinger. **Fr** 18 EF für † Familie Grau.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 8 Laudes, 8.30 M, JM Georg Spannagl, Alfons und Elisabeth Seitz, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 15-16 Beichtgelegenheit. **So** 8 M (mit Anmeldung) - mit Fastenpredigt, Josef und Therese Gärtner, 10 M (mit Anmeldung) - mit Fastenpredigt, JM Georg Ketzer, Johann Wunsch, 14 Rosenkranz, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M German Prinoth, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rosenkranz. **Di** 8 Laudes, 8.30 M Barbara Erb mit Familie, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rosenkranz, 18.30 „Auszeit“ - besinnliches Abendlob (Gnadenaltar). **Mi** 8 Laudes, 8.30 M Konrad und Heinrich Hörmann, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rosenkranz, 17.45 Beichtgelegenheit, 18.30 M, verstorbene Mitglieder des Veteranen- und Sodatenvereins Friedberg, des Vdk-Friedberg und der Siedler- und Eigenheimergemeinschaft Pius-Häusler-Siedlung Friedberg. **Do** 8 Laudes, 8.30 M Leonhard Schmaus, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rosenkranz. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M verstorbene Angehörige der Familie Rupprecht, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rosenkranz, 14.30 Kreuzweg-Gebet (bei günstiger Witterung unter der Arkade), 18.30 M Hans und Magdalena Bernard, anschließend Beichtgelegenheit; Eucharistische Anbetung am Gnadenaltar bis ca. 20 Uhr.

Pfarreiengemeinschaft Inchenhofen Ainertshofen, Mariä Verkündigung,

Ortsstraße

Sa 9 Hochamt zum Patrozinium, M Msgr. German Fischer, Kaspar und Theresia Jung, Geschwister Fischer, Georg Neusiedl und Sohn, Anton Heinrich, 13.30 Festandacht. **Di** 19 M, JM Andreas Karl und Angehörige, Josef Pflugmacher, Franziska Karl und Schwester Irmgard, Katharina und Josef Höger, Martin Mayer und Michael und Leopoldine Ostermayr, zum hl. Schutzengel.





GRIENEISEN BESTATTUNGEN

**Wir sind für Sie da
und helfen Ihnen sofort**

Tag & Nacht
0821 / 44 07 50

- individuelle Vorsorgeregelungen
- jederzeit Hausbesuche
- Erledigung sämtlicher Formalitäten
- Trauerfeiern nach Ihren Wünschen

Neusässer Straße 12 | Augsburg
www.ahorngrieneisen.de

Hollenbach, St. Peter und Paul,
Hauptstraße

Sa weiterführend den ganzen Tag Gebetsstunden, 10 Gebetsstunde für die Erstkommunionkinder, 10.30 Gebetsstunde für die Firmlinge, 15 BG, 16.45 Schlussandacht mit euchar. Segen, 17 VAM für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, für Kreszenz und Franz Korntheur, um Fürbitte der Gottesmutter und des Hl. Josef in schwerer Krankheit. **So** 10 Heiliges Amt, Ludwig Sauerlacher, Theresia und Egon Spiegel und Sofie und Anton Schiele, Xaver und Cäcilia Arzberger mit Sohn und Schwiegertochter, Eltern Wolf, Franz Vogel, Maria Lindermayr, Heinz Nicklaus mit Eltern und Geschwistern und für die Verst. der Fam. Nawrath, Julianna und Anton Mahl, Leonhard Scherer. **Mi** 19 M in Mainbach (St. Laurentius Mainbach), für Gaby Schäffer, Simon und Karolina Thoma mit Verwandtschaft, Xaver und Katharina Kerle mit Verwandtschaft, zu Ehren des Hl. Josef, für die Armen Seelen. **Do** 18.30 Kreuzwegandacht, 19 M, für Eltern Heller, Kurt und Kreszenz Stach und Anton Korntheur.

Igenhausen, St. Michael,
Augsburger Straße

Sa weiterführend den ganzen Tag Gebetsstunden in Hollenbach, 10 Gebetsstunde für die Erstkommunionkinder in Hollenbach, 10.30 Gebetsstunde für die Firmlinge in Hollenbach, 15 BG in Hollenbach, 16.45 Schlussandacht mit euchar. Segen, 17 VAM für die Lebenden und verst. der Pfarreiengemeinschaft in Hollenbach. **So** 8.30 Heiliges Amt, für Benedikt und Maria Schweizer mit Angeh., Johann und Lieselotte Wawretzka, Xaver Schweizer mit Angeh. **Di** 18.30 Kreuzwegandacht, 19 M, für die Verst. an die niemand mehr denkt. **Fr** 19 M, für Johann Birkl und Hans Ziegler, Maria Schmid, Johann und Erwin Breitsameter, Rupert Höß mit Eltern Bscheider und Heinrich, Herbert Alber.

Inchenhofen, St. Leonhard,
Marktplatz 2

Sa 10 in Hollenbach: Gebetsstunde für die Erstkommunionkinder, 10.30 in Hollenbach: Gebetsstunde für die Firmlinge, 15 in Hollenbach: Beichtgelegenheit, 16.45 in Hollenbach: Schlussandacht mit eucharistischem Segen, 17 in Hollenbach: VAM zum Abschluss der Gebetsstunden. **So** 9.45 Heiliges Amt, Dreißigstmesse für Theresia Schoder, JM Leonhard Walch, JM Johann Walch und Maria Walch, JM Maria Thurnhofer, Josef Walch, Karl und Elisabeth Pretsch, Josef Posch und Eltern, Emilie Klosa, Isidor Walter, 13 Bruderschaftsandacht mit Auflegung der Reliquie und Bruderschaftsopfer, 19.30 Songandacht. **Mo** 19 M, JM Leonhard Karl, Bernhard Kaltenstadler, Kreszenz Kunz, Fam. Schmuttermair anschl. Betstunde. **Do** 18 BG, 18.30 Rkr um geistl. Berufe und Beichtgelegenheit, 19 M, Dreißigstmesse für Leonhard Lohner, JM Maria Reichhold, Vinzenz Reichhold, Fröhlich Hermann, Maria Stadler. **Fr** 17 Kreuzwegandacht.

Sainbach, St. Nikolaus,
Kirchplatz

Sa 10 in Hollenbach: Gebetsstunde für die Erstkommunionkinder, 10.30 in Hollenbach: Gebetsstunde für die Firmlinge, 15 in Hollenbach: BG, 16.45 in Hollenbach: Schlussandacht mit eucharistischem Segen, 17 in Hollenbach: VAM zum Abschluss der Gebetsstunden. **So** 8.30 Heiliges Amt, für Stefan Varadi, Adelheid und Alfons Müller. **Mi** 19 M, Maria Stichlmair und Eltern Steinherr. **Fr** 18.30 Kreuzwegandacht, 19 M, Johann und Elisabeth Schneider und Xaver Schneider.

Pfarreiengemeinschaft Kissing
Kissing, St. Bernhard,
Bernhardsplatz 2

Sa 17.15 Rkr. **So** 9 M für die Pfarrei, Toni Schreiner mit Angehörigen der Fam. Schwarz und Schreiner, 10.30 Familiengottesdienst (für Kinder der KITAs). **Mi** 9 M nach Meinung. **Fr** 18.30 Kreuzwegandacht (in der Kirche St. Bernhard).

Kissing, St. Stephan,
Kirchberg

Sa 17.45-18.15 BG, 18.30 PfG, Marianne Kistler, Maria und Vitus Kirchberger und Thomas Raczkowski. **Do** 18.30 M nach Meinung. **Fr** 16 Kreuzwegandacht d. Firmlinge am Kalvarienberg.

Pfarreiengemeinschaft Klingen
Gallenbach, St. Stephan,
Fuggerstraße

So 10 Amt, M, Stefan Schwyer, Leonhard u. Veronika Greppmeier u. Sohn Leonhard, Kreszenz u. Xaver Demmelmair u. Sohn Josef, Verst. d. Fam. Ertl u. Gribl, Eltern Brummer u. Sohn Friedrich, Eltern Karl. **Di** 18.30 Kreuzweg. **Fr** 18.30 M, Walter Reimann, Sany David, Joseph Devassy, Maria Kappler, z. Dank nach Meinung, z. Ehren d. hl. Josef.

Klingen, Mariä Himmelfahrt,
Kirchstraße

So 8.45 Amt f. d. Pfarrgemeinde, M, Agnes Huber u. Centa Limmer, Jakob Huber, Manfred Martin u. Angeh., Xaver Storr u. Eltern, Franziska Unuka. **Di** 8 M, Eltern Schormair u. Sohn Josef. **Mi** 18 Rkr und BG nach Anmeldung, 18.30 Schülermesse, Sieglinde Oberacher, Konrad Burnhauser, Hans Koppold u. Angeh. **Do** 19.30 Eucharistische Anbetung um Familien, in denen geistl. Berufe wachsen. **Fr** 8 M, d. Muttergottes z. Dank, 18.30 Kreuzweg.

Obermauerbach, St. Maria Magdalena,
Kirchweg

Sa 19 Amt, M, Josef Ettner u. Sohn Markus, Veronika Mangold, Magdalena Peter, Therese Brunner, Josef u. Katharina Lutz. **Di** 18.30 Kreuzweg. **Do** 18.30 M, Klara Huber.

Thalhausen, St. Georg,
Am Mühlberg

Di 18.30 M, Rupert u. Josef Held. **Do** 18.30 Kreuzweg.

Pfarreiengemeinschaft Kühbach
Kühbach, St. Magnus,
Paarer Straße 2

Sa 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM - Rosenak-

tion, Peter Kröninger m. Großeltern, Geschwister Kröninger, Moritz Förstle m. Eltern, Karl u. Viktoria Böck, Rosa u. Johann Höpp. **So** 8.15 Rkr in der PK, 8.45 PfG, Juliane u. Adolf Metzger m. Sohn Werner, Helmut u. Barbara Krist, Angelika Manhart. **Mi** 19 M (St. Laurentius Paar). **Do** 18.30 Rkr für alle im Gesundheitswesen Tätigen (Gebetsanliegen d. Hl. Vaters für d. Monat April), 19 M - anschl. sakramentaler Segen. **Fr** 9.30 M (Hauskapelle St. Pius Kühbach), 18.30 Kreuzweg.

Unterbernbach, St. Martin,
Martinstraße 3

So 9.10 Rkr v. Rosenkranzverein, 9.45 M, Anna Lohner u. † Angeh. Lohner, Magdalena Maier, Xaver Meyr u. † Angeh., Werner Kaspar u. Therese Mayr, Johann Braunmüller u. Josef Donner, Josef Hofner u. Berta Aidelsburger, 11 Taufe von Lia Stegmayer. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Josef u. Johanna Zeidler u. Gerhard Mainzer. **Fr** 18.30 Kreuzweg.

Unterschönbach, St. Kastulus,
Unterschönbach 3

So 8.15 Patrozinium zu Ehren d. Hl. Kastulus.

Pfarreiengemeinschaft Merching
Merching, St. Martin,
Hauptstraße 17

Sa 16 Rkr. **So** 10.30 M, JM Alois Grundler mit Angehörigen, JM Alfons Storch mit Eltern und Schwiegereltern, JM Alois Kinader mit Frau Anastasia, Verwandtschaft Schegg und Friedl, Fritz Wiedemann, Josefine Lichtenstern und Anneliese Höppler. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 14 Stille Anbetung vor dem Allerheiligsten in der Annakapelle, 16.30 Rkr (St. Anna Kapelle Merching). **Do** 18 Stille Anbetung des Allerheiligsten, 18.15 Beichtgelegenheit in der Annakapelle, 18.30 Rkr, 19 M, Augustin Süßmair. **Fr** 18.30 Rkr, 19 Versöhnungsabend mit anschließender Beichtgelegenheit in der Annakapelle.

Steinach, St. Gangulf,
Hausener Straße 9

So 9 M, Monika und Leonhard Oswald mit Tochter Maria. **Di** 19 M (für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarreiengemeinschaft Merching).

Steindorf, St. Stephan,
Kirchstraße 4

Sa 16.30 Rkr. **So** 10.30 M, JM Barbara und Johann Klostermayr, Erste Jahresmesse für Johanna Kratzer und Angehörige Walter Hube und Michael Kratzer, Elisabeth, Marianne und August Drexler.

Hochdorf, St. Peter und Paul
Kirchberg 3

Sa 18 VAM, JM Hedwig Winkler, Eltern Helene und Michael Wetzel, JM Alfred Geier mit Marianne Geier und Eltern und verstorbene Verwandtschaft, Erwin Kupka, Thomas Kopfmüller mit Eltern und Geschwister, Josef Wurmser.

Unterbergen, St. Alexander,
Hauptstraße 7

So 9 M, Emilie und Peter Schimpfle. **Mi** 19 M.

Schmiechen, St. Johannes Baptist,
Kirchplatz 1

Sa 18 Uhr Vorabendmesse, Josef Mauser.

Pfarreiengemeinschaft Mering
Mering, St. Michael,
Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 7 M (Theresienkloster), 17 Vesper. **So** 8.30 Amt, 9.30 M (Theresienkloster), 9.45 BG in der Anbetungskapelle (Anbetungskapelle), 10.30 M Anna Wanzke JM, Alois Lechner, Willibald Klostermayr JM und Helmut Klostermayr und Schwiegereltern, Stefanie u. Dietrich Herwig, Max u. Annemarie Wank mit Anna und Georg Neumayr, 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt), Erwin u. Elisabeth Cless, Franz u. Josefine Rieger, Verst. d. Fam. Puchner u. Rodinger. **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klosterausgang) mit Laudes (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M Leonhard u. Gotthilde Riegel. **Di** 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 9 M, 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr, 18 Bußgottesdienst (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr, BG in der Anbetungskapelle, 19 M anschl. gestaltete Eucharistische Anbetung bis 20.15 Uhr, Ludwig und Brunhilde Wiesmayer, verst. Angeh. und Gerhard Emmerling, Josef Lachmayr. **Fr** 7.15 M, 9 Herz-Jesu-Andacht - Barmherzigkeits-Rosenkranz (Anbetungskapelle), 16 Eucharistische Anbetung (Theresienkloster), 16 Kreuzweg (Theresienkloster), 17 Rkr, 17.45 M mit Vespergebet (Theresienkloster), 18 Kreuzwegandacht (Mariä-Himmelfahrt), 19 Abend der Versöhnung.

Meringerzell, St. Johannes Baptist
Am Kirchberg 2

Sa 19 VAM Josef Baur m. Eltern.

Pfarreiengemeinschaft Obergriesbach
Edenried, St. Vitus,
Dorfstraße

Di 7.30 Laudes. **Mi** 18.30 M, Aloisia Jakob und verstorbene Verwandtschaft, Xaver Widmann mit Eltern und Eltern Zitzenzieher, Thomas Riemensperger.

Griesbeckerzell, St. Laurentius,
Lorenzstraße 23

Sa 18 VAM, JM Gusti Mayer, Eltern Jakob und Katharina Golling, Jakob und Maria Golling, JM Karin Betzmeier, Viktoria Fraaß, Thomas und Katharina Wagner, Johann und Anna Ertl. **Mo** 7.30 M, Bruderschaftsgottesdienst für Fritz Ertl. **Di** 17 Rkr. **Fr** 18.30 Fastenandacht; Josef - ein Träumer?; Gestaltet von Tobias Christl, Dipl. Religionspädagoge (FH).

Obergriesbach, St. Stephan,
Stefanstraße

So 9 M, Ludwig und Viktoria Fischer mit Söhnen, Ludwig Scheck, Eltern Scheck und Wagner, JM Simon und Theresia Greppmeier mit Söhnen Johann, Georg, Simon und Ludwig und Juliana Breitsameter, Lorenz und Anna Schmidmeier. **Do** 17.45 Berufungsandacht (eucharistisches Gebet um Priesterberufungen) für alle aus der PG. **Fr** 7.30 M, Karolina Huber, † der Fam. Lichtenstern und Kroisi, Leonhard und Maria Gambeck mit Angeh.

Sulzbach, St. Verena,
Tränkstraße

So 10.30 M für die PG; für alle Lebenden und Verst. der PG. **Di** 18.30 M, JM Sissi und Jakob Eisner, JM Franz Roth.

Zahling, St. Gregor der Große,

Brunnenstraße

Do 18.30 M, Nikolaus und Kreszenz Huber, JM Anna und Sophie Haslinger.**Pfarreiengemeinschaft Ottmaring****Bachern, St. Georg,**

Georgstraße

Sa 18.30 Sonntagvorabendmesse, für Viktoria Rawein, Katharina Glas JM. **Mi** 19 M, Johann Altmann (MM).**Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz**

Kirchberg

So 10 M Anton Fried, Veronika u. Maximilian Baumann, Josef Diepold, Jakob u. Magdalena Lechner, Charlotte Reithmeir, Lazlo Molnar, Kreszenz u. Anton Thoma, Theresia u. Josef Bichler mit Verwandtschaft u. Adolf Sperner mit Verwandtschaft, Anna u. Josef Diepold mit Anna Maria u. Fabian. **Do** 19 Bußgottesdienst.**Freienried, St. Antonius**

Schweglerstraße 1

Sa 18.30 Sonntagvorabendmesse, für alle Lebenden u. Verst. der Pfarreiengemeinschaft.**Ottmaring, St. Michael,**

St.-Michaels-Platz 7

So 10 M für alle Lebenden u. Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Paul u. Afra Seidel JM, verst. Angeh. der Fam. Ottilinger u. Bögl, Anton Maier JM, Maria u. Johann Erhard u. Philomena Rohr, Hedwig Schlemmer mit Tochter Christine, Leni Lechner, Walter Lilla, Mathias Schormair, Franz u. Anna Braunmüller, Maria Magg JM, Richard Magg, Margarete Lindermaier JM, Andreas u. Thomas Wunder. **Mo** 9 M. **Mi** 19 M (St. Thomas Rederzhausen). **Do** 19 M Rita u. Ehrenfried Geppert, Emma u. Michael Fischer. **Fr** 9 M.**Paar, St. Johannes Baptist,**

St.-Johannes-Straße 3

Sa 12.30 Trauung von Andrea u. Christoph Lulei. **So** 8.30 M für Kreszenz Mahl u. Katharina u. Paul Schmdit, Verwandtschaft Funk-Strasser, Fritz u. Josefa Huber. **Fr** 19 M.**Rinnenthal, St. Laurentius,**

Aretinstraße

So 8.30 M, Erwin Käser, verst. Mitglieder des Veteranenvereins. **Fr** 18.30 Rkr für Priesternachwuchs, 19 Bußgottesdienst.**Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,**

Dorfstraße

So 19 Fastenandacht. **Di** 19 M für Eltern Fröhlich u. Söhne, Maria Huber JM.**Pfarreiengemeinschaft Pöttmes****Echsheim, Mariä Heimsuchung,**

Pfarrer-Bauer-Straße 4

Di 18.25 Ölbergandacht. **Do** 18.25 Rkr, 19 M, Maria und Johann Wunsch und Verwandtschaft Vogl, Fam. Bachmeier. **Fr** 18.30 Rkr (Filialkirche Heilig Kreuz Reicherstein).**Grimolzhausen, Mariä Heimsuchung,**

Pöttmeser-Straße 4

So 10 M anschließend Rosenaktion (Spenden für eine Rose 2 Euro), Theres und Leopold Schlicker und Sohn Leo, Viktoria Schnell und Verwandtschaft JM, Maria und Kaspar Trinkl. **Mi** 18.30 Ölbergandacht, 19 M, Viktoria Heinrich JM.**Gundelsdorf, Hl. Kreuz,**

Bürgermeister-Hundseder-Straße 9

So 8 Rkr, 8.30 M, Josef Wittmayr JM, Geistlichen Rat Albert Beck und Monsignore German Fischer, Johann Heider JM, Franziska und Johann Enghard. **Di** 18.30 Ölbergandacht. **Do** 18.30 Rkr.**Handzell, St. Maria Magdalena,**

Hauptstraße

Sa 19 VAM, Gerti Gutmann, Jakob und Kreszenz Altmann und Leonhard Birkmeir, Ambros Kruck, Balbina und Martin Stapf, Anton Kruck JM. **So** 11.15 Taufe Lara Lechner. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, Josefa Ott JM, Eltern Anna Schmaus und Josef Schmaus JM.**Osterhausen, St. Michael,**

Pfarrweg 5

So 9.30 Rkr, 10 M, Konrad und Maria Hell JM, Josef Riwan, Josef und Sofie Haberl und Sohn Josef, Rosa und Andreas Enghard JM. **Di** 19 Ölbergandacht. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Rosa Koller, Johann und Maria Hammerl mit Elten und Geschwistern, Leonhard Ziegler und Tochter Maria, Fritz Biederwolf und Michael Hendler, Gedenkmesse für die im Monat März Verst. und Gefallenen. **Fr** 16 Vespergebet in der Kapelle.**Pöttmes, St. Peter und Paul,**

Kirchplatz 2

Sa 18.25 Rkr, 19 Vorabendmesse, Hermine Paul, Johann Aechter JM, Maria Augustin mit Eltern. **So** 10 Hl. Amt für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Mo** 18.25 Rkr, 19 M, Luise Books und Angehörige, Viktoria Josef und Anna Krammer, Christl Haas, Hermann Haas. **Di** 18.25 Rkr für den Frieden (Filialkirche St. Anna Immendorf), 19 M (Filialkirche St. Anna Immendorf), Klara Kneißl JM, Therese und Stefan Kneißl JM, Paul Gruber JM, 19.45 Bibelabend im Pfarrhof. **Mi** 8 M, nach Meinung, 18.25 Rkr, 20 Elternabend für die Erstkommunion in der Pfarrei Pöttmes im PH St. Peter und Paul Pöttmes. **Do** 18.15 Ölbergandacht, 20 Elternabend für die Erstkommunion in den Ortschaften im PH St. Peter und Paul Pöttmes. **Fr** 0 Sühnenachtanbetung in der PK, 17.30 2. Weggottesdienst zur Erstkommunion für Eltern und Kind im Pfarrheim (Klasse 3a), 18.30 M, Christine Dollinger JM, Ludwig Gütl JM, um Gesundheit, Bernd und Hanne Handloser, Gerlinde Poisl.**Schnellmannskreuth,****Mariä Himmelfahrt,**

Dorfstraße 5

So 8.30 M, Irmgard Raba, Peter und Genovefa Krammer JM, Christian Vogl JM, Magdalena und Peter Tyroller JM. **Mo** 18.30 Rkr. **Fr** anschl. BG, 18.30 Ölbergandacht, 19 M, Michael Fischer.**Schorn, St. Magnus,**

Ortstraße 3

So 10 M, Antonie Mayer, Johann Beidenhauser JM. **Mi** 18.25 Ölbergandacht. **Fr** 18.25 Ölbergandacht.**Wiesenbach, St. Markus,**

Baarer Straße 34

So 8 Rkr, 8.30 M, Dominikus Gietl JM, Fam. Josef Wolf mit Tochter Annelies. **Fr** 18.30 Ölbergandacht.**Rehling, St. Vitus und Katharina,**

Hauptstraße 5

So 8.30 M, für Franziska Jakob (BM) für Gertraud Jakob (BM) für Angela Jakob (BM), Elisabeth und Ludwig Escher. **Mi** 19 M in Unterach (St. Wolfgang), Michaela, Claudia und Werner Mayr, Johann und Franziska Hörmann und Söhne. **Do** 7.15 M. **Fr** 7.30 Anbetung und BG, 8 M, Fanny und Georg Jakob mit Töchter Gertraud und Angela, Georg Stöckl, Kreszenz Zeitlmeir, 9.30 Krankenkommunion.**Pfarreiengemeinschaft Stätzing****Derching, St. Fabian u. Sebastian,**

Liebfrauenplatz 3

So 9 PFG. **Di** 19 Kreuzwegandacht. **Do** 19 M, Agnes u. Georg Wachtler, Walburga JM u. Georg Paulus, Gerhard Grimme, Verst. d. Fam. Lechner.**Haberskirch, St. Peter und Paul,**

Stefanstraße 45

So 19 PFG. **Mi** 8 Frühschicht.**Stätzing, St. Georg,**

Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 17 Rkr. **So** 9 PFG, M für die Leb. u. Toten der PG, Josef Steinherr m. † Angeh., JM Pius Wanner, 13 Taufe von Melissa Künzl. **Mi** 18.30 Ölbergandacht, M Michael Wintermayr, Elfriede Mair, Wiedemann/Priegl/Knoller. **Fr** 7 M Bernhard, Hilda, Franz Hintermüller u. Maria Pangerl.**Wulfertshausen, St. Rade Gundis,**

Oberer Dorfweg 1

So 10.30 PFG, Robert und Anton Holzmüller, Michael und Erwin Golling, Johann und Anna Metzger, 18 Friedensgebet. **Fr** 18 Kreuzwegandacht.**Stotzard, St. Peter,**

Hauptstraße 5

So 10 M, Josef Hofberger und Eltern, Verstorbene der Fam. Haberl, Peter Reich und Eltern, Rudolf Glier, Marina, Peter und Sofie Mayer, Xaver Brandmeir. **Di** 19 Rkr. **Fr** 16.30 Krankenkommunion, 18.30 Anbetung und Beichte, 19 M, für die armen Seelen, Jakob und Petronilla Brandmayr und Sohn Martin, Viktoria und Xaver Bandmeir und Sohn Xaver.**Pfarreiengemeinschaft Schiltberg****Aufhausen, St. Johannes Baptist,**

Thalhauser Straße

Do 19 AM.**Schiltberg, St. Maria Magdalena,**

Obere Ortsstraße 3

Sa 19 VAM. **So** 10.30 PFG, Ludwig u. Katharina Nießl, Johann Wittmann u. Sohn Hans. **Mi** 19 AM, Michael Bichler u. Verwandtschaft. **Fr** 16 Kinderkreuzweg besonders für die Erstkommunionkinder.**Pfarreiengemeinschaft Tandern****Alberzell, Heilig Kreuz,**

Petershausener Straße 1

Sa 18 Rkr, 18.30 VAM, Richard Weber (KV), Monika Bucher und Verw., † Verw. Birkel - Salvamoser und Großeltern Huber, Josef und Magdalena Zanker (F.Z.), Johann Zanker und Tochter Rosi (F.Z.). **Mo** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Cäcilia Hörmann und Franziska Neugschwender, Richard Weber (Marianne R.).**Hilgertshausen, St. Stephanus,**

Kirchgasse 7

So 8 Ewige Anbetung Aussetzung des Allerheiligsten Betstunde - gestaltet von den Männern, 9.15 Betstunde gestaltet vom Arbeitskreis Gottesdienstgestaltung, 10.30 M Cilli Hörmann (Marianne R.), Eltern Nagl - Ritter und Kathi Spennesberger, Verst. der Fam. Ostermair, Gumpersdorf, Hanni und Erasmus Breitsemeter und verst. Verwandtschaft, Josef Rubenwolf. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Rudi Oberacher sen. und jun., Gertraud Glas (Fam.), Sabine und Mathias Hörmann.**Pipinsried, St. Dionysius,**

Pfarrstraße 10

So 9 PFG für die Leb. und Verst. unserer PG, Magdalena Reiter, Erika Pfeiffer, Margarete Kneißl, † Kneißl - Zeiner. **Di** 20 Abend der inneren Ruhe. **Do** 18.30 Rkr, 19 M anschl. stille Anbetung, Matthäus Hartl und Johann und Sofie Kölbl.**Tandern, St. Peter und Paul,**

Schloßplatz 1

Sa 16 BG im Pfarrzentrum von 16-16.30. **So** 10.30 Feier der Gegenwart Gottes in Wort und Sakrament. **Mi** 18.30 Fastenandacht - gestaltet vom PGR.**Dekanat Schwabmünchen****Pfarreiengemeinschaft Bobingen****Bobingen, St. Felizitas,**

Hochstraße 2a

Sa 14 Taufe von Paulina Zink, 17.55 Rkr, 18.30 VAM, Andrea u. Alois Wiedemann u. verst. Angeh., Cordula Jaufmann u. verst. Angeh., Inge Schneider. **So** 9 PFG, 10.30 Vorstellungsgottesdienst der Kommunionkinder. **Mi** 8 M, 20 Elternabend Kommunionkinder. **Do** 18.30 M (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung der Menschenwürde sowie um die Bewahrung der Schöpfung - anschl. eucharistische Anbetung), Felizitas u. Josef Zerle. **Fr** 18.30 Kreuzwegandacht.**Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,**

Grenzstraße 1

So 10.30 PFG, Sofia und Franz Gahn und Verwandtschaft, Katharina u. Ludwig Faber mit Schwiegersohn Heinz. **Di** 18.30 Kreuzwegandacht.**Reinhartshausen, St. Laurentius,**

Waldberger Straße 2

Sa 18.30 VAM, Gertrud u. Franz Drechsler u. Erwin Sappeler, Luitpold u. Katharina Schurer, Anton u. Theresia Voraus, Markus u. Franziska Mayr, Helmut u. Elisabeth Freisinger u. Söhne Helmut u. Josef, Lorenz u. Maria Groll, Peter Schweinberger.**Straßberg, Heilig Kreuz,**

Frieda-Forster-Straße 1

So 9 Euch.-Feier, Luitgard und Anton Kratzer und Sohn Ludwig. **Mi** 19 Kreuzwegandacht. **Fr** 19 Euch.-Feier, Peter Bochtler JM.**Waldberg, St. Rade Gundis,**

Bobinger Straße 12

So 9 Pfarrgottesdienst, Sandra Biber u. † Reiter/Biber, Roswitha, Rade Gund u. Maximilian Reiter.

Pfarreiengemeinschaft Fischach

Aretsried, St. Pankratius,

Marktplatz 7a

Sa 19 M, Josef und Maeia Wagner und verstorbene Angehörige, Hubert und Sophie Steger, Alfons Menner und verst. Angeh. **Do** 19 AM. **Fr** 9 Rkr.

Fischach, St. Michael,

Hauptstraße 6

Sa 11 Gebet für den Frieden. **So** 10 M, Alois und Afra Rössle und Sohn Otto-Stiftmesse, Kurt Zwiener, Felicitas und Rudolf Hörtensteiner mit Sohn Stefan. **Mi** 9 Hausfrauenmesse, 19 Bußgottesdienst für die Pfarreiengemeinschaft. **Do** 18 Gebet um geistl. Berufungen. **Fr** 19 AM mit Anbetungsstunde der Corpus-Christi-Bruderschaft.

Siebertshofen, St. Nikolaus,

Kirchberg

Do 19 Rosenkranz/Abendmesse.

Willmatshofen, St. Vitus,

Hauptstr. 86

Di 9 „Einfach beten“, 18.30 Rkr, 19 Abendmesse, Sophia Kocher, Rudolf Angerer und Angeh. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu und Barmherzigkeitsrosenkranz (St. Leonhard Kapelle Tronetshofen).

Wollmetshofen, St. Jakobus maj.

Ortsstraße 26

So 8.45 M, Pauline Fischer, Mathilde Gandt, Viktoria Bäurle und verstorbene Angehörige, Anton Jochum JM mit Wally, Martin und Finni Jochum, Max und Anna Mayer JM, Georg Schweinbeerger.

Pfarreiengemeinschaft Großaitingen

Großaitingen, St. Nikolaus

Bahnhofstraße 1

Sa 15 Fraueneinkehrtag mit Theresia Zettler zum Thema: „Lebe!Liebe!Lobe!Lache! - von Lebenszeiten und Glaubenszeichen“ Bitte im Pfarrbüro Großaitingen anmelden (Pfarrheim), 18 VAM, Helga, Regina u. Stefan Wetzstein, Eltern Am-

berg, Anna Singer, Sebastian Fetscher u. Sohn Albert. **So** 8.30 PfG mit Online-Übertragung auf youtube mit Pfarrer Dr. Hermann Wohlgschaft: anschl. Männereinkehrtag Thema: „Erlöst in Jesus Christus. Was heißt das?“, 9.30 Rkr. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, StM f. Maria und Nikolaus Wiedemann, in einem besonderen Anliegen. **Mi** 9 Rkr. **Fr** 14 Krankenkommunion, 18 Kreuzwegandacht, 18.30 Bußgottesdienst anschl. BG.

Kleinaitingen, St. Martin

Am Kirchberg 1

Sa 18.30 PfG anschl. MMC-Gebet, Paul Büschl u. Angeh., Josef Millsimmer u. Sohn. **Mi** 18.30 M, Johanna Eberle, Adolf u. Anna Weiser. **Fr** 16 Kreuzwegandacht, 18.30 Bußgottesdienst.

Oberottmarshausen, St. Vitus

Kirchplatz 1

So 8.45 PfG, zu Ehren des Hl. Josef. **Mi** 19 M, Viktoria u. Ignaz Zott u. Geschwister. **Fr** 19 Wort-Gottes-Feier.

Reinhartshofen, St. Jakobus

Kapellenberg

So 18.30 M, Maria u. Konrad Gebhard u. Kinder, 19.30 Taizé-Gebet. **Fr** 17 Kreuzwegandacht.

Wehringen, St. Georg

Friedensstraße 6

So 10 Familiengottesdienst, anschl. Fastenessen, Anna Vonay, Augusta Schumann JM und Edith Veit. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, zu Ehren d. Hl. Familie, zu Ehren d. Hl. Muttergottes von der immerwährenden Hilfe. **Fr** 18.30 Kreuzwegandacht gestaltet vom Frauenbund, 18.30 M, 19.10 Fatimariosenkranz.

Pfarreiengemeinschaft

Hiltensingen / Langerringen

Gennach, St. Johannes d. Täufer,

Langerringer Straße 1

So 8.45 PfG, verstorbene Mitglieder der Landvolkgruppe Gennach. **Mi** 19 M die armen Seelen. **Do** 16 Fastenandacht.

Hiltensingen, St. Silvester,

Kirchweg 4a

Sa 8 Rkr. **So** 8.45 PfG, Kreszenz, Rudi und Johann Schmid, Verstorbene der Fam. Erdle und Klein und Angehörige, Lieselotte und Dominikus Zieglgänsberger (Stiftsmesse), Barbara und Johann Wagner, 9 Andacht, 10 Kinderkirche (in der Kirche). **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Rkr in der Leonhardkapelle. **Do** 8 Rkr, 19 Ölbergandacht. **Fr** 19 M zu Ehren der heiligen Schutzengel.

Konradshofen, St. Martin,

Grimoldsriederstraße 6

So 10 PfG, Kerzen u. neue Altartüre. **Di** 16 Rkr. **Do** 19 M Elisabeth Wieländer. **Fr** 17 Andacht Sieben Worte Jesu.

Langerringen, St. Gallus,

Pfarrgasse 3

So 10 Fam.-Go., Maria Layer JM und verstorbene Angeh. Stettner (Stiftsmesse), Johann und Franziska Layer. **Do** 19 M Verstorbene der Verwandtschaft Dietrich und Heichele.

Scherstetten, St. Peter und Paul,

Kirchgasse 1

Sa 19 VAM, Maria und Friedrich Pfahler und Maria Osterrieder und Friedrich

Pfahler jun. **Di** 19 M Hans Schreiegg und Geschwister, Xaver und Johanna Jeckle, Marha und Karl Weidl und Sohn Erwin. **Fr** 16 Andacht Sieben Worte Jesu.

Schwabmühlhausen, St. Martin,

Kirchberg 10

Sa 19 VAM, Verst. der Pfarrgemeinde. **Mi** 19 M Verstorbene der Fam. Schikora und verstorbene Angeh.

Westerringen, St. Vitus,

Pfarrgasse 3

Di 19 M Philomena und Wilhelm Rohrer mit Sohn Manfred, Franziska und Georg Ringler und Otti Cox.

Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn

Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,

Mindelheimer Str. 24

Sa 18.30 M, Karl Bucher JM. **So** 11.30 Fam.-Go. **Di** 18.30 M, für Verst. d. Fam. Groß. **Do** 19 AM Silentium, Meditationsraum.

Königsbrunn, St. Ulrich,

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

Sa 17 BG. **So** 8.30 M, für Monika Wölflle, 19 M. **Mo** 18.30 M. **Do** 8.30 M. **Fr** 18.30 Andacht Atempause.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,

Blumenallee 27

So 10 Pfarrgottesdienst, für Emma u. Martin Ammersinn. **Mi** 18.30 M, für Hans-Georg Beermann. **Fr** 8.30 M, für Klaus Nittka JM.

Pfarreiengemeinschaft Lechfeld

Graben, St. Ulrich u. Afra,

Kirchbergstraße 11

Sa 18 VAM, Bernhard Wiedemann, Karolina und Barbara Port, Eltern und Geschwister, Manfred und Maria Sirch, Johann und Elisabeth Sirch, Alois und Sofie Schöffel, Theresia und Bernhard Steppich und Sohn Karl, Martin und Apollonia Kreipl, Verstorbene der Fam. Gerstenacker und Maria Eschey. **Do** 18.30 Kreuzwegandacht, 19 M.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrts-

kirche Maria Hilf,

Franziskanerplatz 6

Sa 8 Morgenlob, 8.45 Rkr, 9.30 M, 17 BG im Klosterlädle. **So** 8.30 BG im Klosterlädle, 8.30 Rkr, 9 M, Else und Alois Schnatterer und verstorbene Krall und Schnatterer, Verstorbene der Fam. Lidl und Gumpinger, Michael Schuster und Hartwig Riesemann, 10.30 M, Ernesto u. Modesta Lim und Engelbert Kuhn, Johann und Antonie Jacob. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. stille Anbetung bis Donnerstag, 8 Uhr (im Kloster). **Fr** 15 Zentrale Kreuzwegandacht am Kalvarienberg (bei Regen in der Wallfahrtskirche Klosterlechfeld), 15 BG im Klosterlädle, 19 M, Ingeburg und Felix Engel.

Obermeitingen, St. Mauritius

Kirchberg

So 8 BG, 9 PfG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Mo** 18 Friedensgebet (Kapelle) (ökum. Friedenskapelle St. Josef). **Di** 8.30 Rkr, 9 M, Therese und Johann Rid, Martha Hanusek, Adolf und Ida Beer, Peter Bernhard Kunst, für alle armen Seelen und die Opfer des Ukrainekriegs. **Mi** 18 Friedensgebet (Ka-

pelle) (ökum. Friedenskapelle St. Josef). **Do** 18 Friedensgebet (Kapelle) (ökum. Friedenskapelle St. Josef). **Fr** 8-18 Uhr Morgenlob, euchar. Anbetung (Kapelle), 18.30 Kreuzwegandacht, 19 M.

Untermeitingen, St. Stephan,

Schloßberg 10

So 10.30 M, Therese Habres, Magdalena Kerber, Georg Höfer, Johanna Porada, 11.45 Taufe von Lena Maria Haslinger. **Mi** 8.15 Kreuzwegandacht, 9 M, Gisela und Xaver Merk. **Do** 18.30 Rkr, 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen

Klimmach, Mater Dolorosa

Klimmach

Sa 19 Wallfahrtsgottesdienst mit Kreuzverehrung (18.30 Rosenkranz), Maria JM und Josef Huber und Angehörige, Josef und Hedwig Gerstmayr. **Mi** 17 Rkr. **Do** 17 Ölbergandacht. **Fr** 17 Kreuzwegandacht.

Mittelstetten, St. Magnus

St.-Magnus-Gasse 1

So 10.30 M, Verstorbene Straub-Hörwick. **Fr** 16.30 Kreuzwegandacht.

Schwabmünchen, St. Michael,

Ferdinand-Wagner-Straße 5

So 9 PfG (8.30 Rosenkranz), 10.30 M, Anna und Ottmar Dölle, Monika und Sebastian Steininger, Elsa JM und Johann Tschida mit verstorbenen Angeh., Mina und Johann Fischer JM, 11.30 Taufe von Laura Weber, 19 M mit Lobpreis-Musik, Ruppert Renz und Angeh. **Mo** 9 M, Siegfried Rosenberg JM, Matthias Schöpf, 18.30 Feldkapelle: Andacht. **Di** 19 M, Magdalena Hieber und Eltern. **Mi** 9 M anschl. Anbetung bis 10.30 Uhr für Karolina und Agathe Erber mit Verwandtschaft. **Do** 17-18 Uhr BG/geistl. Gespräch, 18 M um geistl. Berufe mit Kollekte, 18.45 anschl. Kreuzwegandacht. **Fr** 9 M, Josef Schnaubelt JM und Angehörige, in einem besonderen Anliegen, Vorfahren und Verwandtschaft der Fam. Bayer.

Schwabegg, Mariä Himmelfahrt

Hauptstraße 1

Sa 11-12 Uhr Atem holen bei Gott. **So** 9 M (8.30 Rosenkranz), Josef Westner JM und Angehörige, Erich Schanda JM mit Söhnen Reinhard und Peter, Max, Afra, Theodor Schedler und Schwiegersohn, Johann Schießler JM und Angeh., 17 Jesus-Weg in der Rotbachstraße 18. **Do** 9 Gesunde beten für Kranke. **Fr** 9 Rkr mit Herz-Jesulitanei, 16.30 Kreuzwegandacht.

Pfarreiengemeinschaft Stauden

Grimoldsried, St. Stephan,

Schulstr. 10

So 10 M, Adalbert und Maria Höck. **Di** 9 M, Sebastian Lidl mit verstorbene Angehörige. **Fr** 10.45 Krankenkommunion.

Langenneufnach, St. Martin,

Rathausstraße 23

Sa 17.30 Familiengottesdienst für die ganze PG. **So** 8.30 Pfarrgottesdienst, verstorbene Verwandtschaft Mayr - Mayrhörmann, Monika Mayer zum Jahresged. und Centa Wagner, Rupert Brecheisen. **Di** 18.30 Kreuzwegandacht. **Do** 19 M, Maria Bäurle zum Jahresged. mit Friedrich Bäurle und Sohn. **Fr** 9.45 Krankenkommunion.

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetz.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PfG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.



▲ Die Pfarrkirche St. Johannes Evangelist in Mittelneufnach wurde um 1490 errichtet und in den zweiten Hälften des 17. und 18. Jahrhunderts verändert. 1860 wurde sie nach Westen hin verlängert. Eine Restaurierung erfolgte ab dem Jahr 1970. Die Kirche besitzt einen flachgedeckten Saalbau mit eingezogenem, dreiseitig geschlossenem Chor unter einer flachen Stichkappentonne. Der nördliche Satteldachstuhl ist mit Kleeblattbogenfriesen geschmückt. Foto: Krünes

Mickhausen, St. Wolfgang,

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

Sa 14 Taufe von Lotta Demmel, 19 VAM, Elisabeth Abriel. **Mi** 19 Bußgottesdienst, anschließend Beichtgelegenheit. **Fr** 14 Krankenkommunion.

Mittelneufnach,

St. Johannes Evangelist,

Kirchweg

Sa 19 Vorabendmesse, Genovefa und Karl-Heinz Rohrer, Maria Kugelmann zum Jahresged., Anton Vogg zum Jahresgedenken, Familie Schorer und Vogg mit verst. Angeh. **Mo** 8 Rosenkranz. **Mi** 8 Rosenkranz. **Do** 19 Bußgottesdienst, anschl. Beichtgelegenheit. **Fr** 15 Krankenkommunion.

Reichertshofen, St. Nikolaus,

Kirchstraße 4

So 10 M, Suitbert und Marianne Rotter und Veronika Trottmann. **Fr** 11 Krankenkommunion.

Walkertshofen, St. Alban,

Hauptstr. 30

So 8.30 M, Maria und Alfred Heikenwälder und Söhne, Anna und Josef Lex. **Fr** 8.30 Rkr, 9 M mit Andacht und Eucharistischem Segen, Josefa Kobell und Verw., Karl und Maria Fendt mit Xaver und Cilli Hüpfner, 9.45 Krankenkommunion.

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche,

Schellenbacher Straße 4

Sa 8.30 Rkr, 8.30-9 BG im Pilgerhaus, 9 M für Karl Gäßler mit Eltern, Geschwister und Anna Mahler, Georg Schmid und Eugen Häußler, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Martin Bochlter, für Familie Varvori, als Dank zu Gott Vater für die Menschwerdung Jesu, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 VAM, für Albert Leichtle, Anton Schmid, um gute Genesung. **So** 7.15-10.30 BG im Pilgerhaus, 7.30 M für Rudolf und Rita Mayer, für Elfriede Wimmer, 8.30 M für Maria Anna Kopf, für Elisabeth Warzecha, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, musik. Gestaltung: Musikverein Kirchheim, 17-17.30 BG im Pilgerhaus, 17.30 M in der früheren Form nach Meinung, für Franz und Gustav Müller, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Angela und Dieter Zimmer mit Angehörigen, für Josef und Philomena Wex und deren † Verwandtschaft, zur Rettung der sterbend Todsünder. **Mo** 7.30 M für Josephine Prinzessin zu Oettingen-Wallerstein,

für Leonhard Ehrlicher, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Eustadius und Juliane Geiselmann, für Patrick Giselbrecht zum kostbaren Blut, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Lebende und † der Familien Blaha und Wiedemann, Josef, Ida und Bernhard Feigl, um Frieden in der Ukraine. **Di** 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Sabina, zu Ehren des Hl. Josef um Führung und Heil für unsere Familien, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Helmut Rohl, zu Ehren der Heiligen Familie. **Mi** 7.30 M für Familie Treffer, für Jürgen Schinke, um Gesundheit für meine Enkel Hannah und Linda, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Heinz Stichaner und Werner Dressel, für Wnada und Michele Marconi, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr „um Beendigung der Corona-Krise“, 19.15 M für Martin Fischer und Angehörige, für Anni und Hans Bayerl. **Do** 7.30 M für Anna und Xaver Lindemayr; um Hilfe für die richtige Entscheidung beim Hausbau, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; Maria und Josef Schröck, um Gesundheit für Josef Burkhardt, für lebenden Darius um Heilung der Psyche und um Schutz und Segen, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus,

18.40 Ölbergandacht, 19.15 M in der früheren Form für Helga Hermine Rausch, zu Ehren der Hl. Dreifaltigkeit nach Meinung, zu Ehrend der Mutter vom guten Rat (Ne), anschließend Spendung des Krankensegens, 20.10 Anbetung des Allerheiligsten und BG im Pilgerhaus. **Fr** 7.30 m für Franz Braig und Franz Josef Schließer, für Erich Kugelmann, auf die Fürsprache des unbefleckten Herzen Mariens für die Armen Seelen, 9.30 Brevier-Gebet(Terz) mit den Priestern, 10.30-11 BG im Pilgerhaus, 10.30 stille Anbetung, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger mit Predigt; für die Verwandtschaft und Vorfahren der Familie Bayer, für † der Familie Kling, Aichen und Schedel, für Schmid und Wiedemann, 15.30 Kreuzwegandacht zur Grotte, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Hugo und Centa Emminger, für Anton Gnugesser, um Umkehr und Befreiung von Alkoholismus für Tomas Elias, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20-21.30 BG im Pilgerhaus, 20.45-21.25 Betrachtungen, 21.30 Herz-Jesu-Amt in der früheren Form nach Meinung, um Segen für eine Familie.

Persönliche Beichttermine können unter 08284/8038 vereinbart werden.